

9
2021

Tischtennis *Magazin*

Offizielles Organ des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen

TTVN-Sommercamp

**60 Teilnehmer
bei der 19. Auflage
In der Akademie**

10

Olympische Spiele 2020

**Silber und Bronze für
Team D im Tischtennis
sind das Highlight**

26

2. Damen-Bundesliga

**MTV Tostedt freut
sich auf den Beginn
der neuen Saison**

36



Jetzt kostenfrei registrieren unter **myTischtennis.de**

Deutschlands größte Onlineplattform mit personalisiertem Zugang



Vorteile einer Mitgliedschaft

- 🗨 Rund 100.000 registrierte User
- 🗨 Kostenfreie Registrierung & Mitgliedschaft
- 🗨 Datenschutz geprüft
- 🗨 Detaillierte Ranglisten und Statistiken von mehr als 85% aller TT-Spieler
- 🗨 Trainingstipps von Profispielern & Profitrainern
- 🗨 Aktuelle News aus dem weltweiten Spitzen- & Amateursport
- 🗨 TTR-Vergleich mit Usern deiner Wahl
- 🗨 TT-Gewinnspiele





Heinz Böhne

Was für ein Halbfinale, was für ein Fight, was für ein Drama!

„Das Match zwischen Dimitrij Ovtcharov und Ma Long um den Einzug ins Tischtennis-Endspiel von Tokio fesselte die Zuschauer. Der Dritte der Olympischen Spiele von London 2012 und der chinesische Weltmeister lieferten sich ein episches Duell über 1:21 Stunden. Es ging hin und her, Konter um Konter, Schlag um Schlag – und ein Ballwechsel sorgte für DAS Highlight dieses Olympischen Tischtennisturniers bisher: Beim Stand von 3:5 im 7. Satz aus Sicht des Hamelners entfesselten beide ein echtes Feuerwerk – mit besserem Ausgang für Ovtcharov. Immer wieder ging der 32-Jährige in die Offensive, brachte Ma Long in Bedrängnis – aber auch der Chinese zeigte seine ganze Klasse, hielt sich immer weiter im Ballwechsel. Bis er am Ende den Ball nur mit der Schlägerkante traf und ins Aus schlug. Punkt für Ovtcharov, der damit auf 4:5 im entscheidenden Satz verkürzen konnte. Allerdings: Es half am Ende nichts: 11:13, 8:11, 11:9, 11:9, 7:11, 11:5, 9:11 – Ovtcharov verlor das Halbfinale gegen Ma Long, spielt am Freitag nun um Bronze. Für eine der spektakulärsten und denkwürdigsten Szenen dieser Olympischen Spiele hat er trotzdem schon gesorgt.“ Von David Digili. (Zitat Ende).

Auch das Abschneiden im Teamwettbewerb bei Damen und Herren war aller Ehren wert. Hier hat Tischtennis – im Gegensatz zu vielen anderen Sportarten – ein weiteres Ausrufezeichen gesetzt! Wir sollten bei aller Freude mit dem Blick auf die Zukunft aber das Durchschnittsalter unserer Teams nicht übersehen. Drücken wir die Daumen, dass der großartige Timo auch in drei (!) Jahren in Paris noch dabei sein wird.

Unsere Tischtennispieler haben mit ihrer Leistung bei den Olympischen Spielen nicht nur die Berichterstatter, sondern auch viele Zuschauer begeistert. Das tut unserem Sport gut. Ich hoffe, wir und unsere Vereine können das für uns nutzen.

Zu einem anderen Thema: Leider gestaltet sich die Vorbereitung auf die neue Saison ausgesprochen schwierig. Ich hoffe sehr, dass es gelingt, trotz der Widrigkeiten zunächst eine weitgehend „normale“ Vorrunde zu spielen. Wie die ersten Erfahrungen zeigen, können auch weiterhin Stolpersteine im Weg liegen. Ich freue mich jedenfalls auf den Saisonstart. Wir werden alles daransetzen, dass sich mein Optimismus als begründet erweisen wird.

Heinz Böhne

Zum Titelbild

Das „Niedersachsen-Gewächs“ Dimitrij Ovtcharov präsentiert sich stolz mit der Bronzemedaille, der zweiten nach Olympia 2012 in London, die er nach dem Gewinn des Spiels um den dritten Platz bei den Olympischen Spielen in Tokio gewonnen hat. Daneben gewann er zudem die Silbermedaille im Mannschaftswettbewerb nach der 0:3-Niederlage gegen China. Foto: Privates Facebook Dimitrij Ovtcharov



Aus dem Inhalt

TTVN-Kids-Race	4
TTVN-Race	8
TTVN-Juniorteam auf Wangerooge	9
TTVN-Sommerncamp 2021	10
Vor dem Saisonstart 2021/2022	14
Dominik Jonack: Die Sonne geht auf	15
Interview: Lilli-Emma Lau	16
63. Jugend-Europameisterschaften in Varazdin (Kroatien)	18
andro Kids Open	25
Olympische Spiele Tokio	26
DTTB-Sichtung in Bad Blankenburg	33
89. Deutsche Meisterschaften der Damen und Herren in Bremen	34
Vor dem Start der 2. Damen-Bundesliga	36
Personalia	40
AUS DEN BEZIRKEN	
Braunschweig mit Regionsverband Gifhorn-Wolfsburg	43
Lüneburg mit Kreisverband Harburg-Land	44
Weser-Ems mit Kreisverbänden Cloppenburg, Ems-Vechte, Vechta und Wesermarsch	45

Impressum

Das „tischtennis magazin für Niedersachsen“, das offizielle Organ des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen e. V. (TTVN), erscheint zehnmal jährlich.

Herausgeber und Verlag:
Tischtennis-Verband Niedersachsen e. V., Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, Tel. 0511/98194-0, Fax 0511/98194-44, E-Mail: info@ttvn.de

Gesamtherstellung:
Druck- und Verlagshaus J. C. Erhardt GmbH, Bahnhofstraße 18, 31832 Springe, Tel. 05041/789-0, E-Mail: druckvorstufe@ndz.de

Vertriebsleitung:
Tischtennis-Verband Niedersachsen e. V., Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, Tel. 0511/98194-0

Öffentlichkeitsarbeit (V.i.S.d.P.) und Pressewesen/Redaktion ttm:
Chefredakteur Dieter Gömann, Alter Sportplatz 4, 31832 Springe, Tel. 05041/1858, Mobil 0175/5607042, E-Mail: d.goemann@gmx.de

Verantwortliche Mitarbeiter für die Bezirke:

Bezirk Braunschweig:
Joachim Pfoertner (kommissarisch), Erbeck 10, 37136 Landolfshausen, Mobil 0171/9309111, E-Mail: j.pfoertner@t-online.de

Bezirk Hannover:
Manfred Kahle (kommissarisch), Düsseldorf Straße 22, 31547 Rehburg-Loccum, Tel. 05037/98140, Fax 05037/300406, E-Mail: kahle@ttvn.de

Bezirk Lüneburg:
Dr. Hans-Karl Haak (kommissarisch), Gartenstraße 19, 29345 Unterlüß, Tel. 05827/256371, Mobil 0162/9313564, E-Mail: hans.karl.haak@t-online.de

Bezirk Weser-Ems:
Werner Steinke (kommissarisch), Landwehrstraße 110a, 49393 Lohne, Tel. 04442/738691, E-Mail: w.steinke@gmx.de

Anzeigenleitung: Tischtennis-Verband Niedersachsen (TTVN)

Anzeigenpreisliste:
Nr. 2 vom 1. Januar 2007, mm-Grundpreis 0,36 EURO. Spaltenbreite 44 mm.

Anzeigenschluss:
siehe Redaktionsschluss der jeweiligen Ausgabe.

Bezugspreis:
Für freie Bezieher jährl. EURO 30,00 einschl. MwSt. Für Mitgliedsvereine des TTVN zusammen mit dem Bezug des „deutscher tischtennis sport“ jährlich EURO 78,60. Abonnementsbestellungen nur über den TTVN. Kündigungen des Abonnements für freie Bezieher nur schriftlich und mit einer Frist von 6 Wochen zum 31. Dezember.

Berichte und Fotos: Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendungen nur, wenn Rückporto beiliegt. Artikel, die mit Namen oder den Initialen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Zurück an die Tische mit dem TTVN-Kids-Race

Neue Turnierserie für den Tischtennisnachwuchs startet in die erste Saison

Das TTVN-Race powered by JOOLA hat Nachwuchs bekommen. Ab sofort gibt es die attraktive Turnierserie in leicht modifizierter Form auch für Niedersachsens Kinder und Jugendliche. Die Vorzüge dieses Turnierformates bleiben natürlich erhalten:



E-Mail oder Fax einschicken (E-Mail: info@ttvn.de; Fax: 0511/9819444). Dieses findet sich auf der TTVN-Homepage unter Sport/TTVN-Kids-Race/Infos Vereine.

Vier Leistungsklassen zur Auswahl

Turnierausrichter können zwischen vier verschiedenen Leistungsklassen auswählen (0-900, 0-1000, 0-1100 und 0-1600). Eine Alterstrennung gibt es nicht. Neben den standardmäßigen gemischten Konkurrenzen sind auch reine Mädchenturniere ausdrücklich erwünscht. Mit dem Turnierformat sollen insbesondere Anfänger und spielschwächere Kinder und Jugendliche angesprochen werden. Denn letztere Zielgruppe macht fast 80 Prozent der niedersächsischen Nachwuchsspieler und -spielerinnen aus.

Einfacher Einstieg für Ausrichter

Der Einstieg in die Serie ist bewusst schlank gehalten. Zwei Vereine mit fünf Nachwuchsspielerinnen und -spieler (insgesamt) können bereits ein TTVN-Kids-Race durchführen. Benötigt werden lediglich zwei Tische.

Die TTVN-Geschäftsstelle übernimmt zudem die Erstellung und Veröffentlichung des Turniers in click-TT. Der Ausrichter muss hierzu nur ein entsprechendes Anmeldeformular per



Einsenden und Prämien sichern! Dein Sammelheft

Hol dir deine Race-Taler...

... und sichere dir tolle Prämien!

- 3 Race-Taler: Multicolor BÄLLE
- 10 Race-Taler: Schläger CASE
- 20 Race-Taler: Exklusives TTVN-Kids-Race TRIKOT bedruckt mit deinem Namen

Bitte beachten: Die Teilnehmerlisten sind kostenpflichtig. Es werden keine Gelder für die Teilnehmerlisten erhoben.

Das Sammelheft wird allen Ausrichtern in ausreichender Menge kostenfrei zur Verfügung gestellt.

4 Voraussetzungen zur Durchführung eines TTVN-Kids-Race:

- ✓ 1. 2-8 Tische
- ✓ 2. 5-16 Spieler*innen (aus mindestens zwei Vereinen)
- ✓ 3. Laptop mit installierter kostenloser MKTT-Turniersoftware
- ✓ 4. Hygienekonzept

Niederschwelliger Einstieg: Mit nur zwei Tischen und fünf Spielern aus zwei Vereinen kann bereits ein TTVN-Kids-Race gespielt werden.

6 Schritte zur Durchführung eines TTVN-Kids-Race:

- ✓ 1. Mit benachbarten Vereinen austauschen
- ✓ 2. Anmeldeformular ausfüllen und an info@ttvn.de schicken
- ✓ 3. Eingehende Anmeldungen entgegennehmen und im Turnier in click-TT verwalten
- ✓ 4. Nach Meldeschluss Teilnehmer-XML aus Turnier (click-TT) in MKTT-Software importieren
- ✓ 5. Turnier durchführen + Sammelhefte / Race-Taler verteilen
- ✓ 6. Ergebnisdatei aus MKTT in Turnier in click-TT importieren und Turnier abschließen

In sechs Schritten zur erfolgreichen Durchführung eines TTVN-Kids-Races.

und Sammelhefte werden dem schäftsstelle zur Verfügung gestellt. Ausrichter durch die TTVN-Ge-

Teilnahmebedingungen Race-Taler hier einkleben

So sammelst du beim TTVN-Kids-Race tolle Prämien:

1. Für jede Teilnahme an einem TTVN-Kids-Race erhältst du vom Turnierausrichter einen Race-Taler.
2. Klebe die Taler in dein Sammelheft.
3. Um eine der angegebenen Prämien zu erhalten, benötigst du die entsprechende Menge an Race-Talern.
4. Müdigst du dir Taler für eine Prämie anzusammeln, schickst uns das Sammelheft mit deinem Namen, deiner Adresse und dem Stichwort „TTVN-Kids-Race“ per Post an: Tischtennis-Nachwuchs Niedersachsen e.V., Fachbereich-Württemberg-Friedrich-Weg 28, 30559 Hannover
5. Wenige Tage später erhältst du von uns deine Prämie per Post. **Achtung:** Für alle Talere gehen gesonderte Liefertermine:
 - Bei Erreichung des Sollbestandes bis 15.01. versendet Prämie im Voraus.
 - Bei Erreichung des Sollbestandes bis 01.02. versendet alle Talere im Juli.
6. Jede Prämie darf von dir pro Saison nur einmal abgerufen werden.

Warte auf tolle Chancen!

1	2		4
5	6	7	8
9		11	12
13	14	15	16
17	18	19	

Sammeln, Einkleben und Einsenden: Auf die Race-Kids warten tolle Prämien.



Auch beim TTVN-Sommercamp durfte das TTVN-Kids-Race natürlich nicht fehlen.

Foto: Marc Buddensieg

schlafen konnte, freue ich mich umso mehr über den Erfolg.“ Alle Teilnehmer waren froh, neben dem mittlerweile gewohnten Training nun endlich wieder Wettkämpfe bestreiten zu können.

Auch Ausrichter Michael Stumpf war sehr zufrieden: „Ich bin froh, dass viele Spieler ihr Interesse an dem neuen Turnierformat zeigen und sich bereits viele Spieler aus allen möglichen Regionen für unsere kommenden Kids-Races angemeldet haben. Für unseren Verein war schnell klar, dass das Kids-Race großes Potenzial hat und daher im Terminkalender des TTC Grün-Gelb Braunschweig künftig nicht fehlen darf.“

Text:

TTC Grün-Gelb Braunschweig



Teilnahmenrangliste für Vereine

Welche Vereine erreichen die meisten Turnierteilnehmer? Vereine nehmen nicht nur als Durchführer eine wichtige Rolle ein. Sie sind es auch, die sich um ihren Nachwuchs kümmern. Betreuer begleiten die Kinder und Jugendlichen zu den Turnieren. Dieses Engagement soll belohnt werden. Wenn ein Verein mit einem oder mehreren Spielern an einem Turnier teilnimmt, erhält er einen Punkt.

Auf die ersten drei Plätze am Ende der Saison warten folgende Preise:

1. Platz: Trainingsabend mit TTVN-Landestrainer vor Ort
2. Platz: 144 JOOLA Wettkampfbälle Prime 40+
3. Platz: 144 JOOLA Trainingsbälle Flip 40+

Die Turnierserienbestimmungen sowie weitere hilfreiche Informationen gibt es unter www.ttvn.de und dort unter dem Menüpunkt Sport auf „TTVN-Kids Race“.

Im Folgenden berichten die drei Vereine TTC Grün-Gelb Braunschweig, MTV Jever und TSV Schwaförden von ihren ersten TTVN-Kids-Races. TTVN

Erste TTVN-Kids Races ein voller Erfolg

Mit dem TTC Grün-Gelb Braunschweig wagte gleich am ersten offiziellen Spielwochenende der erste Verein die

Durchführung der neu konzipierten TTVN-Kids-Race Serie. Mit 15 Kindern war die Prämierenveranstaltung komplett ausgebucht.

An sieben Tischen kämpften die Kinder aus den Vereinen MTV Braunschweig, SV Broitzem, MTV Stederdorf und TTC Grün-Gelb Braunschweig um den prestigeträchtigen 1. Platz beim 1. TTVN-Kids-Race überhaupt.

Nach sechs spannenden Runden konnten die ersten drei Plätze wie folgt vergeben werden: 1. Platz: Aaron Lemke, 2.

Platz: Luca Wesch, 3. Platz Luke Richter (jeweils TTC Grün-Gelb BS). Für alle Kinder gab es am Ende das begehrte TTVN-Sammelheft, in das TTVN-Taler eingeklebt werden können. Für jede TTVN-Kids-Race Teilnahme bekommt jedes Kind einen solchen Taler. Hat ein Kind drei, zehn oder zwanzig Taler gesammelt, kann es das Sammelheft an den TTVN schicken und bekommt eine tolle Prämie zugeschickt.

Im Anschluss des Turniers erzählte der Erstplatzierte Aaron Lemke (10 J.): „Nachdem ich in der Nacht vor Aufregung kaum



Auftaktveranstaltung der TTVN-Kids-Race Serie: Der TTC Grün-Gelb Braunschweig richtet das erste TTVN-Kids Race in Niedersachsen aus.

Foto: Michael Stumpf

„Chef-Organisator“ Dieter Jürgens hatte sich bereits im Vorfeld bei der Planung der Turnierserie beim TTVN in einer Arbeitsgruppe eingebracht und die Rahmenbedingungen dieser Serie mit ausgefeilt. Ziel ist, auch gerade den Kindern, die bislang noch nicht so viele Wettkampferfahrungen sammeln, eine Möglichkeit zu bieten, in einer guten Atmosphäre fünf bis sechs Matches nach dem vielfach bewährten „Schweizer System“ zu bieten, in dem die jeweiligen Paarungen nach einer Runde stets neu ausgelost werden. In den drei Turnierklassen, die zu zwei unterschiedlichen Zeiten ihre Partien absolvierten, gingen 45 Kinder und Jugendliche an den Start, in zwei Klassen gab es sogar aufgrund der großen Resonanz eine Warteliste im Vorfeld der Veranstaltung. 13 Vereine entsendeten Starter: Wenn auch der MTV Jever als Ausrichter mit stolzen 14 Kindern das „Gros“ stellte, waren beispielsweise größere Gruppen vom TuS Eversten, Oldenburger TB, TSR Olympia Wilhelmshaven und Werder



Sogar der eigene Geburtstag kann Ben Bultmann nicht stoppen, um beim ersten TTVN-Kids-Race des MTV Jever mitzuspielen. Veranstalter Thorsten Hinrichs (r.) überreicht dem Geburtstagskind eine kleine Aufmerksamkeit.

Foto: MTV Jever

Bremen am Start.

Thorsten Hinrichs vom Veranstalter ehrte zu Beginn der Veranstaltung besonders Jan Eilers (TuS Eversten) mit 8 Jahren als jüngsten Teilnehmer, Luca Puppe vom TuS Gildehaus als Starter mit der weitesten Anreise und Ben Bultmann (TuS Eversten), der es sich nicht nehmen ließ, an seinem Geburtstag das



Turnier zu bestreiten.

Auch wenn der Erfolg bei dieser Turnierserie, bei der insgesamt Kinder mit vielen Teilnahmen belohnt werden, nicht komplett im Vordergrund steht, wurde natürlich mit Feuereifer um Satz und Sieg gekämpft: In der Klasse 0-900 TTR-Punkte hatte der MTV-Neuzugang vom Heidmühler FC Matteo Dauen

mit 6:0 Siegen die Nase vorn, vor einem Duo des Oldenburger TB mit Jonte Anemüller und Rocco Pooth.

Zum Oldenburger TB ging hingegen der Turniersieg in der Klasse 0-1100 TTR-Punkte, denn Mia Heike lehrte dort ihre männlichen Mitstreitern „das Fürchten“ und behielt ebenfalls eine „weiße Weste“ sogar ohne Satzverlust. Auf den Plätzen 2 und 3 landeten hier Lukas Kaiser (MTV) und Johan Lühmann (Werder Bremen). Die Gäste aus Bremen konnten ebenfalls „ihren“ Sieg ergattern, denn die Klasse 0-1600 Punkte gewann Maximilian Hesslau vor Carlo Krause und Wilko Romaneeßen (jeweils MTV Jever).

Eben der erwähnte Carlo Krause hatte zuvor die Turnierleitung mit Janek Hinrichs und Organisator Dieter Jürgens übernommen. MTV-Jugendwart Thorsten Hinrichs war nach der Veranstaltung super zufrieden: „Das Konzept ist voll aufgegangen, man merkte förmlich, wie die Kids aufatmeten, endlich wieder einen Wettkampf bestreiten zu können. Das Kids-Race ist hervorragend und



Sichtlich viel Spaß gehabt: Die Mädchen und Jungen des ersten TTVN-Kids-Race beim TSV Schwaförden.

Foto: TSV Schwaförden

gibt den Kindern wertvolle Erfahrungen, ich bin mir sicher, dass dies nicht die letzte derartige Veranstaltung dieser Serie bei uns in Jever war."

MTV Jever



TSV Schwaförden steigt erfolgreich in die TTVN-Kids-Race Turnierserie ein

Auch im Kreis Diepholz fiel nun der Startschuss für die neue Turnierserie des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen. Am Freitag, 13. August, begrüßte der ausrichtende TSV Schwaförden 16 Kinder und Jugendliche aus vier Vereinen zu dem attraktiven Turnierformat für den niedersächsischen Nachwuchs. Vertreten war der TV Grohn, TSV Drebbler, SC AS Hachetal und natürlich der Gastgeber. Nach drei Stunden Turnierdauer und sechs gespielten Runden konnten die Initiatoren Mathias Scharf (TSV

Drebbler) und Christoph Kaup (TSV Schwaförden) die Platzierungen verkünden und in leuchtende Kinderaugen sehen. Denn für alle Spielerinnen und Spieler gab es schließlich die heißbegehrten Race-Taler.

TSV Schwaförden

Platzierungen Jugend 0-1000 TTR:

- 1 Kubisz, Leandro (TV Grohn)
- 2 Lietz, Albert (TV Grohn)
- 3 Ludwig, Ben (TSV Drebbler)
- 4 Ayyo, Arian (TSV Drebbler)
- 5 Winte, Claas (SC AS Hachetal)
- 6 Timm, Simon (TSV Schwaförden)
- 7 Timm, Julius (TSV Schwaförden)
- 8 Gönnemann, Fynn (TSV Schwaförden)
- 9 Tekdemir, Sevgi (TSV Drebbler)
- 10 Kießling, Jason (TSV Drebbler)
- 11 Bornkamp, Aliya (TSV Schwaförden)
- 12 Kamphuis, Anafrieda (TSV Drebbler)
- 13 Förster, Fynn (TSV Drebbler)
- 14 Winte, Hanno (SC AS Hachetal)
- 15 Krautwurst, Tom (TSV Drebbler)
- 16 Gerke, Lias (TSV Schwaförden)



Wer liegt vorn? Nach jeder Runde ging es direkt zum Bildschirm mit der Ergebnisübersicht. Foto: Marc Buddensieg

Und das sagen die ersten Ausrichter der neuen Turnierserie:

Das TTVN-Kids-Race ist am 1. Juli 2021 in seine erste Saison gestartet. Bereits in den Sommerferien nutzen viele Vereine das neue Angebot, um den Nachwuchs zurück an die Tische zu holen.

Die TTM-Redaktion hat sich mal umgehört und Ausrichter gefragt, warum sie in die Nachwuchsturnierserie eingestiegen sind.

MTV Jever (Friesland/Wilhelmshaven)



Thorsten Hinrichs: „Man merkte förmlich, wie die Kids aufatmeten, endlich wieder einen Wettkampf bestreiten zu können. Das TTVN-Kids-Race ist hervorragend und gibt den Kindern wertvolle Erfahrungen, ich bin mir sicher, dass dies nicht die letzte derartige Veranstaltung dieser Serie bei uns in Jever war!“

TV Sottrum (Rotenburg-Wümme)



Sven Plaschke: „Uns gefällt der unkomplizierte Einstieg, einfach und schnell! Das Format ist eine super Möglichkeit,

den Kids abseits des Trainings etwas zu bieten. Kombiniert mit der Prämien-Aktion ist das eine runde Sache.“

TSV Hammenstedt (Süd-niedersachsen)



Jörg Schlappig: „Viele der anwesenden Eltern haben mir gesagt, dass sie eine solche Veranstaltung gerne auch in ihrem Verein organisieren würden“.

Badenstedter SC (Hannover)



Reinhard Otto: „Unsere eigenen Jugendlichen hatten über Monate keine Wettkämpfe. Ähnlich erging es natürlich auch vielen anderen Kids. Mit diesem Wettkampfangbot können wir den Kindern und Jugendlichen ein entsprechendes Angebot machen. Das Schöne daran, man kann ohne große organisatorische Maßnahmen, in einem zeitlich überschaubaren Rahmen und mit geringem personellem Aufwand eine solche Veranstaltung durchführen.“

Im Gegensatz zu normalen Turnieren spielen alle Kids bis zum Schluss mit, es gibt kein Ausscheiden aus dem Wettbewerb bei einer Niederlage.

TTC Grün-Gelb Braunschweig



Michael Stumpf: „Da wir eine große Jugendabteilung haben, mit der wir in den letzten Jahren immer wieder einige Turniere besucht haben, kam uns die Turnierserie sehr entgegen: Keine langen Wartezeiten, für jeden Spieler sechs Spiele in unter drei Stunden und grundsätzlich weniger Aufwand. Besonders motivierend ist für unsere Spieler, dass sie nun endlich wieder Wettkampf um TTR-Punkte spielen und sich somit auch abseits und zeitlich unabhän-

gig der regulären Punktspiele mit anderen messen können. Weiterhin stößt das Sammelheft inklusive Race-Taler auf eine positive Resonanz unter den Teilnehmern – unsere führenden Teilnehmer sind bereits bei Race Nummer 12 angekommen.“

Todtglüsinger SV (Harburg-Land)



Finn Tiedemann: „Wir wollen gemeinsam mit dem TuS Fleestedt den Kindern bei uns in der Umgebung eine Plattform bieten, Tischtennis unter Wettkampfbedingungen zu spielen und ihnen Optionen aufzeigen, auch in schwierigen Zeiten aktiv und mit viel Freunde am „Plastikball“ zu bleiben. Das Spielsystem beim Race ist einfach super. Viele Spiele, kaum Pausen, eine Mischung aus Wettkampf und einer dennoch lockeren Atmosphäre. Man lernt gefühlt bei jedem Race, irgendwelche neuen motivierten und engagierten TT-Spieler, Kinder, Betreuer etc. kennen und kommt mit diesen ins Gespräch.“



TTVN-Race-Serie läuft in der Sommerpause auf Hochtouren

SCW Göttingen und VfL Jesteburg feiern Premiere / 50. Auflage beim MTV Oldendorf

Nach der langen Wettkampfpause freute sich die TTVN-Race Serie während der Sommerpause über rege Beteiligungen. Neben vielen bekannten Race-Ausrichtern reihten sich auch einige neue Ausrichter in den TTVN-Race-Kalender mit ein. So konnten der SCW Göttingen und der VfL Jesteburg im Juli ihre Race-Premieren feiern.

Auch beim MTV Oldendorf gab es beim Race im Juli etwas zu feiern. Es war das 50. TTVN-Race des Vereins.

Erstes Race des SCW Göttingen

Das erste TTVN-Race des SCW bescherte dem Verein aus der Studentenstadt Göttingen ganz besondere Momente. Ehemalige Spieler des SCW hatten sich für Races am 26. und 27. Juni angekündigt, um in der alten Wirkungsstätte ihrer Tischtennislaufbahn und der alten Heimat vorbeizuschauen.

So zog es Michael Orhan (derzeit TuS Celle) aus Hannover und Stefan Düsterdiek aus dem weit entfernten Hamburg nach Göttingen, um alte Bekannte wiederzusehen, welche wiederum als Zuschauer in die Halle der Weender pilgerten und das Wiedersehen in einer vereinstypischen Art bis tief in die Nacht feierten.



Michael Khan Orhan gewann das erste TTVN-Race beim SCW Göttingen.

Michael Orhan wurde indes seiner Favoritenrolle gerecht und gewann alle drei Races, ohne ein Spiel zu verlieren. 35 Teilnehmer standen am Ende zu Buche, in einer Weender Halle, welche normalerweise zur Mittagszeit mit Sichtproblemen zu kämpfen hat. Aber auch hier hat der Verein eine eigene Lösung gefunden. „Natürlich war Michael als ehemaliger Jungenspieler des SCW nicht vom Aufbauen befreit“, verriet Ausrichter Dennis Wermelskirchen nach einem sehr harmonischen Wochenende.

Der SCW Göttingen aus dem studentisch geprägten Ortsteil Weende ist einer der größten Tischtennisvereine aus Südniedersachsen. Den Verein zeichnet sein besonderer Fokus auf die Jugendarbeit aus. So sind die Weender seit 2013 durchgehend in der Niedersächseligen Jungen und der folgenden Bezirksebene vertreten und gehen in der folgenden Saison mit 11 Teams in die Saison. Der Verein kündigt auf allen gängigen Plattformen unter „SCW Göttingen – Tischtennis“ weitere Turniere an. SCW Göttingen

1. Race beim VfL Jesteburg – Anfängliches Zögern entwickelt sich in unbedingten Wiederholungsdrang

Volker Knubbe, 1. Vorsitzender des VfL Jesteburg und Ausrichter des ersten TTVN-Races im Verein, berichtet im Folgenden über seine Erfahrungen als TTVN-Race-Neuling und dessen Hindernisse.

Lange habe ich gezögert, ein Race auszurichten. Können wir die Halle haben, kommen auch genug Spieler, klappt die Technik, sind alle pünktlich, sind wir gute Gastgeber? Alles Fragen und Sorgen, die im Nachhinein unbegründet waren. Es war ein toller – heißer – Abend.

Im Juni wurde das Race für den 15.7. beantragt, am nächsten Tag genehmigt und zur Anmeldung freigegeben. Zwei Tage später war nur noch ein Platz verfügbar, ich Schussel hatte vergessen, mich selbst anzumelden. Glücklicherweise ergatterte ich diesen letzten Platz. Weitere sieben Spieler standen im Anschluss auf der Warteliste.

Unterstützt durch die beiden Race-Erfahrenen Finn und Louis vom Todtglüinger SV, lud ich mir die Turniersoftware von MKTT herunter. Glücklicherweise gibt es auf der TTVN-Seite eine von Verbandsmitgliedern geschriebene Erklärung, die gut zu lesen und zu verstehen ist, denn für Neubediener ist die Software vorerst sehr komplex.

Große Aufregung meinerseits am Tag des Races. Früh Feierabend gemacht, Getränke gekauft, zur Halle, allein acht Tische aufgebaut (Notiz an mich: Trottel, hättest Du auch noch andere bitten können), Laptop angeschlossen, Hotspot erstellt und die ersten Gäste erwartet. Mittlerweile so durchgeschwitzt, als ob ich schon sechs Spiele hinter mir hätte. Die Startgelder eingemommen und ein Mitglied unserer Abteilung, der die Eingaben während des Turniers machen sollte, angerufen, ob er Stifte mitbringen könnte; Antwort von ihm: „Wieso, was ist denn heute...?“ Ich habe ge- und er den Termin verschwitzt. Innerhalb 15 Minuten stand er in der Halle, nach weiteren 15 Minuten sprintete er zurück nach Hause, um seine Klamotten zu holen; ein Spieler hat aufgrund einer Verletzung am selben Tag abgesagt, sodass keiner der Spieler auf der Warteliste nachrücken und er dadurch einspringen konnte.

16 Spieler an acht Tischen, bei 42 Grad Celsius in der Halle. QTTR Werte von 1197 bis 1825 waren dabei, darunter auch Spieler, die auf dem Wege zu qualifizieren. Emden und Kiel



BU: Die Teilnehmer*innen beim Jubiläumsrace in Oldendorf. Liegend am Boden (aber nur fürs Foto) Organisator Wolfgang Schmitz. Links stehend der Sieger Sven Nähle. Foto: MTV Oldendorf

waren die weitesten Anreisen. Der Favorit Sven Nähle hat sich knapp durchgesetzt, auch wenn er ein Spiel gegen Wolfgang Schmitz verlor, der Zweiter wurde. Ein Spieler hat sich leider nach dem zweiten Spiel verletzt und musste passen. Wir wünschen Udo auf diesem Wege gute Besserung.

Fazit: Ein gelungener Abend, der nach einer Wiederholung verlangt, eine perfekte und planbare Turnierserie mit garantiert sechs Spielen und einer Dauer von gut drei Stunden.

Volker Knubbe, VfL Jesteburg

MTV Oldendorf feiert 50. TTVN-Race

Am 14. Juli war es soweit. Die Tischtennisabteilung des MTV Oldendorf feierte das 50. TTVN-Race.

Gestartet war man mit dem ersten Race am 5. Januar

2018. Mit Stefanie Regber, Nils Froemberg, Hans-Jörg Dietze, Marek Michalski und dem Organisator Wolfgang Schmitz waren beim Jubiläumrace fünf der damaligen Teilnehmer dabei. Diese Treue wurde mit einem kleinen Präsent belohnt. Inzwischen gibt es etliche Spieler, die, bedingt unter anderem durch die angenehme und freundliche Atmosphäre in dem kleinen Heidedorf (640 Einwohner), immer wieder den Weg nach Oldendorf finden. Ungeschriebenes Gesetz in Oldendorf ist es, dass derjenige, der ein Freilos erhält, ein Freigetränk bekommt, und es immer kostenlose Snacks zur Selbstbedienung gibt. Zudem gibt es ab und an mal kleine Überraschungen, da der sportliche Aspekt und nicht der finanzielle für den Verein im Vordergrund steht. Dennoch

ergeben sich Überschüsse, die der gesamten Tischtennispartie zugute kommen.

Sportlich setzte sich beim Jubiläumsturnier der Favorit Sven Nähle von der SG Bomlitz-Lönsheide ungeschlagen mit 6:0 Spielen durch. Lediglich im Spiel gegen Lokalmatador Wolfgang Schmitz hatte er erhebliche Probleme und konnte sich nur hauchdünn durchsetzen. Dieser behauptete mit 5:1 Siegen Platz zwei. Dass man durch eine regelmäßige Teilnahme an den Races besser wird, zeigt das Beispiel von Thomas Ullrich von der SSG Algermissen. Nach jahrelanger Tischtennispause hat er wieder mit dem TT-Spielen angefangen und sich mit vielen Races stetig verbessert. Nach dem Start in die Race-Saison hat er nun schon rund 100 TTR-Punkte mehr und verdientermaßen er-

reichte er den bronzenen Rang mit 4:2 Spielen. Auf den nächsten drei Plätzen folgten Hans-Jörg Dietze (MTV Germania Fliegenberg), Race-König Marek Michalski (TTC Grün-Gelb Braunschweig) und Bruno Golla (MTV Oldendorf).

Die Race-Serie wird natürlich (meistens immer am Mittwoch) weiter gehen, und falls es keinen coronabedingten Abbruch dieser Serie gibt, soll dann im nächsten Jahr das einhundertste Race groß gefeiert werden.

MTV Oldendorf

Hinweis Auch wenn aus Gründen der Lesbarkeit bei Personenbezeichnungen teilweise nur die männliche Form gewählt wurde, ist die weibliche Form immer mitgemeint – so in diesem Beitrag wie auch in allen anderen in dieser Ausgabe.

Mit dem TTVN-Juniorteam ein Wochenende auf Wangerooge

12 Juniorinnen und Junioren erleben dreitägiges Juniorcamp in den Sommerferien

Am Wochenende vom 9. bis zum 11. Juli haben wir, Kim Roland und Ronja Gothe, zusammen mit zehn engagierten Jugendlichen ein Wochenende auf Wangerooge verbracht. Das ausgeschriebene Juniorcamp wurde vom TTVN-Juniorteam veranstaltet und hat sich an junge engagierte Spielerinnen und Spieler im Alter von 16 Jahren gerichtet.

So haben wir uns zusammen mit dem Juniorteam am Freitag

von Hannover aus auf den Weg nach Wangerooge gemacht. Nach einer dreistündigen Autofahrt von der Akademie des Sports in Hannover bis nach Harlesiel legten wir dort mit der Fähre ab.

Auf der Insel angekommen, stand uns ein Wochenende voller Spaß und Gemeinschaft bevor. Wir konnten unser Programm mitgestalten, so dass am Ende ein toller Wochenendplan dabei rausgekommen ist:



12 junge engagierte Tischtennisspieler hatten ein tolles Wochenende auf der Insel Wangerooge.
Fotos: TTVN



Natürlich durfte der traditionelle Sandburgenwettbewerb nicht fehlen.

Spieleabend, Sandburgenbauwettbewerb, Strandsportspiele, Scotland-Yard und ein Sonnenuntergang am Strand, waren dabei nur einige Highlights. Die Projekte wurden jeweils von einem Teilnehmer-Duo angeleitet und durchgeführt. Anschließend erfolgte eine ausführliche Reflexion, die allen auch als Hilfe und Anreiz für das Durchführen von Projekten

in den Heimatvereinen dienen wird. Alles in allem war es ein produktives, aber auch sehr lustiges Wochenende, das allen Teilnehmern viel Freude bereitet hat und in Zukunft gerne wiederholt werden kann.

Kleine Einblicke von unserem Wochenende auf Wangerooge finden sich auf dem TTVN-Instagram Account.

Kim Roland und Ronja Gothe



Ein buntes Gruppenbild: Insgesamt 114 Personen nahmen an der 19. Auflage des TTVN-Sommercamps teil. Hier stellten sie sich zum Gruppenbild auf dem Gelände der Akademie des Sports auf. Fotos (15): Stephan Hartung, Mark Buddensiek | TTVN

19. Sommercamp – Glanzlicht

60 Schüler und Jugendliche werden von 21 Camptrainern eine Woche lang umsorgt

Nachdem das Camp im Vorjahr in fünf Tagesveranstaltungen aufgeteilt war, ging es jetzt in der letzten Woche der Sommerferien vom Ablauf her wieder zurück zur Normalität: eine komplette Woche mit Übernachtung in der Akademie des Sports sowie den vielfältigen Aktivitäten in zwei Sporthallen. Bei dem breitensportlich angelegten Trainingslager mangelte es an nichts.

Tag 1 beim Sommercamp: Große Taschen sind gutes Zeichen

Es wirkte ein bisschen wie die Rückkehr zur Normalität. Zwar hat das Sommercamp des Tischtennis-Verbands Niedersachsen (TTVN) bereits Tradition, mit dem heutigen Startschuss geht es in seine 19. Auflage. Dennoch: Nachdem das Camp für die Teilnehmer im Vorjahr eine Tagesveranstaltung ohne

Übernachtung war, bleiben die Kinder nun wieder komplett bis zum Freitag vor Ort und schlafen in der Akademie des Sports. Die großen Taschen und Koffer, die die Kinder zusammen mit ihren Eltern zur Anmeldung schleppten, gehörten also zu einer durchaus guten Nachricht.

Insgesamt 60 Kinder im Alter von acht bis 15 Jahren, die übliche Vollausslastung mit 100 Teilnehmer gibt es noch nicht, erleben in der letzten kompletten Sommerferienwoche das Camp des TTVN. Zum Sommercamp

gehören auch zahlreiche Aus- und Fortbildungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen. Bereits am vergangenen Samstag begannen sieben junge Leute ihre Ausbildung für die Jugendleiter-Card (Juleica). Im Einsatz ist auch das fünfköpfige Juniorteam des TTVN. Außerdem nutzten 22 Trainer aus den unterschiedlichen niedersächsischen Vereinen das Camp für eine Verlängerung ihrer C-Lizenz. Eine Gruppe startete am Montag, am Mittwochmittag folgt die Wachablösung mit der



So sieht Freude beim TTVN-Kids Race aus. Hannes freut sich über einen Sieg beim Turnier.



Nicht nur Angriffsaktionen waren angesagt – auch ein Vorhand-Schupfball gehörte zum Übungsprogramm.

zweiten Gruppe.

Und nicht zu vergessen sind die 21 Camptrainer, die im Vorfeld mit viel Engagement das Programm vorbereitet hatten – und es nun mit noch mehr Hingabe umsetzen, um den Kindern ein breitensportlich angelegtes Trainingslager zu bieten. Am ersten Tag stand natürlich viel Tischtennis auf dem Programm, aber auch das Einstudieren des traditionellen Sommerncamp-Tanzes.

Tag 2 beim Sommerncamp: Warten auf den Stargast – umsonst

Und als Frühsport mal ein wenig Tanz und Gymnastik... Was aussah wie das Animationsprogramm in einem Urlaubshotel, war in Wirklichkeit der Sommerncamp-Tanz, den die Teilnehmer des breitensportlichen Trainingslagers des Tischtennis-Verbands Niedersachsen (TTVN) am Morgen aufführten. Schließlich hatten sie ihn am Vortag, zum Auftakt des Sommerncamps in der Akademie des Sports in Hannover, erst erlernt.

Prima aktiviert, ging es also in den zweiten Tag des Camps. Und erfahrene Teilnehmer wissen: Der erste komplette Tag kann hart sein. So gab es außer jeder Menge Tischtennis auch anstrengende Kräftigungsübungen für Körper, Rumpf und Muskulatur. Kleine Spiele mit oder ohne Ball – aber immer mit viel Spaß, beispielsweise beim Hockey mit einem Schuh als Schlaginstrument für die Kugel – sowie ein Turnier am Abend rundeten den Tag ab.

Spätestens zu diesem Zeitpunkt war die Frage des Tages geklärt: Kommt er oder



T-Shirts auf der Wäscheleine verrieten die Farben und Motive der Sommerncamps-Trikots der vergangenen Jahre 2018 bis 2020 und das diesjährige.



Mit vollem Eifer ging diese Schülerin zur Sache und hatte nicht einmal ihre FFP2-Maske in ihrer Sporttasche abgelegt.

kommt er nicht? Nein, er kam nicht vorbei. Gemeint war damit Campino, Frontmann der Band „Die Toten Hosen“. Campino hatte am Vorabend auf der Gilde-Parkbühne, die sich nur 150 Meter von der Akademie entfernt befindet, eine

Veranstaltung absolviert: eine Lesung aus seinem Buch inklusive Mini-Konzert. Zu den 900 Besuchern zählten auch zwei Mitarbeiterinnen des TTVN. Sie hatten Campino, der angesichts von im Internet kursierenden Videos während seiner

Tourneen ganz offensichtlich gern Tischtennis mit den Bandmitgliedern spielt, im Vorfeld angeschrieben und über dessen Management zu einer kleinen Tischtennis-Einheit eingeladen. Aber an Tagen wie diesen, wo das Sommerncamp läuft, hatte Campino offenbar keine Zeit. Vielleicht beim nächsten Mal.

Tag 3 beim Sommerncamp: Halbzeit – aber trotzdem in Bewegung sein

Wir haben Halbzeit beim Sommerncamp – das bedeutet aber keine Ruhephase: Denn es ist richtig etwas in Bewegung. Vom ersten Tag an, so auch bei der aktuell 19. Auflage des Camps, ist der Mittwoch eng verbunden mit einem Schwimmbad-Besuch. Denn weil beim breitensportlich angelegten Trainingslager des Tischtennis-Verbands Niedersachsen (TTVN) auch freizeithliche Aktivitäten Teil des Programms sind, machten sich zur Halbzeit der Campwoche die 60 Teilnehmer mit zahlreichen Betreuer auf ins Ricklinger Bad.

Hinter den Kindern und Jugendlichen lag ein anstrengender Vormittag mit viel Tischtennis, aber auch mit einer schweißtreibenden Fitness-Einheit: „Body Attack“ lautete die 30-minütige Runde mit Camptrainerin Lotti, die zusammen mit den Teilnehmer eine moderne Form von Aerobic vollführte – und nicht nur erklärte, sondern selbst aktiv und mit voller Begeisterung mitmachte.

Nicht nur beim Fitnessstraining herrschte also viel Bewegung, sondern auch unter den Vereinstrainer. 20 von ihnen nutzen das Sommerncamp für eine Fortbildung zur Verlängerung

Mit vollem Elan und (sicherlich) unterstützt durch entsprechende Ausrufe präsentiert sich dieser junge Spieler.



Übungsreihen im Doppelspiel von unterschiedlichen Jahrgängen gehörten zum Übungsprogramm.



Geschicklichkeit und äußerste Konzentration waren gefragt, um am Mini-Tisch erfolgreich aufspielen zu können.



Mit den kleinen Pedalos unterwegs: „Oh, hoffentlich falle ich nicht gleich hin.“

zung ihrer C-Lizenz – die erste Gruppe war am Mittag fertig, die andere Hälfte begann am Nachmittag.

Die Halbzeit der Campwoche wurde zudem genutzt, um auch in gesundheitlicher Hinsicht für eine weiterhin sichere Veranstaltung zu sorgen. Für alle 60 Kinder und Jugendlichen standen am Mittwoch Covid-Schnelltests an. Alle Tests fielen negativ aus – inklusive zweier Tests, bei denen die Farbe im Testkit nicht eindeutig zugeordnet werden konnte. Das Team um Campleiter Markus Söhngen ließ diese Tests zusätzlich professionell überprüfen, um wie bisher mit dem Corona-Thema verantwortungsvoll umzugehen und Sicherheit für alle Beteiligten zu schaffen. Die beiden Tests fielen negativ aus – damit steht einem weiteren angenehmen Verlauf des Sommerncamps 2021 nichts im Wege

– nachdem es am Vorabend schon einen bislang nicht erlebten Programmpunkt bot.

Journalist Stephan Hartung, der für den TTVN die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit während der Campwoche leistet und zudem als Vereinstrainer eine Fortbildung absolviert, schlüpfte im Toto-Lotto-Saal in die Rolle eines Stand-Up-Comedians und unterhielt 45 Minuten lang mit kuriosen Geschichten aus dem beruflichen Alltag.

Tag 4 beim Sommerncamp: Hurra, es gibt Nachwuchs!

Beim Sommerncamp des Tischtennis-Verbands Niedersachsen (TTVN) geht es auch immer darum, den Teilnehmer Impulse mitzugeben zur Weitergabe und Umsetzung im eigenen Verein. Dazu zählt beispielsweise das neue Wettkampfformat für Kinder, das TTVN-Kids-Race.

Das „TTVN-Race“ für Erwach-



Flippen über dem Tisch – eine schon recht anspruchsvolle Schlagart für diesen Jugendlichen.

sene gibt es bereits seit 2017, nun hat die beliebte Turnierserie Nachwuchs erhalten. Seit dem 1. Juli dieses Jahres richtet sich das erweiterte Ange-

bot nun auch an Kinder und Jugendliche. Im Rahmen der Trainerfortbildung, mit der Vereinstrainer während der Sommerncamp-Woche ihre C-Lizenz verlängern, nahm das Thema TTVN-Kids-Race am heutigen Tag einen Schwerpunkt ein – sowohl im Hörsaal bei der theoretischen Einführung in den Ablauf, als auch bei der Umsetzung in der Praxis. Denn in den beiden Hallen der Akademie des Sports spielten die 60 Kinder und Jugendlichen in ihren vier Stammgruppen namens Herz, Karo, Kreuz und Pik jeweils das Kids-Race. Dabei war das Kids-Race zugleich das traditionelle Turnier „Sommerncamp Open“.

Das Prinzip ist für die Vereine einfach, denn von der Organisation her ist bei der Ausrichtung eines Kids-Races der Aufwand überschaubar. Das Turnier ist auf einen zeitlichen Rahmen von bis zu drei Stunden ausgelegt – und damit auch gut für die Teilnehmer planbar. Benötigt werden zwei bis acht Tische, mitmachen können fünf bis 16 Teilnehmer. Gespielt wird im sogenannten Schweizer System, der TTVN unterstützt die Vereine auch mit einer kostenlosen Turniersoftware nach Anmeldung. Mehr Informationen gibt es unter www.ttvn.de und dort unter dem Menüpunkt Sport auf „TTVN-Kids Race“.

Auch wenn das Kids-Race erst rund zwei Monate alt ist – seine Feuertaufe hat es bestanden. Das zeigt sich anhand der Begeisterung der Campteilnehmer. Und nicht nur das: Viele von ihnen berichteten, dass sie bereits, teilweise schon mehrfach, an einem Kids-Race teilgenommen und Race-Taler



Regler Betrieb herrschte in der großen Sporthalle, wo an 20 Tischen das Balleiner-Training – „many balls“ – angesagt war.



Beim „TTVN-Race“ ging es für die einzelnen Mannschaften um Sieg und Punkte für ein erfolgreiches Abschneiden.

gesammelt haben. Denn diese erhalten die Kinder und Jugendlichen im Anschluss eines jeden Races und können sie später gegen tolle Prämien eintauschen.

Tag 5 beim Sommerncamp: Ciao, Tschüss und auf Wiedersehen!

Und schon ist auch das Sommerncamp 2021 wieder Geschichte: Die 60 Teilnehmer verabschiedeten sich in der Akademie des Sports in Hannover herzlich voneinander – genau wie allen anderen Beteiligten, beispielsweise die als „Rothemden“ bezeichneten 21 Camptrainer. Viele werden sich in einem Jahr wiedersehen.

Der letzte Tag begann entspannt mit Einheiten zur Koordination und Kooperation. Da-

nach folgte der Klassiker eines jeden Sommerncamps: Die Intervalleinheit an der Balkkiste mit fetziger Musik, die 60 Kinder und Jugendlichen gaben noch einmal Vollgas – und hatten sich danach das Abschlusssessen verdient. Nämlich Schnitzel mit Pommes, ebenfalls ein Klassiker zum Finale.

Und weil am Eröffnungstag davon berichtet wurde, dass zur Anreise viele Taschen und Koffer zu sehen waren als ein gutes Zeichen für die Rückkehr zur Normalität aufgrund wieder möglicher Übernachtungen, so befand sich entsprechend auch massenhaft Gepäck in der Eingangshalle. Die Teilnehmer wurden, nach der offiziellen Abschlusszeremonie im Toto-Lotto-Saal, von ihren Eltern abgeholt.

Im nächsten Jahr wird das Sommerncamp 20 Jahre alt. „Toll, dass das Sommerncamp stattfinden konnte – und zwar im alten Format. Denn es ist für die Atmosphäre wichtig, dass es mit Übernachtungen möglich ist“, sagt Markus Söhnngen, TTVN-Referent Lehrarbeit und Chef des Sommerncamps.

Vielleicht ist 2022 Corona auch kein Thema mehr. Beim aktuellen Camp standen natürlich auch Covid-Schnelltests auf dem Programm. Bei den Erwachsenen gab es Tests jeweils zur Anreise, die Kinder und Jugendlichen wurden zusätzlich zur Halbzeit am Mittwoch überprüft – sowie auch am Donnerstag zur Players Party, bei der sich die vier Gruppen à 15 Personen mischten.

Stephan Hartung



„Ja, was ist nun, geht es jetzt weiter oder nicht?“, fragt diese junge Spielerin.



Die lockere Form des Frühsports mit ein wenig Tanz und Gymnastik glich nahezu dem Animationsprogramm in einem Urlaubshotel – war aber in Wirklichkeit der Sommerncamp-Tanz.



Bis zum nächsten Mal. Die Kinder erhielten bei der Abschlussfeier kleine Geschenke wie Urkunden und eigene Spielvideos und verabschiedeten sich von den Rothemden.

Bestimmungen für die Durchführung von Mannschaftskämpfen ab 1.9.2021

Beschluss des Präsidiums vom 26.08.2021 auf Grundlage der Vorschriften des Abschnitts M der Wettspielordnung

→ **Anmerkung:** Der Beschluss berücksichtigt die Neufassung der Corona-Verordnung mit Stand 27.08.2021, die am 25.08.2021 in Kraft getreten ist.

1. Allgemeine Regelungen

Nachweispflicht von Hygienekonzepten: Die Regelungen der jeweiligen Kommunen für die Öffnung bzw. die Nutzung von Sporthallen haben immer Vorrang vor den Regelungen des Spielbetriebs, die vom TTVN herausgegeben worden sind. Das Schutz- und Hygienekonzept des DTTB findet für den Spielbetrieb im Zuständigkeitsbereich des TTVN keine Anwendung.

- a) Jeder Sportler nimmt eigenverantwortlich am Spielbetrieb teil.
- b) Nur symptomfreie Personen dürfen am Spielbetrieb teilnehmen bzw. die Austragungsstätte betreten. Insbesondere bei folgenden Symptomen ist eine Teilnahme untersagt:
 - Erhöhte Körpertemperatur/Fieber,
 - Geruchs- und Geschmacksverlust.
- c) Grundsätzlich gilt bei der Sportausübung ein Mindestabstand von 1,50 m zur nächsten Person, soweit nicht ausdrücklich etwas anderes genehmigt ist. Die Hygieneregeln (regelmäßiges Händewaschen bzw. Desinfizieren, Vermeidung von Körperkontakt) sind einzuhalten.
- d) Die Heimmannschaft sollte bis spätestens 48 Stunden vor Spielbeginn den Gast informieren, wenn besondere Hygienebestimmungen bestehen (Verbot der Benutzung von Umkleidekabinen und Duschen...).
- e) Eine Dokumentationspflicht besteht nicht, ist aber empfehlenswert. Praktische Unterstützung für die digitale Kontaktnachverfolgung bieten die Luca-App und Corona-App. Alternativ können Einzelerfassungsbögen verwendet werden (siehe Muster). Nur bei Veranstaltungen mit mehr als 25 Personen ist eine Dokumentation der Kontaktdaten verpflichtend.

2. Anreise / Aufenthalt in der Austragungsstätte

- a) Es gibt zurzeit keine Beschränkungen bei der Nutzung eines PKW zur Anreise bei Mannschaftskämpfen.
- b) Bei Warnstufe 1 oder einer Inzidenz über 50 gilt bei Nutzung von Sportanlagen in geschlossenen Räumen die 3G-Regel. D.h. der Zutritt darf generell nur geimpften, genesenen oder negativ getesteten Personen gestattet werden. Keiner gesonderten Nachweispflicht unterliegen Kinder, die das sechste Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Ausgenommen sind ebenfalls Kinder ab sechs Jahren, wenn sie noch nicht eingeschult sind. Freigestellt sind auch Schülerinnen und Schüler, die im Rahmen eines verbindlichen schulischen Schulkonzepts regelmäßig getestet werden. Die Regelung erfasst auch Ferienzeiten, sodass Schülerinnen und Schüler auch in dieser Zeit keiner gesonderten Nachweispflicht unterliegen. Die 3G-Regel im Überblick findet sich hier.
- c) Sofern behördlicherseits die Einhaltung der 3G-Regelung vorgeschrieben ist, ist für deren Einhaltung die jeweilige Mannschaft selbst verantwortlich. Die Kontrolle der Nachweise – für Schüler ist das der gültige Schülerausweis – obliegt ausschließlich dem gastgebenden Verein, der bei Nichtvorlage der Nachweise von seinem Hausrecht Gebrauch machen kann. Für die Vereine der deshalb am Mitwirken gehinderten Spieler entsteht dadurch weder ein Protestgrund noch ein Anspruch auf Spielverlegung. Der Heimverein ist nicht dazu verpflichtet, Selbsttests zur Verfügung zu stellen.
- d) Die Nutzung von Umkleideräumen (mit Mund-Nasen-Schutz) und Duschen ist abhängig von den Entscheidungen des Trägers der Halle.
- e) Auf- und Abbau der Tische und Umrandungen müssen unter Einhaltung des Mindestabstands und mit Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes vorgenommen werden.
- f) Die Heimmannschaft muss Reinigungs-/Desinfektionsmittel für die Hände bereithalten.
- g) Alle Spieler müssen Gelegenheit haben, sich auf einer Sitzgelegenheit mit 1,5 m Abstand zum Nachbarn aufzuhalten.

3. Durchführung des Mannschaftskampfes

- a) Der Punkt- und Pokalspielbetrieb der Spielzeit 2021/2022 wird mit Doppel gestartet. Sollte sich die Pandemielage verändern, behält sich das Präsidium als TTVN-Entscheidungsgremium vor, unter Bezugnahme von WO Abschnitt M das Spielsystem anzupassen (ohne Doppel).
- b) Wenn eine Mannschaft unvollständig antritt, werden die entsprechenden Spiele kampfflos gewertet. Eine Ordnungsgebühr wird nicht erhoben.
- c) Das Spiellokal ist ständig gut zu lüften, soweit es die Örtlichkeiten erlauben (Öffnen der Fenster und Türen, wenn möglich Stoßlüftung).
- d) Um einen Mindestabstand zwischen den Tischen sicherzustellen, wird eine Fläche von 5 x 10 m pro Tisch/Spielpaarung (entspricht der WO-Vorgabe einer Box im Ligenspielbetrieb) empfohlen. Die Tische sollen möglichst durch Umrandungen voneinander getrennt werden.
- e) Der Schiedsrichter nimmt einen ausreichenden Abstand zum Tisch ein (1,5 m); das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes wird empfohlen. In Absprache zwischen den Mannschaften kann das Zählen durch die Spieler selbst vorgenommen werden.
- f) Jeder Spieler, der nicht aktiv am Spielgeschehen teilnimmt, hält grundsätzlich einen Abstand von 1,5 m zur nächsten Person ein. Es wird empfohlen, einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen.
- g) Der Seitenwechsel erfolgt im Uhrzeigersinn. Im gegenseitigen Einvernehmen kann der Seitenwechsel entfallen.
- h) Auf Händeschütteln/Abklatschen/Umarmung wird verzichtet, ebenso auf das Abwischen des Handschweißes am Tisch.

4. Spielverlegungen

- a) Spielverlegungen sind grundsätzlich kostenfrei.
- b) Anträge auf Spielverlegungen sollen vom Spielleiter großzügig behandelt werden; eine Begründung ist erforderlich.
- c) In begründeten Fällen kann von den offiziellen Spielterminen abgewichen werden. In Ausnahmefällen ist eine Verlegung von Hinrundenspielen in die Rückrunde möglich. Hierzu ist eine Genehmigung durch den Vizepräsidenten Wettkampfsport nötig. Die Antragstellung hat über den Spielleiter an die Verbandsgeschäftsstelle zu erfolgen.
- d) Sind einzelne Spieler einer Mannschaft in Quarantäne, wird das Spiel auf Wunsch der Mannschaft verlegt. Wenn gemeldete Spieler bei einem Punktspiel vorsichtshalber nicht mitwirken möchten, entsteht dadurch kein Anspruch auf Spielverlegung. Die betreffende Mannschaft muss dann eine Ersatzstellung vornehmen.

5. Nichtantreten und Streichung/Zurückziehen

- a) In der Spielzeit 2021/2022 werden grundsätzlich keine Ordnungsgebühren ausgesprochen, wenn das Nichtantreten dem Spielleiter und dem Gegner bis 48 Stunden vorher mitgeteilt wurde.
- b) Auch wenn eine Mannschaft mehr als zweimal in der Saison nicht antritt, wird sie nicht gestrichen.
Dazu Änderung von WO/AB G 7.2.1: Dieser Passus wird in der Spielzeit 2021/2022 ausgesetzt.
- c) Zurückgezogene Mannschaften werden wie Absteiger behandelt und bei einem evtl. Auffüllen berücksichtigt.
Dazu Änderung von WO/AB G 7.4.2 a): Im Zuständigkeitsbereich des TTVN gilt WO G 7.4.2 ohne Ausnahme. Aus den Bundesspielklassen zurückgezogene oder gestrichene Mannschaften gelten als Absteiger in die Verbandsliga.
Dazu Änderung von WO/AB F 3.4.8: „Mannschaften, die auf die Teilnahme an Relegations- oder Anwartschaftsspielen verzichtet haben oder dort nicht zu allen Mannschaftskämpfen angetreten sind, werden für das Auffüllen einer Spielklasse bzw. einer Gruppe ebenso wenig berücksichtigt wie gestrichene oder zurückgezogene Mannschaften.“ Dieser Passus wird in der Spielzeit 2021/2022 bzw. für die Vorbereitung der Spielzeit 2022/2023 ausgesetzt. Zurückziehen ist in der Spielzeit 2021/2022 kostenfrei.

Rückkehr nach langer Leidenszeit

Ex-Jugendnationalspieler Dominik Jonack setzt nach Abitur auf die Karte „Tischtennis“

Dominik Jonack könnte der erste Tischtennisprofi aus dem Garbsener Stadtteil Osterwald werden. Im Juni durfte er im Deutschen Tischtenniszentrum (DTTZ) in Düsseldorf bei Bundestrainer Jörg Roßkopf vorspielen. „Ich kann dort einsteigen, wenn ich wieder fit bin“, freut sich der 20-Jährige. Nach erfolgreicher Operation an der Patellasehne will er zunächst in Hannover die langwierige Reha beenden und hofft dann, sich einen Platz im U23-Kader des Deutschen Tischtennisbundes zu erkämpfen.

„Ich freue mich für ihn, dass er die Chance bekommt. Trotz seiner Erfolge ist Dominik immer auf dem Boden geblieben“, sagt Hans-Jürgen Lehmann, Spartenleiter vom Heimatverein Wacker Osterwald. Vater Peter schlug mit seinem Filius mit einem selbst gebastelten Schläger in der heimischen Garage die ersten Bälle. Die Mini-Meisterschaft 2009 war dann der Beginn einer beeindruckenden Laufbahn. Mit 13 wechselte Jonack zum SV Frielingen und mischte die Bezirksoberliga auf. „Dominik war noch nicht so athletisch, aber er hatte immer Spielwitz. Wenn er Bock hatte, ging er richtig ab“, schwärmt sein damaliger Trainer Florian Schimetzek. Das traf in der

Folge auf die Entwicklung zu, die 2019 ihren vorläufigen Höhepunkt erreichte. Mitte Juli bei der Jugend-Europameisterschaft in Ostrava (Tschechien) und im November bei der WM in Thailand sorgte Jonack auf internationalem Parkett für Furore, ehe ihn das Patellasitzensyndrom im Knie abrupt stoppte.

Um an diese Erfolge anzuknüpfen und so bald wie möglich in die Trainingsgruppe am DTTZ wechseln zu können, schiebt Jonack mit Landestrainer Lennart Wehking im Leistungszentrum des Tischtennisverbandes Niedersachsen Extraschichten. Während die anderen Athleten bis zum 9. August ihre Pause genossen, arbeitete der 1,93 Meter große Schlaks daran, möglichst fit in die eigentliche Saisonvorbereitung starten zu können. Dann und wann muss der Coach

die Belastung reduzieren, weil das Knie zwick, „aber ich kann recht normal trainieren“, freut sich Jonack. Das war fast ein Jahr unmöglich. Die Schmerzen waren so groß, dass selbst normales Sitzen mit angewinkelten Knien keine drei Minuten möglich war. Jonack schuftete zwar fast täglich mit gezieltem Athletik- und Rehabilitationstraining für eine Rückkehr an



In Vaters Garage startet Dominik mit dem Tischtennispiel.



Nach langer Leidenszeit und Reha schaut Dominik Jonack hoffnungsvoll in die (Tischtennis-)Zukunft, bald das Spie mit dem Kunststoffball am grünen Tisch wieder aufnehmen zu können.

Fotos (3): Uwe Serreck

den Tisch, die Hoffnung zerbrach jedoch schnell. „Von neun Einheiten pro Woche auf Null war schlimm. Da hatte ich Zweifel, ob es weitergeht“, erinnert sich der Osterwalder. Es sei hart gewesen, die anderen trainieren zu sehen. „Aber man muss die Situation akzeptieren und weitermachen.“ Es folgte eine Ärzteodyssee. Der frühere deutsche Spitzenturner Dr. Andreas Japtok (Olympiateilnehmer 1984), der eine Praxis in Hannover betreibt und Dr. Thomas Milde, Mannschaftsarzt des Tischtennis-Bundesligisten Werder Bremen standen mit ihrem Rat zur Seite. Da die übliche konservative Behandlung keine Besserung brachte, entschloss sich der frühere Drittligaspieler von Hannover 96 bei Olympiastadion Dr. Caspar Grimm in Osnabrück zur Operation. Das entzündete Stück der Sehne wurde entfernt. „Danach hatte ich das erste Mal das Gefühl, dass es aufwärts geht“, blickt Jonack zurück. Im Februar nahm er wieder das Training

auf und ist zufrieden mit seiner aktuellen Form. Nachdem das 96-Team am Ende der Saison 2019/20 auseinanderbrach, machte Drittligaufsteiger TTS Borsum trotz der Verletzung ein Angebot und verlängerte jetzt den Vertrag, obwohl noch nicht abschließend klar ist, ob der Abwehrspieler wieder die alte Form erreicht. Zumindest eine gewisse finanzielle Sicherheit gibt es durch den Einstieg der Lotto-Sportstiftung, die den 20-Jährigen in ihre Projektförderung aufgenommen hat. Sehr wichtig, da auch hohe Behandlungskosten, die privat bezahlt werden mussten. „Ich wohne ja noch zuhause. Insofern passt das“, sagt Dominik Jonack. Er bestand vor den Ferien mit einem Notenschnitt von 2,8 sein Abitur und möchte sich erst einmal ganz auf Tischtennis konzentrieren. Der Umzug nach Düsseldorf ist im Herbst geplant. „Der Bundestrainer gibt mir aber alle Zeit“, verrät Dominik Jonack.

Uwe Serreck



Zusammen mit TTVN-Leistungssportkoordinator Lennart Wehking (l.) schiebt Dominik Jonack o. TTVN-Leistungszentrum Extraschichten.

„Nach schwerer Knieverletzung ist mir der Re-Start gut gelungen“

Lilli-Emma Nau über Leidenszeit, erfolgreiche Rückkehr und ihre Ziele in diesem Spieljahr

Lilli-Emma Nau vom SV Grün-Weiß Waggum zählt zu den hoffnungsvollsten Spielerinnen ihres Jahrgangs 2006 im Tischtennis-Verband Niedersachsen (TTVN). Bereits mit 15 Jahren ist sie Stammspielerin beim Oberligisten SV Emmerke und gehört schon viele Jahre dem TTVN-Landeskader an. Eine schwere Knieverletzung, erlitten beim Konditionslehrgang des TTVN 2019 in Ihlow, hatte die Gymnastin sehr zurückgeworfen und ließ Zweifel aufkommen, ob sie je wieder an den Tisch zurückkommen wird. Und sie kam – jüngst feierte sie im August den Sieg beim Ranglistenturnier der Jugend 18 des Regionsverbandes Braunschweig. Über die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sprach „ttm“-Chefredakteur Dieter Gömann mit der Nachwuchsspielerin.

Hallo Lilli-Emma, herzlichen Glückwunsch zu Deinem Sieg bei der Bezirksrangliste im Regionsverband Gifhorn/Wolfburg in der Klasse Mädchen 18. Wie fühlst Du Dich?

Hallo, vielen Dank für die Glückwünsche. Ich habe mich natürlich sehr gefreut, das Turnier für mich entscheiden zu können. Von daher fühle ich mich sehr gut.

Bei der Annullierung der Saison 2020/2021 hattest Du mit der 1. Damemannschaft des SV Emmerke in der Oberliga drei Punktspiele bestritten. Was passierte für Dich nach dem endgültigen Aus?

Es war eine schwierige Zeit für mich, da nicht nur der Punktspielbetrieb eingestellt, sondern auch das Kadertraining eingeschränkt wurde. Somit war leider kein Training mehr für mich auf normalen Niveau möglich.

Bis zum Punktspielauftritt mit dem SV Emmerke hat-



Mit vollem Einsatz und voller Konzentration zeigt sich Lilli-Emma Nau beim Kaderlehrgang im August in der Sporthalle der Akademie des Sports in Hannover. Fotos (2): René Rammenstein | TTVN

test Du zwischenzeitlich eine tischtennislose Zeit seit November 2019 von mehr als zehn Monaten durchlebt. Was waren die Gründe dafür?

Ja, auch eine schwierige Zeit für mich. Ich zog mir im Sommer 2019 beim Konditionslehrgang des TTVN in Ihlow aus unerklärlichen Gründen einen Meniskusriss im rechten Knie zu. Beim MRT wurde dann noch zusätzlich festgestellt, dass mein Kreuzband im rechten Knie „zerfleddert“ war. Daraufhin wurde ich im November 2019 von Herrn Dr. Draxler operiert. Der Genesungsprozess nach solch einer Operation ist sehr langwierig, da das Knie lange Zeit nicht belastet werden darf. Ich bekam ab Januar 2020 zwei Mal wöchentlich Physio und durfte ab April 2020 wieder mit leichtem Training an der Platte beginnen.

Zu jener Zeit gehörtest Du bereits dem TTVN-Kader – LK-E-Kader – Einsteiger; Schülerinnen und Schüler der Jahrgängen 2006-2008, an. Wie sah der Trainings-Alltag aus?

Da ich zu diesem Zeitpunkt schon im Teilzeitinternat war, hatte ich sechs Trainingseinheiten in der Woche (zwei Einheiten

Frühtraining und vier Einheiten Abendtraining).

Überhaupt – Du hast mit Jahresbeginn 2017 vor vier Jahren als C-Schülerin (11-Jährige) Aufnahme in den TTVN-Landeskader gefunden. War dazu eine Sichtung durch den Landesverband vorausgegangen?

Es waren sogar drei Sichtungen des TTVN, die vorausgegangen sind. Die erste Sichtung fand durch den TTVN auf Bezirksebene in Braunschweig und die zweite und dritte Sichtung auf Landesebene in Osna-brück statt.

Wo hast Du bis zu jenem Zeitpunkt trainiert – nur im Verein, oder auch schon im Kreis- oder Bezirkskader?

Ich habe zu dieser Zeit sowohl in meinem Heimatverein dem SV Grün-Weiß Waggum, im Stadtkader Braunschweig als auch im Bezirkskader Braunschweig/Landesstützpunkt Wolfenbüttel trainiert.

Du gehörst mittlerweile vier Kalenderjahre dem TTVN-Kader an. Wo fand beziehungsweise wo findet das Training statt?

Das Training findet im Bundesstützpunkt/Landesleistungszentrum Hannover in dem Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10 in 30169 Hannover (Akademie des Sports) statt.

Welche Meisterschaften hast Du erstmals auf Landesebene gespielt?

Die ersten Meisterschaften, die ich auf Landesebene gespielt habe, waren die Jahrgangsmesterschaften in Empelde. Danach folgten Landesranglisten-Turniere und Landesmeisterschaften der C-Schülerinnen.

Mit wie viel Jahren und in welchem Verein hast Du mit dem Tischtennis begonnen?

Mit Tischtennis habe ich 2014 mit 7 Jahren beim Sportverein Grün-Weiß Waggum angefangen. Das ist ja tatsächlich schon über sieben Jahre her...

Wie hast Du zum SV Grün-Weiß Waggum gefunden?

Alles hat mit meinem Papa begonnen. Durch ihn wurde ich auf den Tischtennis aufmerksam gemacht, und gemeinsam suchten wir nach einem Verein in unserer Nähe. Wir hatten Glück, dass es in unserem kleinen Dorf einen Tisch-

tennisverein mit einem super Trainer (Andreas Richter) gab (und auch heute noch gibt), wo ich das Tischtennis spielen erlernen konnte.

Du besuchst mittlerweile die KGS (Kooperative Gesamt-Schule) Hemmingen – Leistungsschule des Sports – und hier den gymnasialen Zweig – und dieses seit wann?

Ich habe mich gemeinsam mit meinen Eltern im Sommer 2018 entschieden, das Gymnasium in Braunschweig zu verlassen und auf die KGS Hemmingen zu wechseln. Nur so war es mir möglich, an den sechs Trainingseinheiten des TTVN teilzunehmen.

In welcher Klasse startest Du das neue Schuljahr 2021/2022?

Ich starte das neue Schuljahr jetzt im September 2021 in der 9. Klasse.

Du besuchst als Teilzeit-Internatlerin das der Akademie des Sports angegliederte Sportinternat. Wie verlaufen für Dich die Schultage von montags bis freitags und das entsprechende Kadertraining?

Montags und mittwochs verlasse ich morgens um 6.45 Uhr gemeinsam mit meinem Papa mein zu Hause in Braunschweig und fahre nach Hemmingen zur Schule. An diesen beiden Tagen habe ich in der Regel von 8.00 Uhr – 13.10 Uhr Unterricht. Im Anschluss daran fahre ich mit dem Fahrrad in die Akademie des Sports zum Mittagessen. Danach gehe ich ins Teilzeitinternat, um meine Hausaufgaben zu machen und

mich ggf. auf bevorstehende Klassenarbeiten vorzubereiten. Von 16.30 Uhr – 19.00 Uhr nehme ich dann am Kadertraining des TTVN teil.

Dienstags und donnerstags beginnt mein Unterricht in der Schule erst um 9.50 Uhr. Deshalb habe ich an beiden Tagen die Möglichkeit von 7.30 Uhr – 9.00 Uhr am Kadertraining des TTVN teilzunehmen. Im Anschluss an das Training fahre ich dann mit dem Fahrrad zur Schule. Der sich anschließende Tagesablauf ist dann wie am Montag und Mittwoch.

Freitags habe ich kein Training beim TTVN und komme nur zum Unterricht in die Schule nach Hemmingen.

Vom 07.08.2021 bis zum 16.08.2021 warst Du mit dem TTVN-Kader zu drei Turnieren in der Slowakei und Tschechien. Wie hast Du dort abgeschnitten und welche Eindrücke hast Du gesammelt?

Ja, in dieser Zeit war ich in Senec (Slowakei), Havirov (Tschechien) und Hluk (Tschechien) und habe an den Turnieren teilgenommen.

In Senec bin ich ins Viertelfinale gekommen, in Havirov und in Hluk hat es leider nur fürs Achtelfinale gereicht. Ich bin aber ganz zufrieden mit meiner Leistung, da ich erstmals in der Altersklasse U19 mitgespielt habe. Trotzdem hätte ich das eine oder andere Spiel noch für mich gewinnen können...

Insgesamt habe ich mich aber sehr darüber gefreut, nach langer Zeit mal wieder international Tischtennis spielen zu können.

Daran anschließend

Auf dem Weg zum Sieg in der Klasse B-Schülerinnen – die damalige Klassenbezeichnung, heute Jugend 13 – bei den Landesmeisterschaften 2019 in Göttingen. Originalton Lilli-Emma Nau: „Das war schon ein Wahnsinn.“

Foto: Dieter Gömann



Vorhand-Schulstraining auf die von der Gegnerin gespielten Ballonbälle bildeten im Lehrgang eine Übungseinheit.

folgte vom 17. bis 20. August ein Lehrgang in Hannover. Was waren hier die Schwerpunkte und Trainingsinhalte?

Die Schwerpunkte bei dem Lehrgang in Hannover waren für mich „Wechsel in tiefe Vorhand“, „Rückhänderöffnung“ und generell „gute Beinarbeit“.

Mit Deinem Ranglistensieg in Gifhorn hast Du Dich für das TTVN-Landesranglistenturnier Jugend 18/15 am 25./26. September in Salzgitter qualifiziert. Mit welchen Erwartungen und Erfolgsaussichten wirst Du dort an den Start gehen?

Mein Ziel ist es schon, einen der ersten drei Plätze zu belegen, was eigentlich auch möglich sein müsste. Aber ich will mich da nicht unter Druck setzen und einfach mein Bestes geben und dann schauen, was dabei rumgekommen ist.

Du spielst mittlerweile sieben Jahre wettkampf-mäßig Tischtennis im Einzel- und Mannschaftsspielbetrieb. Was sind Deine größten Erfolge?

Mein größter Erfolg bislang im Einzelspielbetrieb ist natürlich der Gewinn der Landesindividualmeisterschaft 2019 bei den B-Schülerinnen. Das war schon ein Wahnsinn.

Im Mannschaftsspielbetrieb ist der größte Erfolg mit meinen Mannschaftskolleginnen der Aufstieg in die Oberliga.

Und was waren Deine größten Enttäuschungen?

Meine größte Enttäuschung war definitiv die Knieverlet-

zung im Sommer 2019. Ich wusste damals nicht, ob ich jemals wieder Tischtennis spielen kann und ob alles wieder so werden wird wie früher. Ich hatte durch die Zeit der langen Pause wieder viel nachzuholen gehabt, was ich aber aus meiner Sicht ganz gut geschafft habe.

Welche Ziele hast Du Dir in der jetzt begonnenen Saison 2021/2022 gesetzt?

Meine Ziele sind die Teilnahme an den Turnieren TOP 48 und TOP 24 sowie an den Deutschen Meisterschaften.

Mit meiner Damenmannschaft würde ich gerne in die Regionalliga aufsteigen.

Wer sind Deine Vorbilder?

Ehrlich gesagt, habe ich keine sportlichen Vorbilder, aber Kristin Lang und Sabine Winter sind für mich schon tolle Tischtennispielerinnen, von denen ich mir das eine oder andere abgucken kann.

Was machst Du, wenn du kein Tischtennis spielst?

Durch den eng gestrickten Tagesablauf bleibt mir natürlich nur wenig Zeit für andere Dinge. Meine Freizeit verbringe ich dann am liebsten mit meiner Familie (inkl. meinem Dalmatiner Ben) und meinen Freunden.

Hast Du neben Tischtennis noch weitere Hobbys?

Neben Tischtennis bin ich auf jeden Fall auch auf andere Weise sportlich aktiv, z.B. Krafttraining, und ich interessiere mich für das Fotografieren.

Lilli-Emma, vielen Dank für das Interview.

TTVN-Duo schieft Team-Gold

Jessica Böhm erlebt als DTTB-Trainerin den Erfolg von Mia Griesel und Faustyna Stefanska

Aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie fanden die Europameisterschaften der Jugend U15 und U19 (erstmalig U19, vorher U18) dieses Jahr zeitlich um eine Woche versetzt statt. So wurde in dem Zeitraum vom 27.07. – 02.08.2021 in Varazdin (Kroatien) die Europameisterschaft der Schülerinnen und Schüler (U15) ausgetragen. Während die Teilnahme der Niedersächsin Mia Griesel (MTV Tostedt) schon länger feststand, wurde Faustyna Stefanska (MTV Engelbostel-Schulenburg) erst wenige Tage vor der Veranstaltung für die verletzte Jele Stortz (BaWü) nachnominiert. Diese Nominierung hatte sie sich durch sehr gute Leistungen bei vorherigen Turnieren und Lehrgängen erkämpft. Als Trainerin aus Niedersachsen reiste Jessica Böhm mit nach Kroatien.

Rahmenbedingungen

Voraussetzung für die Anreise waren für alle (sowohl geimpfte als auch ungeimpfte) Teilnehmer zwei negative PCR-Tests, wovon der erste sieben Tage vor der Veranstaltung durchgeführt werden musste und der zweite bei Anreise nicht älter als 48 Stunden sein durfte. Bei erstmaliger Ankunft in der Halle wurde ebenfalls noch ein Antigen-Schnelltest durchgeführt. Nachdem die ersten Hürden gemeistert waren, reiste die DTTB-Delegation zwei Tage vor Turnierstart nach Kroatien, um sich optimal auf die dort herrschenden Bedingungen einzustellen und bereits ein wenig Hallenluft schnuppern zu können. Vor Ort gab es eine Einspielhalle mit 30 Tischen und eine riesige Haupthalle mit großer Tribüne. Insgesamt waren die Spielbedingungen mit ausreichend Platz, rotem Boden und hellem Licht sehr gut. Untergebracht wurde die Delegation in einem frisch renovierten Studentenwohnheim, welches fünf Minuten von der Halle entfernt lag. Ein Shuttlebus, der alle 15 Minuten fuhr, sorgte für einen reibungslosen und sicheren Transport der Teilnehmer vom Campus zur Halle und zurück.



Dichtes Gedränge herrschte bei der Siegerehrung auf den Podestplätzen 1-3. In der Mitte am höchsten platziert die deutsche Mannschaft.

Dadurch hatten die Sportler die Möglichkeit, bei längeren Pausen zwischen den Spielen, zurück ins Studentenwohnheim zu fahren und sich dort auszuruhen. Auch für das leibliche Wohl hatte der Veranstalter Sorge getragen: Frühstück und Abendessen wurde in der Unterkunft gestellt, während es warmes Mittagsbuffet in der Halle gab.

Ergebnisse

Die Schülerinnen-Mannschaft, bestehend aus Mia Griesel, Josephina Neumann (Hessen), Faustyna Stefanska und Spitzenspielerinnen Annett Kaufmann (BaWü), startete als favorisiertes Team bei dieser Europameisterschaft. Dieser Favoritenrolle wurden sie gerecht. Die beiden Minis, die 11-jährige Josephina und die 13-jährige Faustyna, fuhren mit dem Vorsatz Erfahrung zu sammeln zu dem Turnier. Im Mannschaftswettbewerb kamen sie lediglich bei einem Doppel in der Gruppenphase, welches sie erfolgreich für sich entscheiden konnten, zum Einsatz. Dafür gaben sie an der Bande umso mehr Gas, um ihre Teamkolleginnen Mia und Annett, lautstark mit allen Kräften anzufeuern. Für die beiden erfahrenen Mädels stand ein straffes Programm auf dem Plan, da sie im Mannschaftswettbewerb ohne nennenswerte Pausen zum Einsatz kamen. Im Halbfinale bestritten sie ein knappes Spiel gegen Polen, welches Mia im Entscheidungsspiel mit 3:2 für ihre Mannschaft ent-

scheiden konnte, sodass der Entstand ebenfalls 3:2 lautete. Das Finale gegen die Ukraine gewannen sie souverän 3:0 und sicherten sich so ihre verdiente Goldmedaille.

Im Einzelwettbewerb wurden die nominell besten 32 Spielerinnen, darunter auch unsere beiden niedersächsischen Spielerinnen, direkt ins Hauptfeld gesetzt. Dort schied Mia gegen die Ukrainerin Veronika Matiuina, die sie im Mannschaftswettbewerb in einem spannenden Fünfsatz-Spiel noch bezwingen konnte, mit 2:4 Sätzen im Achtelfinale aus. Faustyna, die ihre erste Europameisterschaft absolvierte, war an Position 31 gesetzt. Nachdem sie in der ersten Hauptrunde ein Freilos bekam, musste sie sich in der zweiten Hauptrunde der polnischen Nationalspielerinnen Zofia Sliwka im entscheidenden siebten Satz 13:15 geschlagen geben. Dies war natürlich eine sehr bittere Niederlage, dennoch konnte Faustyna aus dem Spiel viel für ihre weitere sportliche Laufbahn mitnehmen.

Im Doppel war für die Niedersächsinnen im Achtelfinale Endstation. Dort unterlagen sie dem deutlich routinierteren ukrainischen Doppel S. Sheredeha und O. Ponko mit 1:3. Seit vielen Jahren wurde ebenfalls erstmals wieder eine Mixed-Konkurrenz ausgetragen. Während Faustyna mit ihrem gleichaltrigen Partner Manuel Prohaska (BaWü) in der ersten Runde einer Paarung aus Schweden gratulieren mussten,

kämpfte sich Mia mit ihrem Partner Luis Kraus (BTTV) bis ins Viertelfinale vor, wo sie gegenüber einer tschechisch-ukrainischen Paarung das Nachsehen hatten.

Die Erstliga-Spielerin Annett Kaufmann hat sich neben der Goldmedaille im Teamwettbewerb ebenfalls den ersten Platz im Einzel und Doppel erkämpft. Im Mixed belegte sie mit ihrem Partner Lleyton Ullmann den dritten Platz.

Insgesamt haben unsere Schülerinnen eine sehr gute Leistung gezeigt und einige Medaillen abgeräumt, mit denen sie in die verdiente Sommerpause reisen konnten.

Jessica Böhm

Mannschafts-Wettbewerbe

Finale Schülerinnen-Mannschaft:

Deutschland – Ukraine 3:0

Mia Griesel – Veronika Matiuina 3:2 (-6,7,-7,5,10), Annett Kaufmann – Sofia Sheredeha 3:0 (6,3,6), Griesel/Kaufmann – Matiuina/Anastasia Khachaturova 3:1 (10,10,-10,5)

3. Platz: Polen und Frankreich

Finale Schüler-Mannschaft: Frankreich – Rumänien 3:1

Felix Lebrun – Dragos Alexandru Bujor 3:0 (10,8,5), Flavien Coton – Iulian Chirita 0:3 (-10,-4,-10), Lebrun/Antoine Noirault – Chirita/Bujor 3:2 (9,7,-4,-6,4), Felix Lebrun – Iulian Chirita 3:1 (-13,2,11,9)

3. Platz: Tschechien und Russland

5. Platz: Deutschland und Slowakei



Faustyna Stefanska (MTV Engelbostel-Schulenburg) und Mia Griesel (MTV Tostedt) gewannen zusammen mit Annett Kaufmann (SV Böblingen) und Josephina Neumann (TTC Staffell) die Goldmedaille im Mannschaftswettbewerb der Schülerinnen. Fotos (2): Jessica Böhm

Dreifacher Triumph für Golden Girl Annett Kaufmann

Kaufmann fegt Finalgegnerin vom Tisch / Positive Bilanz der 63. Europameisterschaften

Annett Kaufmann ist Europameisterin im Schülerinnen-Einzel! Die 15 Jahre alte Böblingerin krönte mit einem 4:0-Erfolg über die Ukrainerin Veranika Matiunina ihre herausragenden Leistungen bei den 63. Jugend-Europameisterschaften der Altersklasse U15 in Varazdin. Für die Linkshänderin war es der dritte Titelgewinn in der Altersklasse U15 in vier Tagen. Zwei Stunden zuvor hatte sie bereits Gold im Doppel an der Seite der Rumänin Bianca Mei Rosu geholt und am Freitag mit der DTTB-Auswahl im Team-Wettbewerb triumphiert. Zusammen mit dem Hamburger Lleyton Ullmann, der auch Dritter im Doppel wurde, sicherte sie sich zudem mit Bronze im Mixed ihre vierte Medaille. Bei der aufgrund der Corona-Pandemie diesmal in zwei Teile gesplitteten EM hatte Deutschland vor einer Woche in der Altersklasse U19 je einmal Gold, Silber und Bronze gewonnen. Europameister im Schüler-Einzel wurde der Franzose Felix Lebrun.



Annett Kaufmann (SV Böblingen) war mit dem Gewinn von drei Goldmedaillen die erfolgreichste Spielerin des DTTB bei den Jugend-Europameisterschaften in Kroatien.

Fotos (2): ETTU

Kaufmann fegt ihre Finalgegnerin vom Tisch

Eine Woche lang hatte Annett Kaufmann ihre Gegnerinnen nach Belieben beherrscht. Doch als wollte sie noch einmal ein Ausrufezeichen setzen, geriet besonders der letzte Auftritt zu einer Demonstration der Stärke. Mit 11:2, 11:1, 11:1 und 11:7 fegte die Böblinger Bundesligaspielerin ihre bedauernswerte Finalgegnerin Matiunina förmlich vom Tisch, nachdem sie vor sieben Wochen das letzte Duell mit der Ukrainerin erst im Entscheidungssatz für sich entschieden hatte. Doch genau das markierte in Varazdin den Unterschied zwischen der Linkshänderin und dem Rest der Konkurrenz. Kaufmann war auf die Sekunde topfit: 54:4 Sätze in 16 Spielen, darunter nur vier einzelne Satzverluste in jeweils ungefährdeten Begegnungen – noch Fragen offen?

Herausragende Annett Kaufmann: „Ich bin über-, über, überglücklich“

Der Titelgewinn im Schülerinnen-Einzel für Annett Kaufmann ist der insgesamt siebte für Deutschland in der Geschichte der Jugend-Europameisterschaften. Gold gewann zuletzt im Jahr 2012 Alena Lemmer. Prominenteste deutsche Siegerinnen im Schülerinnen-Einzel sind Petrisa Solja (2008, 2009) und Nina Mittelham (2012). Dicht gefolgt vom Franzosen Felix Lebrun, der sich ebenfalls mit drei Titel dekorierte, avancierte Annett Kaufmann mit dreimal Gold und einmal Bronze zur herausragenden Spielerin der kontinentalen Titelkämpfe und strahlte nach der Siegerehrung übers ganze Gesicht: „Ich bin definitiv über-, über, überglücklich mit meiner Leistung. Ich bin total stolz und hätte nie damit gerechnet, dass ich dreimal Gold und einmal

Bronze hole – ich bin einfach überwältigt.“ Auch Bundestrainerin Lara Broich war begeistert: „Das war eine sensationelle Vorstellung im Finale. Sie hat supergenau auf den Punkt ihr allerbestes Tischtennis abgerufen und die gesamte Konkurrenz regelrecht dominiert. In allen Wettbewerben Medaillen abzuräumen und dreimal davon Gold – Chapeau!“

Erdrückende Dominanz auch im Doppel

Eine Stunde vor dem furiosen Final-Auftritt hatte Annett Kaufmann zusammen mit ihrer rumänischen Partnerin Bianca Mei Rosu den Titel im Schülerinnen-Doppel gewonnen. Das Duo besiegte die Russinnen Anastasiia Ivanova/Zlata Terekhova deutlich in drei Sätzen mit 11:8, 11:4 und 11:6. Im gesamten Turnier waren Kaufmann/Mei Rosu überhaupt nur einmal in Gefahr geraten, nämlich

beim knappen 3:2 im Viertelfinale gegen die Ukrainerinnen Matiunina/Khachaturova. Bundestrainerin Lara Broich lobte nach dem Titelgewinn: „Die beiden harmonieren sehr gut und haben den Titel vollkommen verdient gewonnen.“ Es ist für Deutschland der sechste Titelgewinn im Doppel in der Geschichte der EM-Schülerinnen-Wettbewerbe. Zuletzt hatte Nina Mittelham 2011 zusammen mit Nicole Trosman (Israel) Gold geholt.

Bundestrainerin Lara Broich: „Viel besser geht es nicht“

Lara Broich fiel nach dem abschließenden doppelten Goldmedaillengewinn von Annett Kaufmann das Gesamtfazit dieser Euromeisterschaften nicht schwer: „Mit Gold in der Mannschaft, Gold im Einzel, Gold im Doppel und Bronze im Mixed haben wir eine fast ma-

ximal erfolgreiche EM gespielt, viel besser geht es nicht. Annett Kaufmann war eine Klasse für sich und darf sehr stolz auf sich sein: Sie hat ein überragendes Turnier gespielt und sich ihre drei Goldmedaillen redlich verdient. Bemerkenswert, dass sie ihre gute Form und den Fokus über die gesamte Woche auf höchstem Level halten konnte. Ein dickes Dankeschön an dieser Stelle auch für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und Kommunikation mit Annetts Eltern und ihren Heimtrainern Evelyn Simon und Sönke Geil.“ Lara Broich weiter: „Mia Griesel hat ihre Aufgabe in der Mannschaft voll erfüllt und war im richtigen Moment voll da. Im Individualturnier hat sie solide gespielt, aber nicht ganz ihr bestes Tischtennis gezeigt, da wäre etwas mehr drin gewesen. Unsere beiden Minis haben bei dieser EM viel gelernt, und das war ja genau die Absicht. Josephina Neumann mit ihren erst 11 und Faustyna Stefanska mit ihren 13 Jahren haben gezeigt, dass sie sehr gute Perspektiven haben, wenn sie intensiv weiter an sich arbeiten. Die beiden waren eine Bereicherung für das Team.“

Positive Bilanz auch bei den Schülern: Zweimal Bronze, einmal Platz 5

Im männlichen Bereich war am Morgen als letzter Lleyton Ullmann im Doppel ausgeschieden. Der 14-jährige Hamburger vom TSV Sasel unterlag im Halbfinale des Doppel-Wettbewerbes den Favoriten Iulian Chirita/Dragos Alexandru Bujor. Ullmann nimmt von seiner ersten und letzten U15-EM zwei Bronzemedailles mit nach Hause, nachdem er zuvor auch im Mixed mit Annett Kaufmann die Vorschlusrunde erreicht hatte. Bundestrainer Chris Pfeiffer war mit den Auftritten seiner Schützlinge bei dieser EM zufrieden: „Für den männlichen Bereich fällt die Abschlussbewertung dieser EM insgesamt positiv aus. Mit Platz 5 haben wir die nach der schweren Auslosung mit dem an Position eins gesetzten Team Rumäniens die maximal mögliche Platzierung erreicht. Erfreulich war, dass wir unser Ziel Viertelfinale unter anderem mit einem Sieg über den favorisierten, späteren Halbfinalisten Tschechien erreicht haben. In



50 Prozent TTVN-Beteiligung liegen dem Mannschaftsgold im Schülerinnenwettbewerb zugrunde: von links Annett Kaufmann (SV Böblingen), Josephine Neumann (TTC Staffel), Mia Griesel (MTV Tostedt und Faustyna Stefanska (MTV Engelbostel-Schulenburg).

Foto: Lara Broich | DTTB

den Individual-Wettbewerben können wir mit den Bronzemedailles für Lleyton im Doppel und Mixed zufrieden sein. Lleyton Ullmann hat eine solide EM gespielt, ist aber leider im entscheidenden Moment im Einzel unter seinen Möglichkeiten geblieben. Dafür haben Luis Kraus und der im nächsten Jahr noch spielberechtigte Manuel Prohaska sehr erfreuliche Leistungen gezeigt. Noah Hesel ist erst 13 und war zum Lernen dabei, sein Ausscheiden in der Qualifikation ist kein Beinbruch.“

DTTB-Vizepräsident Ralf Tresselt: „Gesamtbilanz kann sich hervorragend sehen lassen“

Bei den diesmal aufgrund der Pandemie in zwei Teile gesplitteten Europameisterschaften sammelte Deutschland insgesamt acht Medaillen, sogar eine mehr als vor zwei Jahren bei den letzten Titelkämpfen Ost-rava (Tschechien). Ralf Tresselt, Vizepräsident Jugendsport des DTTB, zeigte sich angetan von den Leistungen der DTTB-Talente: „Annett Kaufmann hat mit ihren Leistungen dieser EM den Stempel aufgedrückt, das war beeindruckend. Meine Gratulation geht aber auch an das gesamte DTTB-Team, das sich in Kroatien toll verkauft hat, sowohl in der Altersklasse U15 als auch eine Woche zuvor bei den U-19-Wettkämpfen. Die deutsche Gesamtbilanz kann sich mit viermal Gold, einmal Silber und dreimal Bronze hervorragend sehen lassen.“

Manfred Schillings | DTTB

Schülerinnen-Einzel

Finale: Annett Kaufmann – Veranika Matiunina UKR 4:0 (2,1,1,7)

Halbfinale: Annett Kaufmann – Sophie Earley IRL 4:1 (-9,7,2,9,6), Agathe Anne Avezou FRA – Veranika Matiunina UKR 3:4 (12,5,7,-2,4,-6)

Viertelfinale: Annett Kaufmann – Anastasiia Ivanova RUS 4:1 (-12,6,1,7,6)

Schülerinnen-Doppel

Finale: Annett Kaufmann/Bianca Mei Rosu ROU – Anastasiia Ivanova/Zlata Terekhova RUS 3:0 (8,4,6)

Halbfinale: Annett Kaufmann/Bianca Mei Rosu ROU – Sophie Earley IRL/Silvia Coll ESP 3:0 (7,10,3), Sofia Sheredeha/Olha Ponko UKR – Anas-

tasiia Ivanova/Zlata Terekhova RUS 1:3 (-8,8,-7,-8)

Schüler-Doppel

Finale: Felix Lebrun/Flavien Coton FRA – Iulian Chirita/Dragos Alexandru Bujor ROU 3:1 (-7,7,9,5)

Halbfinale: Lleyton Ullmann/Daniel Berzosa ESP – Iulian Chirita/Dragos Alexandru Bujor ROU 0:3 (-6,-8,-3), Milosz Redzimski/Adam Kulczycki POL – Felix Lebrun/Flavien Coton FRA 2:3 (6,-3,11,-6,-5)

Schüler-Einzel

Finale: Felix Lebrun FRA – Iulian Chirita ROU 4:1 (6,2,-8,6,4)

Halbfinale: Iulian Chirita ROU – Horia Stefan Ursut ROU 4:0 (11,4,8,5), Felix Lebrun FRA – Milosz Redzimski POL 4:1 (-8,8,8,5,10)

Das JEM-Aufgebot des DTTB

Schülerinnen (U15): Annett Kaufmann (SV Böblingen), Mia Griesel (MTV Tostedt), Josephina Neumann (alter Verein: TTC Staffel / neuer Verein: TSV Langstadt), Faustyna Stefanska (MTV Engelbostel-Schulenburg)

Schüler (U15): Lleyton Ullmann (TSV Sasel), Manuel Prohaska (SC Staig), Luis Kraus (SV DJK Kolbermoor), Noah Hesel (1. FC Köln)

Mädchen (U19): Sophia Klee (ESV Weil), Anastasia Bondareva (alte Saison: SV DJK Kolbermoor / neuer Saison: TTG Bingen/Münster-Sarsheim), Naomi Pranjakovic (SV DJK Kolbermoor), Leonie Berger (TTC Staffel), Sarah Rau (SC Niestetal)

Jungen (U19): Kay Stumper (T TC Neu-Ulm), Daniel Rinderer (FC Bayern München), Tom Schweiger (FC Bayern München), Hannes Hörmann (TV 1879 Hilpoltstein), Heye Koepke (alte Saison: Oldenburger TB; neue Saison: SC Buschhausen)

Trainer:innen: U19: Zhu Xiaoyong (Bundestrainer NK1 männlich), Jaroslav Kunz (verantwortlicher Trainer NK1 weiblich) Gianluca Walther (Assistenztrainer NK1 männlich), Krisztina Toth (Referentin Leistungssport Bayern)

U15: Lara Broich (Bundestrainerin NK2 weiblich), Chris Pfeiffer (Bundestrainer NK2 männlich), Jessica Böhm (Assistenztrainerin NK2 weiblich), Michael Servaty (Assistenztrainer NK2 männlich)

Physiotherapeutinnen: Maria Först, Annette Zischka

Organisationsleitung: Carina Beck

Vertreter des Präsidiums: Ralf Tresselt (Vizepräsident Jugendsport)

Schiedsrichter:innen: Michael Zwipp (Oberschiedsrichter), Ana Beja-Pütz (Schiedsrichterin), Michaela Hübener (Schiedsrichterin)

Kay Stumper ist Jugend-Europameister

DTTB gewinnt Gold, Silber und Bronze / Wettbewerbe der Schüler im zweiten Abschnitt

Deutschlands Tischtennis-Nachwuchs hat den ersten Teil der 63. Jugend-Europameisterschaften in Varazdin (Kroatien) mit drei Medaillengewinnen beendet. Bei den U19-Titelkämpfen der Mädchen und Jungen holte Kay Stumper Gold im Einzel, Silber ging an das Mädchen-Doppel Anastasia Bondareva und Sophie Klee. Im Jungen-Doppel sammelte Kay Stumper zusammen mit Daniel Rinderer Bronze und damit sein zweites Edelmetall. Nach einer zweitägigen Pause für An- und Abreise geht es ab Dienstag in Varazdin mit der U15-EM der Schülerinnen und Schüler weiter. Das deutsche U15-Team wird am Sonntag mit insgesamt acht Teilnehmern in Kroatien eintreffen.

Ende gut, fast alles gut. Nachdem die DTTB-Teams in den Mannschafts-Wettbewerben mit Platz 5 (Mädchen) und 7 (Jungen) leer ausgegangen waren, glänzten sie umso mehr in den Individual-Konkurrenzen und gewannen Gold, Silber und Bronze. Bundestrainer Zhu Xiaoyong, verantwortlich für den Nachwuchskader 1, bilanzierte: „Kay war an Position eins gesetzt, aber trotzdem ist sein Sieg nichts Selbstverständliches angesichts der guten Konkurrenz. Er hat hart dafür gearbeitet, souverän gespielt und sich den Titel mit seinen guten Leistungen redlich verdient. Auch unsere Medaille im Doppel ist sehr positiv, damit war vorher nicht zu rechnen. Wir ziehen für uns eine gute Bilanz dieser EM. Kay wünsche ich, dass ihm eine gute Integration in den Herren-Bereich gelingt. Unsere Jugendlichen müssen weiter hart arbeiten und sich im technischen Bereich verbessern.“

Für Europameister Kay Stumper geht ein Traum in Erfüllung

Der neue Jugend-Europameister heißt seit Samstagabend Kay Stumper. In einem guten Finale besiegte der Neu-Ulmer den Polen Samuel

Kulczycki mit 11:8, 5:11, 11:7, 12:10, 9:11 und 11:9. Stumper tritt in prominente Fußstapfen: Timo Boll, Dimitrij Ovtcharov, Patrick Franziska, Christian Süß und Torben Wosik zählen ebenso zur Siegerliste wie der Schwede Jan-Ove Waldner und Vladimir Samsonov (Belarus).

Stumper war im Finale der dominierende Spieler und kontrollierte das Geschehen weitgehend. Kulczycki, der zuvor die Titel im Doppel und mit der Mannschaft gewonnen hatte und zusammen mit der Russin Abraamian der erfolgreichste Spieler des Turniers ist, stand nach dem 1:3-Satzrückstand gegen den Europe-Youth-Top-10-Sieger allerdings noch einmal dicht vor dem Ausgleich. Der Deutsche behielt jedoch nach dem 2:3-Anschluss durch den Ochsenhausener Bundesligaspieler trotz eines 6:9-Rückstandes in Satz sechs die Ruhe und verbuchte fünf Punkte in Folge zu seinem ersten EM-Titelgewinn. Anschließend meinte der neue Champion: „Ich bin natürlich nach dem Titelgewinn überglücklich. Für mich ist ein Traum in Erfüllung gegangen. Mit dem EM-Sieg und zuvor zweimal dem Europe Top 10 habe ich alles gewonnen, was man in Europa im Jugendbereich gewinnen kann.“

Gefeiert wird im Urlaub in Italien

Stumper war von Anfang an selbstbewusst in das Turnier gegangen: „Ich würde zwar nicht sagen, dass ich damit gerechnet habe, den Titel zu holen. Ich wusste aber, dass ich gegen jeden gewinnen kann, wenn ich eben gut spiele. Ab dem Halbfinale, als die Medaille sicher war, bin auch dann auch immer lockerer geworden. Meine Leistung bei dieser EM ordne ich sehr hoch ein.“ Großartig Party steht am Abend vor der Abreise trotz des Titelgewinns nicht an. Der Europameister verrät: „So richtig gefeiert wird beim Urlaub in Italien.“

Der Neu-Ulmer hatte zuvor

in der Vorrundrunde nahezu problemlos den Kroaten Ivor Ban besiegt, während Kulczycki den Franzosen Alexis Lebrun ausgeschaltet hatte. Der an Position eins gesetzte Stumper hielt Ban ebenso deutlich mit 4:1 auf Distanz wie zuvor im Viertelfinale den Russen Damir Akhmetzafin. Im Finale des Mädchen-Einzels standen sich nach ihrem gemeinsamen Titel im Doppel die Russinnen Natalia Malinina und Elizabet Abraamian gegenüber, die sich nun Europameisterin nennen darf.

Bondareva/Klee: „Die Freude über das Silber kommt etwas später“

Mit einer starken Leistung und dem Gewinn einer glänzenden Silbermedaille im Doppel verabschiedeten sich Anastasia Bondareva und Sophie Klee von den Europameisterschaften. In einem umkämpften Finale, in dem sich Elizabet Abraamian/Natalia Malinina als etwas konstanter erwiesen, unterlagen die mehrfachen Deutschen Meister den Russinnen mit 10:12, 11:9, 7:11 und 9:11. Gegen die sehr sicher agierenden besten Einzelspielerinnen des Turniers fanden die Deutschen nicht die notwendige Mischung aus hohem Risiko und taktisch klugen Platzierungen. Nur im zweiten Durchgang nach einem 5:9-Rückstand wurde der Mut zum Risiko mit sechs Punktgewinnen in Folge und dem Satzgewinn belohnt. Zu diesem Zeitpunkt allerdings war bereits eine kleine Vorentscheidung gefallen. Denn Bondareva/Klee hatten den ersten Satz nach einer 10:7-Führung noch unnötig aus der Hand gegeben. Sophie Klee ärgerte sich: „Dass wir den Satz noch verschenkt haben, war ein Schlüsselmoment für das ganze Spiel. Ein gewonnener erster Durchgang hätte den Matchverlauf beeinflusst. Aber wir waren in den entscheidenden Momenten zu passiv.“ Ihre Enttäuschung konnte die 18-Jäh-

rige nicht verbergen: „Hätte man mir vor dem Turnier den zweiten Platz angeboten, hätte ich ihn sofort genommen. Nach einem so engen Finale aber sieht es anders aus: Wir hätten gerne den Titel geholt. Jetzt ist erst einmal die Enttäuschung groß, aber im Laufe des Abends oder spätestens morgen kommt dann die Freude über das Erreichte.“

Die beiden Abiturientinnen hatten in diesem Jahr aufgrund der intensiven Vorbereitungen auf die schulischen Abschlussprüfungen ihren Trainingsumfang bis wenige Wochen vor dem EM erheblich einschränken müssen. Im Turnier wurden sie von Spiel zu Spiel besser und besiegten im Halbfinale nach großem Kampf das starke Duo Hana Arapovic/Linda Zaverova. Für Bondareva, die im Gegensatz zu Klee zum letzten Mal in der U19-Konkurrenz antreten konnte, war das 3:1 über die kroatisch-tschechische Team das vielleicht beste Spiel bei dieser EM. Die 19-Jährige kommentierte: „Das war ein starkes Ding. Wir haben sogar Bälle getroffen, die wir gar nicht treffen wollten. Die anderen wussten die meiste Zeit gar nicht so richtig, was sie machen sollen.“ Zuvor mussten die Deutschen im Viertelfinale am Vormittag gegen Iveta Ilieva/Ilona Sztwiertnia (Bulgarien/Polen) fünf Sätze durch ein Wechselbad der Gefühle. Nochmals Bondareva: „Wir haben im Match gespürt, es wird sehr schwer. Eine der beiden spielt beidseitig mit Noppen-Belag. Da waren wir manchmal schon verzweifelt, konnten nie einschätzen, was da zurückkommt. Aber da gebe ich einfach mal uns beiden ein großes Kompliment, dass wir trotzdem das ganze Match über so mutig gespielt haben, egal wie knapp es war.“

Der für den weiblichen Bereich zuständige DTTB-Trainer Jaroslav Kunz freute sich über die Silbermedaille im Doppel: „Die Mädchen haben sich das mit ihrem tollen Einsatz, ihrer



Heye Koepke (Oldenburger TB) spielte bei den 63. Jugend-Europameisterschaften in Kroatien im DTTB-Aufgebot letztmals für den Tischtennis-Verband Niedersachsen (TTVN). Zur neuen Saison wechselt er aus der Jugend ausgeschiedene Jugend-Nationalspieler zum SC Buschhausen (3. Bundesliga Nord). Foto: ETTU

Einstellung und dem Kampfgeist wirklich verdient. Sie konnten aufgrund des Abis in diesem Jahr spielerisch nur etwa 80 Prozent Leistung bringen, deshalb ist diese Medaille sehr wertvoll. Jetzt müssen sie aber im Training einen Zahn zulegen.“

Stumper/Rinderer gewinnen Bronze: „Bin unfassbar glücklich“

Mit einem glänzenden dritten Platz beendete das Doppel Daniel Rinderer/Kay Stumper die U19-Europameisterschaften. Wie wertvoll diese Bronzemedaille ist, verdeutlicht die Einschätzung des Münchener Daniel Rinderer nachdrücklich: „Ich bin einfach unfassbar glücklich, dass ich in meinem letzten Jugendjahr noch einmal eine EM-Medaille holen konnte. Damit hatte ich nie und nimmer gerechnet, auch wenn wir aufgrund der vielen Welt-ranglistenpunkte von Kay an Position eins gesetzt waren.“ Das Ausscheiden im Halbfinale änderte nichts an den Emotionen des Bayern: „Wir haben super gespielt und wahrscheinlich gegen das beste Doppel des Turniers verloren. Ich bin über Bronze unglaublich stolz und glücklich. Ich kann mit keinem besseren Gefühl nach Hause fahren.“

In den Sätzen umkämpft, aber dennoch mit 3:0 hatten sich Kay Stumper/Daniel Rinderer am Schluss der U19-EM den Einzug in das Halbfinale und damit Edelmetall gesi-

chert. Das topgesetzte Duo hielt mit einer starken Leistung Italiens Spitzendoppel Andrea Puppo/Marco Cappuccio in Schach, bevor Ochsenhausen Bundesligaspieler Maciej Kubik/Samuel Kulczycki (Polen) den bis dahin souveränen Siegeszug der Deutschen in fünf umkämpften Sätzen stoppten. Die Mannschafts-Europameister, die in der Runde der besten Acht ebenfalls in fünf Sätzen gegen das überzeugende DTTB-Duo Hannes Hörmann/Tom Schweiger gewonnen hatten, sicherten sich anschließend im Endspiel gegen die Rumänen Eduard Ionescu/Darius Moveleanu die Goldmedaille.

Naomi PranjkoVIC hochzufrieden mit dem Doppel-Viertelfinale

Für Naomi PranjkoVIC erfüllte sich bei dieser EM der Traum von einer Medaille im Doppel noch nicht. Im Viertelfinale unterlag die Kolbermoorerin an der Seite ihrer moldawischen Partnerin Camelia Merenco am Vormittag den späteren Europameisterinnen in vier Sätzen. Die erst 16 Jahre alte PranjkoVIC war dennoch alles andere als traurig nach der Niederlage: „Das Viertelfinale überhaupt erreicht zu haben, ist für uns beide ein riesiger Erfolg. Wir kannten uns ja vorher gar nicht und sind als Doppel zusammengewürfelt worden. Es war sehr gut, dass wir trotzdem gegen die eingespielten Russinnen einen Satz gewonnen haben. Sie

haben als Doppel eine ganz andere Qualität als wir.“ Die Doppelpartnerin der gebürtigen Rosenheimerin gehörte zudem noch der Altersklasse U15 der Schülerinnen an. Da Moldawien aber aus finanziellen Gründen keine Delegation für die am Dienstag beginnende U15-EM stellen kann, wurde Merenco für die U19-Konkurrenz nominiert. Wie überraschend der Erfolg kam, verdeutlichte auch die Flugbuchung Moldawiens. Der Verband hatte ursprünglich für eine Abreise nach dem Achtelfinaltag am Freitag geplant. Mit unbürokratischer Unterstützung des DTTB konnte dann kurzfristig die Buchung verlängert werden.

Manfred Schillings | DTTB

Jungen-Einzel

Finale: Kay Stumper – Samuel Kulczycki POL 4:2 (8,-5,7,10,-9,9)

Halbfinale: Kay Stumper – Ivor Ban CRO 4:1 (7,12,-7,5,6), Samuel Kulczycki POL – Alexis Lebrun FRA 4:2 (-9,13,9,-5,3,4)

Viertelfinale: Kay Stumper – Damir Akhmetasafin RUS 4:1 (-5,7,8,8,6)

Mädchen-Doppel

Finale: Anastasia Bondareva/Sophia Klee – Elizabet Abraamian/Natalia Malinina RUS 1:3 (-10,9,-7,-9)

Halbfinale: Anastasia Bondareva/Sophia Klee – Hana Arapovic CRO/Linda Zaverova CZE 3:1 (6,6,-4,8), Elizabet Abraamian/Natalia Malinina RUS – Anna Brzyska/Zuzanna Wielgos POL 3:1 7,-6,8,10)

Viertelfinale: Anastasia Bondareva/Sophia Klee – Ivet Ilieva BUL/Ilona Sztwiertnia POL 3:2 (11,-10,-12,6,7), Naomi PranjkoVIC/Camelia Merenco MDA – Elizabet Abraamian/Natalia Malinina RUS 1:3 (-5,-6,9,-5)

Jungen-Doppel

Finale: Maciej Kubik/Samuel Kulczycki POL – Eduard Ionescu/Darius Moveleanu ROU 3:1 (-12,5,6,6)

Halbfinale: Daniel Rinderer/Kay Stumper – Maciej Kubik/Samuel Kulczycki POL 2:3 (-7,4,5,-6,-5), Eduard Ionescu/Darius Moveleanu ROU – Ivor Ban CRO/Andras Csaba HUN 3:1 (-5,13,7,5)

Viertelfinale: Daniel Rinderer/Kay Stumper – Andrea Puppo/Marco Cappuccio ITA 3:0 (9,9,8)

Mädchen-Einzel

Finale: Elizabet Abraamian RUS – Natalia Malinina RUS 4:0 (6,5,5,1)

Halbfinale: Elizabet Abraamian RUS – Camille Lutz FRA 4:1 (-11,3,5,6,11)

Natalia Malinina RUS – Charlotte Lutz FRA 4:3 (-10,5,6,-10,4,-10,7)

Das JEM-Aufgebot des DTTB

Mädchen (U19): Sophia Klee (ESV Weil), Anastasia Bondareva (alte Saison: SV DJK Kolbermoor / neuer Saison: TTG Bingen/Münster-Sarsheim), Naomi PranjkoVIC (SV DJK Kolbermoor), Leonie Berger (TTC Staffel), Sarah Rau (SC Niestetal)

Jungen (U19): Kay Stumper (TTC Neu-Ulm), Daniel Rinderer (FC Bayern München), Tom Schweiger (FC Bayern München), Hannes Hörmann (TV 1879 Hilpoltstein), Heye Koepke (alte Saison: Oldenburger TB; neue Saison: SC Buschhausen)

Schülerinnen (U15): Annett Kaufmann (SV Böblingen), Mia Griesel (MTV Tostedt), Josephina Neumann (alter Verein: TTC Staffel / neuer Ver-

ein: TSV Langstadt), Faustyna Stefanska (MTV Engelbostel-Schulenburg)

Schüler (U15): Lleyton Ullmann (TSV Sasel), Manuel Dhaska (SC Staig), Luis Kraus (SV DJK Kolbermoor), Noah Hersel (1. FC Köln)

Trainer:innen (U19): Zhu Xiaoyong (Bundestrainer NK1 männlich), Jaroslav Kunz (verantwortlicher Trainer NK1 weiblich), Gianluca Walther (Assistenztrainer NK1 männlich), Krisztina Toth (Referentin Leistungssport Bayern)

U15: Lara Broich (Bundestrainerin NK2 weiblich), Chris Pfeiffer (Bundestrainer NK2 männlich), Jessica Böhm (Assistenztrainerin NK2 weiblich), Oliver Alke (compass Coach)

Mannschafts-Wettbewerbe U19

Mädchen auf Platz fünf, Jungen werden Siebter / Individualwettbewerbe bilden Abschluss

Der U19-Mannschafts-Wettbewerb der 63. Jugend-Europameisterschaften in Varazdin (Kroatien) ist für die deutschen U19-Nationalmannschaften beendet. Die Auswahl der Jungen beendet das Turnier nach einer 1:3-Niederlage gegen Italien auf Position sieben. Das DTTB-Team der Mädchen hatte sich zuvor, ebenfalls gegen Italien, Rang fünf in den Platzierungsspielen gesichert. In den Endspielen am Mittwochabend kämpften bei den Jungen Polen und Frankreich sowie bei den Mädchen Russland und Rumänien um die Goldmedaille. Morgen beginnen in Varazdin die ersten Runden der bis Samstag dauernden Individual-Konkurrenzen Einzel, Doppel und Mixed. Im Jungen-Einzel wird Kay Stumper an Position eins gesetzt sein. Die Europameisterschaften der Schüler und Schülerinnen (U15) werden vom 27. Juli bis 2. August an gleicher Stelle ausgetragen.

Deutschlands Mädchen-Auswahl beendet den Mannschafts-Wettbewerb auf Platz fünf, Seite an Seite mit Ungarn. Der Titelverteidiger von 2019 bezwang am Nachmittag Italien in der Platzierungsrunde der unterlegenen Viertelfinalisten mit 3:1, Ungarn setzte sich gegen Polen mit dem gleichen Ergebnis durch. Die Spiele der Gewinner um Position fünf und der Verlierer um Rang sieben werden nicht ausgetragen.

Pranjkovic wehrt sechs Matchbälle ab

Für die Statistik: Gegen Italien, das auf seine Spitzenspielerin Laurenti verzichtete, gingen wie in den fünf deutschen Begegnungen zuvor Sophia Klee, Anastasia Bondareva und Naomi Pranjkovic an den Tisch. Kurioses Highlight der Partie war der Entscheidungssatz des Aufaktmatches zwischen Pranjkovic und Valentina Roncallo. Die Bayerin wehrte bei 4:10 sechs Matchbälle ab und verwandelte anschließend gleich ihren ersten zur deutschen 1:0-Führung.



Anastasia Bondareva (TTG Bingen/Münster-Sarmsheim, links) und Sophia Klee (TTC 1946 Weinheim) zählten zum Mädchenteam, das im Mannschaftswettbewerb den fünften Platz belegt hat. Foto: ETTU

Ausrutscher am Vorrundentag kostete bessere Medaillenchance

Deutschlands Mädchen, als Goldmedaillengewinner 2019 und an Position vier gesetzt angereist, spielten auch ohne Medaillengewinn keine schlechte EM. Das verlorene Medaillen-Match gegen den überlegenen Turnierfavoriten Russland, der sich erfolgreich für die Finalniederlage 2019 revanchierte und morgen gegen Rumänien nach Gold greift, muss das Team nicht weiter grämen. Es war vielmehr ein einzelner Ausrutscher am anstrengenden Marathon-Sonntag mit drei Mannschaftsspielen, der eine günstigere Weichenstellung für das Medaillenrennen verhinderte. Den Sieg in der Gruppe D vor Augen, der die Setzung an Position Vier im Hauptfeld bedeutet und damit ein frühes Aufeinandertreffen mit den Favoriten verhindert hätte, fiel Deutschland nach Erfolgen über Italien und Ungarn durch eine überraschende Niederlage im letzten Grup-

penspiel gegen Polen noch von Rang eins auf drei zurück und rutschte so gerade noch auf direktem Wege in das Achtelfinale. Sophia Klee erwies sich mit ihrer Einschätzung unmittelbar nach dem Polen-Match ungewollt als Prophetin: „Es ist natürlich sehr, sehr ärgerlich, weil dadurch haben wir uns jetzt alles verspielt.“ Auch der erfahrene Trainer Jaroslav Kunz, der die Mädchen akribisch auf die EM vorbereitet hatte, ist sich sicher: „Das Spiel gegen Polen war ein Schlüsselspiel und natürlich für unseren weiteren EM-Verlauf enorm wichtig. Wenn wir gewinnen, spielen wir garantiert um eine bessere Platzierung. Das Match hat offengelegt, dass es unseren Spielern gegen Konkurrenz mit langen Noppen noch an Erfahrung fehlt.“ Interessanter Aspekt am Rande. Die Ausgeglichenheit der starken Vorrundengruppe D dokumentiert sich in der EM-Statistik: Die vier Teams finden sich gemeinsam auf den Plätzen fünf bis acht wieder.

Jaroslav Kunz: „Eine Platzierung unter den ersten Acht ist auch ein Erfolg“

Zur ausgelassenen Chance gesellte sich auch noch das Lospech. Als bester Gruppendritter erreichte die DTTB-Auswahl zwar das Achtelfinale und zeigte gestern beim 3:1 über die starke Mannschaft der Ukraine eine gute Leistung, doch im Viertelfinale stellte sich mit Russland den Deutschen ausgerechnet die höchstmögliche Hürde auf dem Weg zu einer Medaille in den Weg. Für Jaroslav Kunz kein Beinbruch. Der Coach differenziert in seiner Bilanz die spielerischen Leistungen und das Ergebnis: „Natürlich hatten wir im Vorfeld gehofft, bei dieser EM eine Medaille mit dem Team gewinnen zu können, weil wir das Potential dazu haben. Nach langer Pandemiepause haben die drei Turniere im Vorfeld allerdings auch gezeigt, wie hoch die Qualität auch der anderen Nationen ist. Eine Platzierung unter den besten acht Teams,

die wir jetzt mit Rang fünf erreicht haben, ist deshalb ebenfalls ein Erfolg.“ Der ehemalige EM-Zweite im Doppel verweist zudem auf die widrigen Umstände in den Monaten der Vorbereitung für zwei seiner Spielerinnen: „Hut ab für Sophie und Anastasia, die in diesem Jahr ihr Abitur gemacht haben und sich deshalb nicht optimal auf diese EM vorbereiten konnten. Hätten die beiden das ganze Jahr über den Kopf für Training und Tischtennis frei gehabt, hätte das ganz anders ausgesehen. Davon bin ich überzeugt. Insgesamt muss ich meinen Mädchen, auch Naomi, ein großes Kompliment machen. Sie haben noch nicht zu ihrer Bestform gefunden, aber hier bislang dank enormem Willen und toller Einstellung gute Leistungen gezeigt.“

Jungen ohne Stumper und Rinderer im letzten Mannschaftsspiel

Bundestrainer Zhu Xiaoyong setzte im Spiel der Platzierungsrunde um die Positionen fünf bis acht gegen Italien seinen bis dahin erst einmal bezwungenen Spitzenspieler Kay Stumper auf die Bank. Dem Europe-Youth-Top-19-Gewinner verschaffte die Entscheidung des erfahrenen Coaches eine Verschnaufpause in dem anstrengenden siebentägigen Turnier, den weniger geforderten Teamkollegen Stumpers ermöglichte sie zusätzliche Wettkampfpraxis vor den morgen beginnenden Einzelkonkurrenzen. Zhu Xiaoyong erklärt sei-

ne Maßnahme: „Kay hatte vor einigen Wochen leichte Schulterprobleme, Daniel Rinderer zwickt es etwas im Nacken. Beide hätten spielen können, aber hinsichtlich der noch kommenden Belastung, war es besser, sie zu schonen und etwas vorsichtig zu sein. Außerdem ist es sinnvoll, dass die anderen auch Spielpraxis bekommen.“

Respektables Abschneiden der deutschen Jungen-Mannschaft

Unabhängig vom siebten Rang waren die Leistungen des Teams bei dieser EM insgesamt mehr als respektabel. Angeführt von einem überragenden Stumper ging die DTTB-Auswahl mit einem zweiten Platz in der Gruppe C und dem Achtelfinalerfolg über das starke Belgien ihren Weg bis in die Runde der besten Acht, der erst vom Goldmedaillenkandidaten Polen gestoppt wurde. Dass es überhaupt zu diesem Viertelfinal-Duell kommen konnte, ist wohl der einzige wirkliche Wermutstropfen aus deutscher Sicht. Denn im entscheidenden Gruppenspiel gegen Frankreich, das am Mittwoch im Finale Polen herausfordert, verpasste Deutschland durch zwei vergebene Matchbälle den greifbar nahen Gruppensieg und damit eine bessere Auslosung. Andererseits verweist genau diese Situation auf die Achillesferse der aktuellen Mannschaft, in der Mike Hollo wegen einer Hüftoperation bei dieser EM nicht zur Verfügung stand. Gegen Europas Topteams ist sie

von zwei Punktgewinnen ihres Spitzenspielers abhängig – und selbst wenn diese kommen, ist dies noch keine Garantie für einen Sieg. Zhu Xiaoyong hatte schon vor dem Turnier gesagt: „Unsere gute Setzung an Position drei verdanken wir den jüngsten Erfolgen von Kay Stumper, favorisiert sind aber andere Mannschaften. Realistisch sehe ich uns in diesem Jahr um die Plätze fünf bis acht spielen.“

Optimismus vor dem Individual-Turnier

Für das von Mittwoch bis Samstag dauernde Individual-Turnier ist Zhu Xiaoyong aber optimistisch: „Ich erwarte, dass wir mit voller Kraft und hundertprozentig konzentriert und fokussiert in den zweiten Teil der EM gehen. Wenn wir dort gute Leistungen zeigen, sind Ergebnisse weit im Vordergrund möglich. Wir sind in der Lage, in allen drei Konkurrenzen um die Medaillen zu spielen.“ Auch der für den weiblichen Bereich verantwortliche Jaroslav Kunz hält Edelmetall für möglich: „Für das Einzelturnier erwarte und hoffe ich, dass sich alle Spielerinnen noch einmal steigern. Das Wichtigste ist, dass sie jetzt das Mannschafts-Turnier abhaken und den Kopf wieder frei bekommen. Wenn ihnen das gelingt und sie in den nächsten Tagen ihr bestes Tischtennis zeigen, vielleicht gibt es dann ja doch noch in dem einen oder anderen Wettbewerb eine Medaille. Es entscheidet im Einzel,

Doppel und Mixed nur die Tagesform – unschlagbar ist hier so gut wie keiner.“

Manfred Schillings | DTTB

Viertelfinale

Mädchen-Mannschaft

Deutschland – Russland 0:3
Sophia Klee – Elizabet Abraamian 0:3 (-9,-8,-9), Anastasia Bondareva – Liubov Tentser 0:3 (-8,-7,-8), Naomi Pranjkovic – Natalia Malinina 2:3 (7,-5,-2,9,-9)

Platzierungsspiele Mädchen

Positionen 5-8

Deutschland – Italien 3:1
Naomi Pranjkovic – Valentina Roncallo 3:2 (-9,6,-8,8,10), Anastasia Bondareva – Arianna Barani 2:3 (13,1,-4,-8,-7), Sophie Klee – Miriam Carnovale 3:0 (2,4,4), Anastasia Bondareva – Valentina Roncallo 3:1 (4,-13,5,7)

Endstand

5. Platz: Deutschland und Ungarn

Viertelfinale

Jungen-Mannschaft

Deutschland – Polen 0:3
Kay Stumper – Maciej Kubik 2:3 (5,7,-9,-9,-10), Hannes Hörmann – Samuel Kulczycki 1:3 (10,-8,-6,-7), Daniel Rinderer – Milosz Redzinski 0:3 (-6,-9,-4)

Platzierungsspiele Jungen

Positionen 5-8

Deutschland – Italien 1:3
Heye Koepeke – Tommasu Giovannetti 1:3 (-10,7,-6,-7), Hannes Hörmann – Vallino Costassa 3:0 (14,9,8), Tom Schweiger – Marco Cappuccio 2:3 (-5,13,-9,5,-10), Hannes Hörmann – Tommasu Giovannetti 1:3 (8,-7,-5,-7)

Endstand

7. Platz: Deutschland und Schweden

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

SEPTEMBER

- 20.09.: Ralf Kellner, Ex-Vizepräsident Finanzen TTVN, Ressortleiter Sportrecht TTVN
- 21.09.: Helmut Joosten, 1. Vorsitzender Westdeutscher Tischtennis-Verband (WTTV)
- 23.09.: Stefan Tröh, Ex-Vorsitzender des ehemaligen KV Osterode
- 25.09.: Andreas Heunisch, 1. Vorsitzender vom RV Ems-Vechte
- 25.09.: Jens Rose, 1. Vorsitzender KV Emden
- 27.09.: Helmut Oldeweme, 1. Vorsitzender Bezirksverband Weser-Ems

OKTOBER

- 02.10.: Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender Landessportbund Niedersachsen (LSB)
- 05.10.: Frank Burghardt, 1. Vorsitzender KV Hildesheim
- 08.10.: Oliver Stämmler, Landestrainer TTVN
- 14.10.: Hilmar Heinrichmeyer, Ressortleiter Rangliste DTTB, Ressortleiter Seniorensport TTVN, Ex- 1. Vorsitzender KV Grafschaft Bentheim,

Koordinator für den Individualspielbetrieb im Regionsverband Ems-Fechte

- 15.10.: Torsten Scharf, Ex-Vizepräsident Sportentwicklung TTVN, Ex-Ressortleiter Öffentlichkeitsarbeit TTVN, Ex-stellvertretender Vorsitzender KV Helmstedt
- 17.10.: Rolf B. Krukenberg, Ex-Präsident TTVN
- 19.10.: Joachim Pfortner, Vizepräsident Bildung TTVN, 1. Vorsitzender Braunschweig, komm. Referent für Öffentlichkeitsarbeit BV Braunschweig, 1. Vorsitzender Regionsverband Südniedersachsen
- 25.10.: Manfred Kahle, Mitglied Hauptausschuss TTVN für den BV Hannover, Beisitzer im Ausschuss für Jugendsport TTVN, 1. Vorsitzender BV Hannover, komm. Referent für Öffentlichkeitsarbeit BV Hannover
- 27.10.: Ralf Michaelis, Ressortleiter Lehre TTVN
- 27.10.: Udo Bade, Ex-Präsident TTVN, Ehrenvorsitzender BV Lüneburg, Ehrenvorsitzender KV Harburg-Land
- 30.10.: Christiane Praedel, Landestrainerin TTVN

TuSpo-Quartett glänzt in Düsseldorf

Matilda Klameth und Emina Strycio Dritte bei den „andro Kids Open“

Einen glänzenden Eindruck hat das TuSpo-Quartett bei den „andro Kids Open“ hinterlassen, die von Borussia Düsseldorf im Deutschen Tischtennis-Zentrum (DTTZ) veranstaltet wurden.

Mit zwei Bronzemedailien im Gepäck von Matilda Klameth und Emina Strycio sowie dem vierten Platz von Lena Reichelt durften die in der Niedersachenliga Mädchen 18 beheimateten Nachwuchsspielerinnen sehr zufrieden sein. Die Vierte im Bunde, Janice Schendel, musste sich in einer schweren Vorrundengruppe geschlagen geben und belegte am Ende Rang zehn.

Matilda Klameth spielte in der Klasse der Mädchen 2006/07 in einer Gruppe von acht Spielerinnen in direkten Duellen um den Turniersieg. Der Auftakt verlief für die

15-Jährige nicht nach Wunsch – nach den beiden ersten Begegnungen musste sie ihren Gegnerinnen jeweils nach drei Sätzen zum Sieg gratulieren. Dabei scheiterte sie an der späteren Turniersiegerin Angela Degueldre (TTC GW Brauweiler). Dann aber war der Bann gebrochen – es folgten fünf Siege in Folge. Dreimal behielt sie in drei Sätzen und zweimal in vier Sätzen die Oberhand. Beeindruckend dabei der Erfolg gegen die höher eingeschätzte TTVN-Kaderspielerin Marie-Christin Jentsch (RSV Braunschweig), die am Ende den fünften Platz belegte.

Lena Reichelt hatte in der Vorrunde der Mädchen 2004/05 vier Spiele auszutragen. Sie belegte mit drei Siegen den zwei-



Aufwärmphase vor dem Start ins Turnier: Die TuSpo-Mädchen Lena Reichelt (v.l.), Emina Strycio, Matilda Klameth und Janice Schendel spielen sich ein.

Fotos (3): Strycio

ten Platz hinter Felina Busch (SC Fortuna Bonn), die spätere Gesamtsiegerin, der sie glatt in drei Sätzen (3:11, 5:11, 7:11) unterlegen war. Danach behauptete sie sich in fünf engen Sätzen (11:7, 11:6, 8:11, 9:11, 11:9) gegen Shirin Hoßfeld (TTC Eigershausen). Es folgten zwei weitere Siege, mit denen sie den Einzug in die Endrunde perfekt machte. Unter den besten vier Spielerinnen kassierte Lena Reichelt zwei Niederlagen in fünf Sätzen und musste mit dem undankbaren vierten Platz vorliebnehmen.

Janice Schendel spielte in derselben Altersklasse, errang aber bei ihren fünf Begegnungen nur einen Sieg. In den Partien um die Plätze 9 bis 11 unterlag sie zunächst Katrin Klarmann (SG Bruchköbel) mit 0:3, ehe sie im letzten Spiel Katharina Marie Helsper (TuS Bad Marienberg) in vier Sätzen bezwang – Platz 10.

Die jüngste TuSpo-Spielerin,

Emina Strycio, steigerte sich in der Klasse der Mädchen 2010 und jünger im Vergleich zum Vorjahr, als sie den elften Platz belegt hatte, um sechs Positionen. Die Fünfte des Gesamtklassensments verlor in der Vorrunde nur der späteren Siegerin Zoeloreen Sommer (TSV Oberstdorf) in drei Sätzen. Nach zwei glatten Siegen ging es für Emina in der Endrunde um die Plätze fünf bis acht weiter. Elf Sätze später hatte sie alle drei Partien gewonnen und dabei nur zwei Sätze abgegeben.

Im Talent-Cup, der zusätzlich für die Jüngsten ausgespielt wurde, wiederholte Emina mit dem dritten Platz ihren Erfolg aus dem Vorjahr. Neben dem Abschneiden im Einzelwettbewerb waren Aufgaben zu lösen, die Talent, Reaktionsvermögen und Geschicklichkeit der Spielerinnen untermauerten.

Unter strengen Hygiene-Vorgaben wurde das Turnier an zwei Tagen durchgeführt. Das

Sportgelände konnte nur betreten werden, wenn gemäß der 3G-Regel nachgewiesen werden konnte, dass Aktive und Betreuer geimpft, genesen oder getestet waren. In der Sporthalle bestand Maskenpflicht, außerhalb der Halle jedoch nicht. „Dadurch konnten schöne Fotos bei den Siegerehrungen entstehen. Es gab sogar die Möglichkeit, Fotos mit Timo Boll zu machen“, berichtete Eminas Vater Andreas Strycio.

Rekordeuropameister Boll war am Abend mit Borussia Düsseldorf zum Bundesliga-Auftakt gegen den Post SV Mühlhausen (3:1) im Einsatz und erfüllte alle Wünsche, mit den aufstrebenden Talenten abgelenkt zu werden. „Es war es wieder ein schönes und gut organisiertes Turnier, das alle Mädchen und Jungen glücklich gemacht hat, weil sie endlich wieder Tischtennis spielen durften“, sagte Strycio.

Dieter Gömann

Prominenter Besuch: Rekorderopameister Timo Boll (r.) mit Emina Strycio.



Matilda Klameth (r.) freut sich nach fünf Siegen in Serie über den dritten Platz.

Hervorragende deutsche Bilanz

Deutschlands Silber hat den Glanz von Gold, aber Chinas Mauer bleibt unüberwindbar

Deutschlands Goldmedaillen-träume zerbarsten auch in Tokio 2020 an der chinesischen Mauer, aber der Kampf, den Dimitrij Ovtcharov, Timo Boll und Patrick Franziska den Nummern 1, 2 und 3 der Welt im olympischen Finale boten, war ein begeisternder. Zum vierten Mal in Folge gewann China durch ein 3:0 über Deutschland den 2008 eingeführten Team-Wettbewerb im Tischtennis. Die sich heftig wehrende DTTB-Auswahl gewinnt zum zweiten Mal nach Peking 2008 eine fast schon golden glänzende Silbermedaille.

„Im Finale die Chinesen auf ihr höchstes Niveau getrieben“

Bundestrainer Jörg Roßkopf hob unmittelbar nach dem Finale die überragenden Leistungen seines Teams heraus: „Die Jungs haben ein großes Turnier gespielt, auch im Finale. Wir haben unsere kleine Chance gehabt, aber China war unglaublich fokussiert. Das waren wir zwar auch, aber China ist eben mit zwei Spielern im olympischen Finale und den Nummern eins bis drei der Welt eine Klasse für sich. Leider haben wir im Doppel heute einen etwas schlechten Start erwischt, allerdings auch gegen das beste Doppel der Welt gespielt. Ich bin stolz auf meine Mannschaft. Wir werden nicht aufhören mit unseren Versuchen, China anzugreifen.“ DTTB-Ehrenpräsident Hans Wilhelm Gäb schickte unmittelbar nach dem Endspiel Glückwünsche nach Tokio: „Wir haben die Chinesen im Finale auf ihr höchstes Niveau getrieben. Beide DTTB-Teams haben unserem Sport Ehre gemacht und über die TV-Bilder nachdrücklich bewiesen, welch ein harter und athletischer Leistungssport Tischtennis ist.“

Ovtcharov bringt die Nummer eins der Welt ins Wanken

Kein Match des Finals verdeutlicht den offenen Schlagabtausch zwischen Deutschland und China mehr, als das mit schier unglaublichen Hochge-

schwindigkeits-Ballwechsell gespickte Duell zwischen Dimitrij Ovtcharov und Fan Zhendong. Als schien es um die Goldmedaille zu gehen, wer über die härteren Rückhandschläge verfügt, prügeln die Nummer acht der Welt und der aktuelle Ranglistenerte die Bälle auf die Seite des anderen. Dreieinhalb Sätze lang erdrückte der in den Olympia-Tagen spielerisch und mental stets an sein Limit gehende World-Cup-Sieger von 2017 den 24-jährigen Asiaten fast mit seiner Präsenz und seinem Siegeswillen, doch dann veränderte ein einziger Ballwechsel das Momentum. Bei 2:1-Führung und 4:5-Rückstand im vierten Durchgang touchierte ein Schlag Ovtcharovs in einem der vielen begeisternden Topspin-Duelle die Netzkante, der Ball fiel neben dem Tisch wie ein Stein zu Boden. Doch Fan Zhendong verhinderte den 5:5-Ausgleich mit einem unglaublichen Sprint und manövrierte den Ball noch irgendwie auf den Tisch, dann parierte der Chinese auch noch den nachfolgenden Schmetterball von Ovtcharov mit einer übermenschlichen Reaktion – 4:6 statt 5:5. Fan gab anschließend in Satz vier nur noch einen einzelnen Punkt ab, den fünften Durchgang beherrschte er mit 11:3.

„Das mit Abstand physisch und psychisch schwerste Turnier für mich“

Dimitrij Ovtcharov beschrieb sein Einzel anschließend als das vorentscheidende am heutigen Tag: „Ich habe versucht, Präsenz in der Box zu zeigen. Die Jungs haben mich mit allem, was sie haben, unterstützt. Ich war heute nah dran gegen Fan Zhendong, aber wenn man ein, zwei Sekunden ein bisschen die Spannung verliert oder un aufmerksam ist, gehen schnell die Punkte weg, und der Satz ist schon wieder Geschichte. Schade, dass es dann nicht mehr zusammengelaufen ist. Wenn ich das Spiel hole und es dann 1:1 steht, hat Timo noch mal mehr Chancen und Patrick sicherlich hinten raus auch.“ Die Erschöpfung des Deutschen nach dem Finale war unübersehbar:

„Es war das mit Abstand physisch und psychisch schwerste Turnier, das ich jemals gespielt habe. Es waren viele unglaublich harte Spiele über einen langen Zeitraum. Ich musste ganz tief in mir immer wieder viel Energie finden.“

Ma Long gewinnt das Duell der Weltstars gegen Timo Boll

Bei einem 0:2-Rückstand standen sich zwei der Größten des Tischtennisports noch einmal in einem olympischen Finale gegenüber, und auch in diesem Match verkaufte sich Deutschland wieder teuer. Am Ende unterlag Rekord-Europameister Timo Boll aber dem zweimaligen Einzel-Olympiasieger Ma Long, mit dem er bei den Weltmeisterschaften 2017 in Düsseldorf gemeinsam im Doppel angetreten war, in einem begeisternden Match mit 5:11, 9:11, 13:11 und 7:11. Der 40 Jahre alte ehemalige Welt-ranglistenerte fand mit zunehmender Matchdauer immer besser zu seinem Spiel, wurde aggressiver und wehrte gegen den acht Jahre jüngeren Chinesen, den wohl besten Spieler aller Zeiten, drei Matchbälle im dritten Durchgang ab. Satz vier mit zahlreichen begeisternden Ballwechsell verlief ebenfalls auf Augenhöhe, den Sieg Ma Longs, des Außerirdischen, konnte Timo Boll allerdings trotz einer großartigen Leistung und zweier weiterer abgewehrter Matchbälle nicht verhindern.

„In einem Olympia-Finale kämpft man bis zum letzten Ball“

Timo Boll lobte seinen Gegner und die chinesische Mannschaft: „Mir hat ein bisschen der Touch gefehlt. Ma Long spielt sehr präzise und mit einer hohen Qualität. Er ist nicht umsonst zweifacher Olympiasieger im Einzel. Ich habe bis zum letzten Finale alles versucht: Es ist ein Olympia-Finale. Da kämpft man bis zum letzten Ball. Es ist eine Selbstverständlichkeit, dass man alles probiert. Man sieht einfach, wie gefestigt die gesamte chinesische Mann-

schaft ist, nicht nur spielerisch, auch mental. Es ist einfach unglaublich, wie sie ihr hohes Level immer wieder abrufen können, wenn es darauf ankommt. Irgendwann wird aber der Tag kommen, an dem bei uns alles zusammenläuft. Leider war es heute noch nicht soweit.“

Hoffnung auf die 1:0-Führung durchs Doppel erfüllte sich nicht

Zuvor hatten sich die Hoffnungen auf die wichtige 1:0-Führung im Finale nicht erfüllt. Das Doppel Timo Boll/Patrick Franziska blieb ohne Satzgewinn und scheiterte an einer Gala-Vorstellung Chinas. Kraken-Topspinkünstler Xu Xin und Ma Long ließen Deutschlands Parade-Duo nie in einen Spielfluss kommen. Nur zweimal, in Durchgang eins und drei nach hohen Rückständen, vermochten die China-Open-Sieger von 2019 bei 7:7 auszugleichen, bevor Ma Long und Xu Xin jeweils auf 11:7 und 11:9 davonzogen und den wichtigen Auftaktsieg mit lauten Schreien bejubelten. Timo Boll sagte anschließend anerkennend: „Die Chinesen haben von Anfang an wieder wahnsinnig gut in diesem Doppel gespielt, sie sind einfach die Besten.“ Patrick Franziska ergänzte: „Die Chinesen haben ein aggressives und präzises Doppel gespielt. Das war noch einmal eine ganz andere Qualität als gestern gegen Japan. Wir sind leider nie richtig ins Spiel hineingekommen. Wir haben alles versucht. Wir müssen neidlos anerkennen, dass sie im Doppel eine Klasse besser waren.“

„Ein paar Freudentränen beim Einmarsch zur Siegerehrung in den Augen“

Der EM-Dritte von 2018 und Weltranglisten-16. hatte nach der Siegerehrung den Frust über die deutliche Doppel-Niederlage schon wieder weggesteckt und war nur noch glücklich: „Nach der ersten Enttäuschung nach dem verlorenen Finale bin ich jetzt mega stolz. Was wir für einen Team-Spirit hier hatten, wie

wir uns hier präsentiert haben, wie die Stimmung in der Mannschaft war: Da war wirklich jeder für jeden da – das macht unglaublich viel Spaß. Deshalb ist die Silberne mega viel wert. Und ein paar Freudentränen beim Einmarsch zur Siegerehrung waren auch in meinen Augen.“

Der Finaleinzug ist ein Husarenstück

Keine Frage, trotz des 0:3 und trotz der Freude über Silber – die erneute Niederlage gegen China schmerzt. Denn selbst wenn der Gegner der klare Favorit ist: Kein Sportler bestreitet ein olympisches Finale, um die Hand nicht auch mit dem Selbstbewusstsein des machbaren Triumphes nach Gold auszustrecken. In Tokio schlug der Versuch trotz großartiger Gegenwehr wie vor 13 Jahren in Peking zwar fehl, aber das deutsche Silber hat ein bisschen auch den Glanz von Gold. Trotz der schwersten Auslosung aller Teams mit Erfolgen über den Ex-Europameister Portugal, den Medaillenkandidaten Taiwan und den goldambitionierten Gastgeber Japan in das Finale einzuziehen, das war ein Husarenstück. Es gelang, weil Jörg Roßkopf über Jahre hinweg ein Mannschaftsverständnis formte, in dem abseits aller Individualerfolge das Team der Star ist und jeder für jeden kämpft. Und weil Deutschlands Bundestrainer, selbst bei Olympia mit Silber im Doppel (1992 mit Steffen Fetzner in Barcelona) und Bronze im Einzel (1996 in Atlanta) dekoriert, unterstützt von Co-Trainer Lars Hielscher sein Quartett Dimitrij Ovtcharov, Timo Boll, Patrick Franziska und Benedikt Duda, der sich als Ergänzungsspieler selbstlos in den Dienst der Mannschaft stellte, auf die olympische Minute hin topfit in das Turnier brachte.

Silber, Bronze, TV-Dramas und eine olympische Bestmarke

Das Finale der DTTB-Auswahl gegen China setzt einen großartigen Schlusspunkt unter die olympischen Tischtennis-Wettbewerbe, in denen das Reich der Mitte mit Goldmedaillen in den Einzel- und Teamwettbewerben zwar seine Vormachtstellung untermauerte, aber durch das überraschend

verlorene Mixed-Finale und die beiden glücklich gewonnenen Halbfinals von Olympiasieger Ma Long gegen Ovtcharov und Fan Zhendong gegen den Taiwaner Lin Yun-Ju auch Verwundbarkeit demonstrierte.

Mit Silber für die Mannschaft, Bronze im Einzel für Dimitrij Ovtcharov und Platz vier für die DTTB-Damen festigte Deutschland seine aktuelle Stellung als zweitbeste Tischtennis-Nation der Welt. Die DTTB-Asse haben maßgeblich dazu beigetragen, dass aus den Olympischen Spielen 2020 ein glanzvolles Tischtennis-Ereignis wurde, auch für die vor den Bildschirmen mitfiebernden und mitzitternden Zuschauer. Zum Auftakt spielte sich das Mixed Petrisa Solja/Patrick Franziska gegen die späteren Olympiasieger Mima Ito/Jun Mizutani zwar leider nicht in das Halbfinale, aber mit einer Weltklassevorstellung, sieben vergebenen Matchbällen und verständlichen Tränen in die Herzen der Fans.

Deutschland sorgt für spektakuläre Momente

Das auch wieder gegen Fan Zhendong begeisterter Mental-Monster Dimitrij Ovtcharov triumphierte nicht nur im Spiel um Bronze, sondern lieferte zuvor Ma Long einen epischen Schlagabtausch auf Augenhöhe mit dem vielleicht spektakulärsten Ballwechsel aller Olympischen Spiele, er inspirierte ntv außerdem zu einer der schönsten Schlagzeilen von Tokio: „Die beste Niederlage, die es je gab“. Last, but not least: Deutschlands Damen dürften stolz auf ihren Viertelfinalerfolg über den Medaillenaspirenden Südkorea und den Widerstand gegen Olympiasieger China sein, auch wenn die Blechmedaillen, der vierte Platz, am Ende schmerzte. Sogar einen inoffiziellen, aber bemerkenswerten olympischen Rekord hat Deutschland zum Ende dieser Spiele vorzuweisen: Dimitrij Ovtcharov ist der Tischtennispieler mit den meisten Medaillengewinnen. Der Olympiadritte setzte mit sechsmal Edelmetall (Silber Team 2008, Bronze Einzel und Team 2012, Bronze Team 2016, Silber Team und Bronze Einzel 2020) eine neue Bestmarke. Schon bei den Sommerspielen in Paris 2024 kann Deutschlands Mr. Olymp-



DTTB-Präsident Michael Geiger: „Das deutsche Team präsentierte sich glänzend.“ Foto: Dieter Gömann

pia seine Medaillensammlung weiter ausbauen. Ovtcharov selbst hatte sich in Tokio überhaupt nicht mit diesem Thema beschäftigt: „Das Verrückte ist: Ich habe nie daran gedacht, nicht vor dem Turnier, nicht im Turnier. Das habe ich gerade erst erfahren. Es ist kaum zu glauben.“

DTTB-Präsident Michael Geiger: „Hervorragend präsentiert und neue Fans gewonnen“

DTTB-Präsident Michael Geiger freute sich über die in jeder Stufe des Turniers glänzende Präsentation der deutschen Mannschaft und des Teams hinter dem Team: „Unsere Mannschaft hat den chinesischen Drachen gekitzelt, mutig gegen ihn gekämpft, konnte ihn letztlich aber leider nicht zähmen. In der Summe haben sich sowohl unsere Damen als auch unsere Herren in Tokio hervorragend präsentiert und viele neue Fans gewonnen. Spieler-, Trainer- und Betreuer-Team haben toll zusammengearbeitet. Zwei Medaillengewinne sind ein hervorragendes Ergebnis und lassen uns zusammen mit den nur knapp verpassten Medaillen im Mixed und Damen-Team positiv in die Zukunft blicken. Ich danke allen, die diesen herausragenden Auftritt möglich gemacht haben.“

Steffen Fetzner: „Das war eine Riesenwerbung für den Tischtennisport“

Steffen Fetzner co-kommentierte Tischtennis in Tokio für Eurosport. Der Silbermedaillengewinner im Doppel von Barcelona 1992 und Weltmeister 1989 im Doppel an der Seite

von Jörg Roßkopf war begeistert von den Leistungen der Deutschen bei den Olympischen Spielen: „Leider hat es im Finale gegen die übermächtigen Chinesen nicht gereicht. Es war aber eine Riesenwerbung für den Tischtennisport, der viele neue Fans weltweit dazu gewonnen hat. Dima hat vier Sätze lang gegen Fan Zhendong ein Weltklasse-Match auf Augenhöhe geliefert. Timo hat sich bis zum letzten Ball gegen den besten Spieler aller Zeiten, Ma Long, gewehrt. Am Ende muss man den Chinesen einfach auch zu ihrer mentalen Stärke gratulieren, sich gerade in diesen Finals immer wieder auf ein so unglaubliches Niveau zu schrauben und ihre Bestleistung abzurufen. Trotzdem ein herzlicher Glückwunsch an die deutsche Herren-Mannschaft, die hier im Finale stand und in drei Jahren sicherlich in Paris noch mal angreifen wird.“

ITTF-Präsident Weikert: „Deutschland kann zufrieden und stolz nach Hause fahren“

Der deutsche ITTF-Präsident Thomas Weikert (Limburg), der sich vor dem Turnier bereits in der Hoffnung auf die Beteiligung der DTTB-Auswahl für seine Präsenz bei der Siegerehrung des Herren-Mannschaftsturnier entschieden hatte, sah ein in zwei von Begegnungen ausgegliches Finale: „Die beiden Einzel waren Partien auf Augenhöhe. Es hätte statt eines 3:0 auch ein Punkt für Deutschland fallen können, vor allem im sensationellen Match von Dimitrij Ovtcharov gegen Fan Zhendong. Die Chinesen haben verdient gewonnen, aber die Deutschen können zufrieden und stolz sein, dass sie mit Silber nach Hause fahren.“

Manfred Schillings | DTTB

Herren-Mannschaft, Spiel um Gold

Deutschland – China 0:3

Timo Boll/Patrick Franziska – Ma Long/Xu Xin 0:3 (-7,-3,-9), Dimitrij Ovtcharov – Fan Zhendong 2:3 (3,-6,9,-5,-3), Boll – Ma Long 1:3 (-5,-9,11,-7)

Spiel um Bronze

Japan – Südkorea 3:1

Jun Mizutani/Koki Niwa – Jeoung Youngsik/Lee Sangsu 3:1 (9,-8,13,5), Tomokazu Harimoto – Jang Woojin 3:1 (7,-8,10,7), Koki Niwa – Jeoung Youngsik 0:3 (-3,-8,-7), Jun Mizutani – Jang Woojin 3:0 (12,9,8)

Einzel-Bronze für Ovtcharov

Helden-Geschichte mit Happy End / Erneute Einzel-Medaille nach London 2012 für Hamelner

Im Viertelfinale gegen Hugo Calderano stand er mit einem Bein im Aus. Im Spiel um Bronze mit anderthalb. Dimitrij Ovtcharov ist bei Olympia der Meister des Comebacks. Chinas Ma Long sichert sich als Erster im Herren-Einzel zwei Goldmedaillen

Er ließ den Schläger fallen, schlug die Hände vor das Gesicht, sank auf die Knie und hielt sich am Centercourt-Tisch fest, an dem er soeben wieder Großes geleistet hatte. Der Gratulation durch Lin Yun-Ju folgte eine lange Umarmung von Herren-Bundestrainer Jörg Roßkopf. Dann der Dank an die deutschen Teamkollegen im Tokyo Metropolitan Gymnasium; unendlich erleichtert und glücklich winkte Dimitrij Ovtcharov hoch zur Tribüne und verbeugte sich vor dieser deutschen Mannschaft mit Spielern, Spielerinnen, Trainer-Team und Betreuern, die seinen Erfolg mit ermöglicht haben. Darauf folgte wieder eine Umarmung durch Roßkopf und durch Physiotherapeut Peter Heckert an der Box. So langsam begann Ovtcharov es zu realisieren. Er hatte es geschafft. Nach 2012 hat sich der 32-jährige Weltranglistenachte erneut die Bronzemedaille im Einzel bei Olympischen Spielen gesichert. Taiwans 19-jährigen Superstar Lin Yun-Ju rang er mit 13:11,9:11,6:11,11:4,4:11,15:13 und 11:7 nieder. Dabei wehrte er gleich vier Matchbälle des World-Cup-Dritten von 2019 in Durchgang sechs ab. Neben IOC-Präsident Dr. Thomas Bach war auch der deutsche ITTF-Chef Thomas Weikert auf der Offiziellen-Tribüne vertreten, der Ovtcharov stehende Ovationen zollte.

Dimitrij Ovtcharov und Lin Yun-Ju hatten beide am Vortag epische Sieben-Satz-Matches nach grandiosen Leistungen gegen zwei Topchinesen, Ma Long bzw. Fan Zhendong, verloren und mussten innerhalb eines Tages ihre bittere Niederlage verdauen. Es war aber nicht das Duell der Verlierer, sondern derer, denen das Quäntchen



Im Interview mit dem „ttm“, Ausgabe März-April, deutete Dimitrij Ovtcharov an, dass bei einer guten Auslösung bei den Olympischen Spielen in Tokio Medaillen im Einzel- und Mannschaftswettbewerb drin seien. „Das ist definitiv mein Ziel.“ Und er sollte am Ende Recht behalten.
Foto: Privates Facebook | Dimitrij Ovtcharov (Archiv)

Glück zum Sieg gefehlt hatte. Es war ein Duell des Modellathleten gegen den pfeilschnellen Drahtigen, des Mannes, der ab dem ersten Ballwechsel seine Freude über den eigenen Punkt druckvoll hausschreit gegen den „Silent Assassin“. Doch selbst der „stille Killer“ Lin hielt gegen Ende der Partie nicht mehr an sich und schrie ebenfalls seinen Jubel nach jedem Punktgewinn heraus.

Weltklasse-Tischtennis auf Augenhöhe

Im Match um Bronze zeigten beide erneut Weltklasse-Tischtennis auf Augenhöhe – spielerisch, taktisch und mental. Dimitrij Ovtcharov startete gut in das Match und hatte in der Verlängerung des ersten Satzes das bessere Ende für sich. Bei den Topspin-Topspin-Rallyes war der World-Cup-Sieger von 2017 im Vorteil. Mit seinem „Rückhand-Einwurf“, wie der Doppel-Weltmeister von 1989 und Olympia-Finalist im Doppel von 1992, Steffen Fetzner, den Aufschlag mit niedrig dosierter Rotation nennt, den Ovtcharov meist kurz, aber überraschend auch mal lang servierte, konnte er Lin eins ums andere Mal überraschen. Dazu der „kleine Tomahawk“ mit der Vorhand,

den schon Ma Long am Vortag mehrfach beschäftigt hatte. Doch Lin ist selbst ein Meister des Aufschlags, legte sein Service oft in die Vorhand des Deutschen, der mit seiner gefühlvolleren Rückhand returnierte, seinem Kontrahenten damit aber zwei Drittel des Tisches für Millisekunden öffnete. Die Durchgänge zwei und drei gingen an den Taiwanesen. Kurz sollte er die Aufschläge zurückspielen, forderte Jörg Roßkopf in der Satzpause, was Ovtcharov in Durchgang eins so gut gelungen war. Dazu die ersten Angriffsbälle von Lin sicher, wenn auch gut platziert auf den Tisch bringen ohne zu großes Risiko, bis er selbst dann den Ballwechsel mit seinem platzierten Power-Tischtennis bestimmen konnte.

Aus der kurzen Pause mit Trikot- und Short-Wechsel außerhalb der Box kam Dimitrij Ovtcharov wie verwandelt zurück. Er dominierte den vierten Satz, war präsent ab dem ersten Ballwechsel und mit einer überlegenen Körpersprache, spielte aggressiv, wo es ging, war passiv fehlerfrei, und bei Lin Yun-Ju schlichen sich Patzer ein.

Im Fünften dann das umgekehrte Bild. Ovtcharov kassierte zu Satzbeginn eine Ver-

warnung vom Schiedsrichter wegen seines Aufschlags. Ovtcharov, irritiert, geriet direkt mit 0:4 in Rückstand. Lin Yun-Ju umlief früh mit seiner Vorhand, riskierte noch mehr, variierte die Aufschläge und überrollte den Bronzemedailengewinner von London mit seiner aggressiven Spielweise.

Vier Matchbälle abgewehrt: die Wende

Im sechsten Satz wehrte Dima dann vier Matchbälle ab: 9:10, 10:11, 11:12 und 12:13 – immer wieder egalisierte der zehnfache Europameister den Spielstand. „Besonders bei einem hatte Lin eine richtig gute Chance“, wird Jörg Roßkopf später die verpasste Möglichkeit Lins beschreiben, und es folgte die Konsequenz, die man im Tischtennis schon so oft gesehen hat. „Nachdem er diese Chance nicht genutzt hatte, ist es für Dima in die Richtung gelaufen, in der er es haben wollte. Dass er im siebten von Anfang an geführt hat, war sehr wichtig.“

Trotz Ovtcharovs 9:3-Führung im Entscheidungssatz gab sich Lin Yun-Ju nicht geschlagen. Unbekümmert, fast frech und vor allem fehlerfrei spielend verkürzte er auf 7:9.

„Nach 9:3 zu gewinnen war so schwer“, hörten die TV- und Streaming-Zuschauer Dimitrij Ovtcharov nach Spielende zu Jörg Roßkopf sagen. Und live im ZDF sagte er später: „Da kam die Nervosität noch einmal richtig hoch, und er wurde locker.“ Doch Ovtcharov hielt dem Druck stand. Beim 10:7 nutzte er seinen ersten Matchball und „war danach so glücklich, wie ich gestern traurig war. Das ist hier ein Rollercoaster der Erlebnisse“, beschrieb er seine viertägige Achterbahnfahrt der Gefühle in Tokio. „Lin ist technisch wahnsinnig stark. Er ist auf dem Niveau der besten Chinesen. Beim Matchball, den er im sechsten Satz liegen hatte, dachte ich für ein Bruchteil: Das war's jetzt für mich! Da hatte ich Hilfe von oben, dass dieser Ball vom Netz ins Aus gegangen ist“, so Ovtcharov.

Familie und Team haben ihn zu Bronze getragen

Wie am Vortag griff er noch

vor dem Gang in die Mixed-Zone, wo die Aktiven sich den Fragen der Medienvertreter stellen, zum Handy. Seine Familie in Deutschland hatte mitglitten: Ehefrau Jenny und Töchterchen Emma in Düsseldorf, der Ovtcharov versprechen musste, dass er ihr eine Medaille mitbringen würde, dazu Ovtcharovs Eltern Mikhail und Tatjana, die im niedersächsischen Springe wohnen. Sie hatten ihn zusammen mit seiner Mannschaft aus dem tiefen Loch geholt nach der Niederlage gegen Ma Long. „Ohne ihren Zuspruch und mentalen Beistand wäre ich heute gar nicht aus dem Bett gekommen“, erklärte er vor Journalisten.

Dimitrij Ovtcharov hat die erste Tischtennis-Medaille bei diesen Olympischen Spielen geholt. Es soll mit dem Beginn der Mannschaftswettbewerbe für die deutschen Herren und Damen am Sonntag nicht die letzte sein. „Wenn ich das Spiel verloren hätte, wüsste ich nicht

mehr, wie ich essen und aufstehen hätte sollen. Jetzt möchte ich die Jungs umarmen, will sie tragen und mit Timo, ‚Franz‘ und ‚Benne‘ gemeinsam noch eine Medaille holen“, sagte „Dima“ an Timo Boll, Patrick Franziska und Team-Ergänzungsspieler Benedikt Duda gerichtet. „Wir müssen Schritt für Schritt gehen. Wir haben eine schwere Auslosung, aber das ist kein Wunschkonzert und wir konzentrieren uns jetzt auf Portugal. Ich glaube fest an eine Medaille.“ Es gilt in der Mannschaft das Mantra, das ihm auch im Einzel bislang von Nutzen war: nicht den zweiten Schritt vor dem ersten gehen. „Wir konzentrieren uns jetzt erst einmal auf Portugal. Denn wenn man schon weiterdenkt, ist man ganz schnell zu Hause.“

Außerirdisch auch im Finale

Ma Long ist in Tokio das Maß aller Dinge im Herren-Einzel. Das Finale im Tokyo Metropo-

litan Gymnasium gewann der dreifache Einzel-Weltmeister gegen seinen chinesischen Landsmann Fan Zhendong mit 4:2. Damit ist der Halbfinal-Bezwinger von Dimitrij Ovtcharov der Erste, der bei den Olympischen Spielen zweimal die Goldmedaille im Herren-Einzel (2016, 2021) gewonnen hat. Bei den Damen ist das lediglich Deng Yaping (1992, 1996) und Zhang Yining (2004, 2008) gelungen. Mit Gold und Silber im Einzelwettbewerb unterstreicht China seinen Führungsanspruch auch für die Teamkonkurrenz. *Simone Hinz | DTTB*

Spiel um Bronze am Freitag

Dimitrij Ovtcharov – Lin Yun Ju TPE 4:3 (11,-9,-6,4,-4,13,7)

Finale am Freitag

Ma Long CHN – Fan Zhendong CHN 4:2 (4,-10,8,9,-3,7)

Hinweis: Da der TTVN keinen Vertrag mit der dpa für Bildmaterial unterhält, konnten bedauerlicherweise keine Aktionsfotos aus Tokio Verwendung finden.

Das kleine Finale der verpassten Chancen

Deutsche Damen werden Olympia-Vierte nach einer 1:3-Niederlage gegen Hongkong

Nach einem 1:3 gegen Hongkong konstatiert die scheidende Bundestrainerin Jie Schöpp: „Sie haben zwar gekämpft, aber vor allem gegen ihren Druck, gegen ihre Ängste. Das müssen wir beim nächsten Mal besser machen.“

„Vierter bei den Olympischen Spielen. Das muss man erst mal machen“, hat Deutschlands Fahnenträger Patrick Hausding mal gesagt. Vierter Platz, die sogenannte Blechmedaille, die noch nie tatsächlich jemandem um dem Hals gehängt wurde. Bei keinem Mannschaftsturnier wird dieser Rang ausgespielt, nur ausgerechnet bei Olympia. Viele große Athleten haben dieses Tal der Tränen durchschreiten müssen: von Ungarns Tibor Klampar bei der Olympia-Premiere des Tischtennis-sports 1988, über Steffen Fetzner/Jörg Roßkopf 1996 bis zu

den großen Schweden Jörgen Persson 2000 und 2008 sowie Jan-Ove Waldner 2004 oder 2016 Japans Medienstar Ai Fukuhara und der belarussische Tischtennis-Gentleman Vladimir Samsonov. In Tokio hat es Deutschlands Damen getroffen. Umso bitterer war diese Niederlage im Spiel um Bronze gegen Hongkong am frühen Donnerstagmorgen deutscher Zeit wegen der Vielzahl an verpassten Chancen.

Ausgerechnet gegen Deutschlands Mrs. Zuverlässig, Han Ying, gelang den Asiatinnen das Break. Ihr Einzel gegen Soo Wai Yam Minnie – die zur Matchwinnerin der Partie avancieren würde – verlief kurios. Im ersten Satz hatte die DTTB-Abwehrchefin das Spiel bis zum 10:6 im Griff und unterlag der trotz oder wegen des Rückstands unbekümmert agierenden Soo noch mit 10:12. „Da stand ich auf einmal enorm

unter Druck, und sie hat ein anderes Tempo gespielt. Das hat mir Stress gemacht“, gab die European-Games-Finalistin von 2019 einen Einblick in ihr Innenleben. „Ich hätte vielleicht etwas mutiger spielen sollen.“

In Durchgang zwei verwandelte Han einen 0:4-Rückstand in ein 10:6. Nach einem am Ende noch mal nervenaufreibenden 11:9 lief sie im dritten Satz einem Vier-Punkte-Rückstand hinterher, verlor danach knapp. Han Ying hatte Probleme, ihre Abwehrbälle flach zu halten und spielte wenig variabel. Soo wiederum hatte die notwendige Ruhe, die Nummer drei der Europarangliste mit ihrer starken Vorhand durch die Box zu schicken und mit immer mal wieder eingestreuten langen Aufschlägen aus dem Rhythmus zu bringen. „Wir hatten so gehofft, dass Ying diesen eigentlich sicheren Punkt nach Hause bringt“, sag-

te Bundestrainerin Jie Schöpp. „Sie war insgesamt zu nervös, hat fast nur mit der Rückhand in Soos Vorhand geschupft. Das kennt man sonst von ihr nicht.“

Führungen auch für Shan im vierten Spiel

Auch Shan Xiaona verspielte angesichts eines schier erdrückenden 1:2 ihrer Mannschaft, als sie zur vierten Partie den Court des Tokyo Metropolitan Gymnasium betrat, eine 7:3-Führung im ersten Satz gegen „Minnie“ Soo sowie ein 5:2 und 10:8 im zweiten. Den Dritten ließ sich Soo dann nicht mehr nehmen, auch wenn die zweifache Deutsche Einzel-Meisterin bis zum letzten Ball kämpfte. „Soo hat heute super gespielt. Sie hat einfach alle Bälle zurückgebracht“, sagte Shan, die eigentlich selbst als menschliche Gummiband bekannt ist und ihre Kontrahentinnen mit ihrer

mit kurzen Noppen geklebten Penholder-Vorhand damit zur Verzweiflung treibt, dass Ballwechsel gegen sie niemals zu enden scheinen. „Ich habe mir natürlich wieder viel Druck gemacht und es am Ende leider nicht geschafft.“

Zwischen Han und Shan hatte Petrisa Solja das Hochgeschwindigkeitsduell mit Doo Hoi Kem verloren. Ein schweres Spiel wie bereits vorab zu erwarten war, und das auf Deutschlands Habenseite daher „nicht eingeplant“ war. Die Weltranglisten-15. und eigentliche Nummer eins der Asiatinnen zwang der zweifachen Europameisterin von Warschau ihr Spiel mit wuchtigen, gut platzierten Topspins aus Vorwie Rückhand auf, unglaublich schnell auf den Beinen und zu wissen scheinend, wohin Solja den Ball als nächstes spielen würde.

Schöpp: „Sie haben zwar gekämpft, aber vor allem gegen ihren Druck, gegen ihre Ängste“

Bundestrainer Schöpp fasste zusammen, was in ihren Spielerinnen vorgegangen war: „Gegen Japan im Halbfinale vor fünf Jahren hatten wir nichts zu verlieren. Hier haben wir zwar gesagt, wir brauchen keine Angst zu haben. Am Tisch aber hat man gemerkt, dass wir uns den Druck des Favoriten

machen. Sie haben zwar gekämpft, aber vor allem gegen ihren Druck, gegen ihre Ängste. Das müssen wir beim nächsten Mal besser machen.“

Dabei hatte das „kleine Finale“ so gut für Team Deutschland begonnen. „Wir sind super gestartet, haben das Doppel hart umkämpft gewonnen“, so Peti Solja, „aber wussten, dass es danach kein Selbstläufer wird und wir am Ende drei Punkte brauchen würden.“ Nach zu leicht verlorenem ersten Satz im Auftakt-Doppel gegen das langjährige Stamm-Duo der Metropole, Lee Ho Ching/Doo Hoi Kem, – Hongkongs Damen-Cheftrainer und Taktikfuchs Li Ching hatte in Tokio zuvor immer mit Soo/ Lee eröffnen lassen – fanden Shan/Solja zu ihrem Spiel und führten in den kommenden drei Sätzen die Regie. Erst am Ende des vierten Durchgangs wurde es noch einmal spannend, als sie sich nach einer 9:6-Führung bei 9:10 einem Satzball ihrer Kontrahentinnen gegenüber sahen. Die amtierenden Europameisterinnen sicherten sich schließlich den Erfolg mit ihrem vierten Matchball und an der erleichterten Umarmung erkannten auch die Zuschauer an Fernseher und Livestream in der Heimat, wie wichtig diese 1:0-Führung für die Mannschaft war. Nur eigentlich wichtig, wie sich zwei Stunden später herausstellen sollte.

Solja: „Wir müssen uns keinen Vorwurf machen“

Was bleibt für die DTTB-Damen und deren Trainingsgruppe im Deutschen Tischtennis-Zentrum in Düsseldorf, die die Olympia-Vorbereitung so herausragend unterstützt hatte? Die Damen haben in jeder Partie alles gegeben. Sie waren das Team mit der größten Bandbreite an Spielsystemen – einer Abwehrspielerin, einer Linkshänderin und einer Penholderspielerin -, was bis auf China allen Gegnerinnen in Tokio und sonstwo auf der Welt zu schaffen macht. Sie sind eine Mannschaft mit einem guten Teamgeist, den Petrisa Solja schon in den Tagen vor den Sommerspielen herausgestellt hatte, ergänzt von Ersatzspielerin Nina Mittelham, die sich in Japan komplett in den Dienst der Mannschaft stellte. Sie präsentierten sich stets fokussiert, mit einem unbändigen Siegeswillen, aber direkt nach dem Spiel ebenso mit einer sympathischen Lockerheit und stets zu Scherzen aufgelegt, auch über die eigene große Nervosität.

„Wir müssen uns keinen Vorwurf machen, dass wir dieses Spiel verloren haben. Wir haben wirklich alles gegeben“, sagte Petrisa Solja, die schon im Mixed zu Turnierbeginn an der Seite von Patrick Franziska mit sieben Matchbällen im Vier-

telfinale gegen die späteren Olympiasieger Jun Mizutani/Mima Ito aus Japan die Überraschung auf dem Schläger gehabt hatte. „Es war gegen Hongkong eine wahnsinnige Stresssituation. Wir wollten diese Medaille unbedingt. Es waren so viele knappe Sätze dabei. Vielleicht hätten wir am Ende ein bisschen mehr Mut gebraucht. Aber so eine Situation ist eben etwas anderes als im Training. Wir haben so viel Leidenschaft reingesteckt und hätten am Ende gerne die Medaille gewonnen.“

Schöpfs Abschiedsspiele

Für Bundestrainer Jie Schöpp sind es die Abschiedsspiele. Die 117-fache Nationalspielerin, unter deren Führung die Damen in Rio vor fünf Jahren das sensationelle Silber gewonnen hatten, übernimmt planmäßig den Nachwuchsbereich beim Deutschen Tischtennis-Bund. Tamara Boros tritt in ihre Fußstapfen, WM-Bronzemedailengewinnerin im Einzel von 2003 für Kroatien. Sie wird die Damen in den nächsten Angriff auf olympisches Edelmetall führen. Auch in drei Jahren in Paris. Bis dahin gilt Patrick Hausdings Trost. Als Vierter bei Olympia ist Deutschland viertbeste Nation unter den 226 Mitgliedsverbänden der ITTF. „Das muss man erst mal machen.“

Simone Hinz | DTTB

Fetzner co-kommentiert Olympia bei Eurosport

Zusammen mit Hauptkommentator Dennis Heinemann, Regionalliga-Crack des TSV Lunestedt, hatte „Speedy“ Fetzner seine Fernseh-Premiere

„Das eine war Pingpong, jetzt kommt der richtige Sport“, sagt Steffen Fetzner. Ein Wochenende zuvor war der Doppel-Weltmeister von 1989 als Co-Kommentator der RTL-Sommerspiele im Einsatz, wo sich mehr oder weniger bekannte Prominente unter anderem im Tischtennis als Spaßveranstaltung miteinander maßen. Ab Samstag ist sein Fachwissen dann wirklich gefragt. Fetzner ist Co-Kommentator von

TV-Bildern und Livestream bei Eurosport, dem dritten Sender in Deutschland, der neben ARD und ZDF die Spiele in Tokio live überträgt, streamt und zusammenfasst.

Eurosport hat als Co-Kommentatoren verpflichtet, wer in Deutschland im Sport Rang und Namen hat. Neben Fetzner, der 1992 in Barcelona an der Seite des heutigen Herren-Bundestrainers Jörg Roßkopf Olympiasilber geholt hat, sind unter

anderem Fabian Hambüchen (Turnen), Britta Heidemann (Fechten), Pascal Hens (Handball) und Ole Bischof (Judo) hinter dem Mikrofon, um Leistungen und Bedingungen fachkundig einzuordnen. Steffen Fetzner und Co. müssen fürs Fernsehen allzeit bereit sein. „Es gibt natürlich einen Sendepfad, aber der wird immer kurzfristig angepasst, je nachdem in welchen Sportarten gerade was ansteht oder eine

Überraschung passiert.“ Seinen ersten Einsatz wird er am Samstag haben. Ob sein Sender das Mixed-Achtelfinale von Petrisa Solja und Patrick Franziska übertragen wird, stand am Freitagnachmittag noch nicht fest.

Hauptkommentator an Fetzners Seite: Regionalliga-Crack Dennis Heinemann

Es lief bei Fetzner wie es nicht selten läuft im Mediengeschäft: „Die erste Anfrage, ob ich mir



Kompetent und unterhaltsam auch als Kommentator: Steffen Fetzner.

Foto: BeLa Sportfoto|TTBL

vorstellen könnte, Co-Kommentator bei Olympia zu sein, kam relativ früh. Dann habe ich eine ganze Weile nichts mehr gehört“, erzählt „Speedy“, der hauptberuflich bei der Tischtennisfirma DONIC als Promotion Manager arbeitet. „Als dann die Zusage von Eurosport kam,

hatte ich einen Teil meines Urteils schon anders verplant.“ Die erste Turnierwoche mit Einzel- und Mixedwettbewerben wird Steffen Fetzner komplett co-kommentieren, bei den Mannschaftswettbewerben in der zweiten Tokio-Woche wird er voraussichtlich fehlen bzw.

erst am Ende wieder hinzustoßen.

Fetzners Kollege am Mikrofon und Hauptkommentator ist Dennis Heinemann. Der Regionalliga-Akteur vom TSV Lunestedt lebt in Bremen und kommentiert seit 2018 die TTBL-Spiele des SV Werder.

Heinemann arbeitet als freiberuflicher Podcast-Producer unter anderem der Macher von Podkiosk, und Texter. Er wird übrigens Ende August auch den Livestream der Deutschen Meisterschaften in der ÖVB-Arena Bremen kommentieren.

Steffen Fetzner und Dennis Heinemann sind wie so viele Kommentatoren während der Pandemie-Spiele nicht in Tokio vor Ort, sondern arbeiten in einem TV-Studio in München. Die öffentlich-rechtlichen Tischtennis-Kommentatoren sind wie gewohnt Christian Adolph (ARD/Hessischer Rundfunk) und Michael Kreutz (ZDF).

Auktion zu Gunsten der Flutopfer: Fetzner und RTL versteigern Riesenschläger

Noch einmal zurück zu den RTL-Sommerspielen: Steffen Fetzner hat einen Riesenschläger organisiert, der neben seiner Unterschrift die Signaturen von Moderator Daniel Hartwich, Tim Wiese, Evelyn Burdecki, Lilly Becker und vielen anderen Teilnehmern an der Spaß-Show trägt und zurzeit für die Opfer der Hochwasserkatastrophe auf der Website Unitedcharity.de versteigert wird. Die Auktion läuft noch bis Montag.

Simone Hinz | DTTB

Dima bester Werbebotschafter

Peter Hübner zieht sein persönliches Fazit zu den Tischtennis-Wettbewerben mit Team D

Grandios, großartig, toll, überragend, spannend oder echt cool – die deutschen Tischtennis-Asse heimsten für ihre Auftritte bei den Olympischen Spielen in Tokio überschwängliche Lobeshymnen ein. Und das zurecht. Nicht nur die Fans waren begeistert. Die Medienvertreter, die das Abschneiden von Team Deutschland bei Olympia im Zeichen der Pandemie als sehr mäßig kritisierten, schlossen bei ihrer negativen Gesamtbilanz ganz bewusst erfolgreiche Sportarten wie Tischtennis oder Kanuslalom aus.

Als bester Werbebotschafter für den DTTB trat im Tokyo Metropolitan Gymnasium Dimitrij Ovtcharov auf. „Dima“, wie der

im niedersächsischen Tündern bei Hameln aufgewachsene Olympiadritte in der Tischtennis-Szene genannt wird, spielte in Japan das Turnier seines Lebens. Die dramatischen Partien gegen den späteren Olympiasieger Ma Long im Halbfinale oder gegen den Taiwaner Lin Yun-Ju im Spiel um Platz drei werden als epische Begegnungen in die Tischtennis-Geschichte eingehen.

Medaillen-Rekordhalter

Mit einmal Silber und einmal Bronze kehrte Ovtcharov zurück aus Tokio, total ausgehaut, aber glücklich und als stolzer Rekordhalter. Mehr als sechs Olympia-Medaillen – zwei

Silber- und vier Bronze-Plaketten – hat noch kein Tischtennis-Spieler gewonnen. Es gebietet die Fairness, an dieser Stelle darauf hinzuweisen, dass die Erfolge des chinesischen Ausnahmekönners Ma Long (5-0-0) sicherlich höher zu bewerten sind.

Gold fehlt „Dima“ in seiner Olympia-Sammlung. Der 32-Jährige muss zum nächsten Anlauf bei den Spielen 2024 in Paris nur drei Jahre warten. Das starke Abschneiden des DTTB in Tokio, mit dem das Ergebnis von Rio 2016 wiederholt wurde, hätte sogar Rekord-Dimensionen erreichen können. Doch das Damen-Team agierte im Bronze-Match gegen Hong-

kong (1:3) zu nervös, und im Mixed vergaben Petrissa Solja/Patrick Franziska gegen die späteren Olympiasieger Mima Ito/Jun Mizutani aus Japan gleich sieben Matchbälle.

Seit 2004 Top-Duelle gegen China

Weil auch die TV-Übertragungen bei ARD/ZDF und Eurosport auf gute Resonanz stießen, zählt Tischtennis im Wettstreit der Sportarten zu den Gewinnern der Tokio-Spiele. Immer wieder erstaunlich ist, dass für das breite Publikum, aber auch für euphorisierte TV-Kommentatoren, ein Tischtennis-Finale zwischen Deutschland und China als Sensation gilt. Große

mediale Aufmerksamkeit lässt sich offensichtlich nur beim Wettstreit unter den fünf Ringen erzielen.

Dabei führten China als Nummer eins sowie Deutschland als Nummer zwei die Setzliste für das olympische Mannschafts-Turnier an. Zudem spielen die DTTB-Herren bereits seit 2004 bei Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen fast immer gegen die weltbesten Asiaten um Medaillen und Top-Platzierungen. Auf diese bemerkenswerte Konstanz hat Herren-Bundes-

trainer Jörg Roßkopf hingewiesen.

Stetige Entwicklung des Leistungssports

Als Aktive haben Roßkopf und sein Partner Steffen Fetzner 1989 mit ihrem sensationellen WM-Sieg 1989 im Doppel etwas in Gang gesetzt, das auch nach 30 Jahren wirkt. Der Leistungssport und seine Strukturen wurden im DTTB kontinuierlich entwickelt, manchmal mit Rückschlägen oder Dellen, aber stets mit dem höchstmöglichen sportli-

chen Erfolg als Ziel.

Daran haben viele Frauen und Männer im Trainerstab und/oder im Verbandswesen ihren Anteil. Als Beispiele seien Eva Jeler, Heike Ahlert, Jie Schöpp, Hans-Wilhelm Gäb, Dirk Schimmelpfennig, Richard Prause, Helmut Hampl, Jörg Roßkopf, Thomas Weikert oder der noch amtierende Präsident Michael Geiger genannt. Sie alle können auf langjährige Tätigkeiten im Verband verweisen, auch wenn nicht immer und nicht bei allen Themen alle an einem Strang zogen.

Große Fluktuationen, verbunden mit Streit und Schuldzuweisungen wie zuletzt an der Spitze von DFB, DOSB oder beim Deutschen Schwimmverband, sind im DTTB eher selten. Die personelle Kontinuität könnte auch ein Garant für die bemerkenswerte Medaillenausbeute bei Olympia, WM und EM sein. Es bleibt abzuwarten, wie sich die neue DTTB-Führung, die im Dezember gewählt werden soll, zum Thema Leistungssport-Entwicklung positioniert.

Peter Hübner

„Alles doll – doch was kommt nach Boll?“

Das glänzende DTTB-Abschneiden in Tokio betrachtet Sportjournalist Klaus Frye

Was für ein starker Auftritt in Tokio! Silber für das deutsche Herrenteam, Bronze für Dimitrij Ovtcharov im Einzel und Platz vier für das Damen-Terzett. Und wenige Wochen zuvor bereits die erfolgreiche Europameisterschaft in Warschau, wo sich das deutsche Aufgebot mit vier Goldenen und drei Silbernen in einen wahren Medaillenrausch spielte. Klar, dass man beim Deutschen Tischtennis-Bund nach all den Erfolgen auf Wolke sieben schwebt. „Alles doll, doch was kommt nach Boll?“ Diese Frage muss man sich aber stellen, wenn man einen gezielten Blick in die Zukunft richtet. Boll, Ovtcharov und auch Patrick Franziska wollen, wie sie unisono ankündigten, bei Olympia 2024 in Paris wieder dabei sein. Franziska wäre dann mit 32 Jahren sicher noch gut im Geschäft. Doch Altmeister Timo Boll dürfte mit 43 Jahren seinen Zenit in drei Jahren wohl endgültig überschritten haben. Und der Ex-Tünderaner „Dima“, den ich sportlich und menschlich sehr schätze, wird in Frankreichs Hauptstadt mit 36 Lenzen gegen die geballte Macht aus dem „Reich der Mitte“ sicher mehr Probleme bekommen als in Tokio. Heißt im Klartext, dass spätestens nach Paris ein radikaler Schnitt erfolgen muss.

Doch wie steht es um den

deutschen Nachwuchs? Da mache ich mir ernsthaft Sorgen, wenn ich einen Blick auf die aktuelle nationale Rangliste werfe. Außer Tokio-Ersatzmann Benedikt Duda (27) auf Rang neun und den von Grünwettersbach zum Rekordmeister Borussia Düsseldorf gewechselte Dang Qiu (24) als Vierten der DTTB-Rangliste habe ich unter den Top Ten nur Routiniers und Oldies gefunden, die jetzt schon durchweg älter als 30 Jahre sind. „Junge Wilde“, die auch mal Big Points einfahren, wie sie Ovtcharov und Boll über fast zwei Jahrzehnte sammelten, kann ich momentan nur schwer erkennen. Als sturmfester Niedersachse hege ich aber ein kleines Fünkchen Hoffnung. Dank heimischer Talente wie Cedric Meissner, Tobias Hippler und Nils Hohmeier, die sich momentan aber nur auf Plätzen zwischen 230 und 260 der Weltrangliste tummeln. Meissner, der gebürtige Herzberger, schlägt beim Erstligisten TTC OE Bad Homburg auf, hat dort mit Lubomir Jancarik (83. der Weltrangliste), Yuka Tanaka (126.) und Rares Sipos (151.) aber drei starke ausländische Konkurrenten vor sich, die sich ihren Stammplatz bestimmt nur ungern nehmen lassen. Gleiches gilt für Nils Hohmeyer, der über den TTC OE Bad Homburg zum TTC Zugbrücke Gren-



Klaus Frye.

Foto: DWZ

zau wechselte, wo neben dem zweifachen Vize-Europameister Patrick Baum auch noch der Rumäne Christian Pletea (89.) und der für die Dominikanische Republik spielende Chinese Ji-aji Wu (288.) die Spitzenplätze einnehmen. So befürchte ich, dass die beiden Niedersachsen bei ihren Vereinen dank der namhaften Konkurrenz aus aller Herren Länder wohl mehr auf der Ersatzbank Platz nehmen müssen. Doch wenn sich die wenigen deutschen Talente tatsächlich mal auf dem großen internationalen Parkett behaupten sollen, dann benötigen sie vor allem Spielpraxis gegen starke Gegner. In der Bundesliga, bei großen Turnieren und nicht auf der kleinen DTTB-Bühne. Das gilt übrigens auch für den in Celle geborenen Tobias Hippler. Der hat derzeit als Nummer zwei beim

1. FC Köln einen Stammplatz sicher. Das ist zwar eine schöne Sache für den 22-Jährigen, doch die Kölner spielen nur in der 2. Liga. Und deshalb wird sich Hippler bei den Punktspielen in der Domstadt kaum mit den Großen der Tischtenniswelt messen können.

Also meine Damen und Herren beim DTTB, noch ist Zeit. Lassen Sie sich neue Wege einfallen, Wege, mit denen junge Spieler und Spielerinnen möglichst schnell an die Weltspitze herangeführt werden. Auch wenn die „fetten Jahre“ des deutschen Tischtennis-Sports spätestens nach Paris 2024 wohl erst einmal vorbei sein dürften.

Zur Person

Klaus Frye (67), ist wohnhaft in Bad Pyrmont. Er war bis 2019 langjähriger Sportjournalist bei der *Deister- und Weserzeitung* in Hameln. Seine Schwerpunkte waren Fußball, Handball und Tischtennis. Die Hoch-Zeit des einstigen Bundesligisten TSV Schwalbe Tündern mit Dimitrij Ovtcharov erlebte er beruflich vor Ort. Selbst spielte er in jungen Jahren aktiv Handball und Tischtennis beim TuS sowie MTV Bad Pyrmont. Neben dem Beruf war und ist er in seiner Freizeit weiterhin begeisterter Skifahrer (alpin).

Nachwuchstalenten gelingt ein erfolgreicher Neustart

Aktive aus dem Saarland, Baden-Württemberg, Hessen und Bayern siegen

In der vergangenen Woche kamen von Dienstag bis Freitag im thüringischen Bad Blankenburg die größten Talente der Jahrgänge 2010 und 2011 aus ganz Deutschland zusammen, um auf sich aufmerksam zu machen. Nachdem die Veranstaltung bereits einmal pandemiebedingt verschoben werden musste, ist der Neustart im deutschen Nachwuchstischtennis gelungen.

Schüler machen den Auftakt

Bei ungewohnten Bedingungen durch die zusätzlichen Hygienemaßnahmen machten die Schüler der Jahrgänge 2010 und 2011 am Dienstag und Mittwoch den Auftakt in der Guts-Muths-Halle in Bad Blankenburg. Trotz ihres jungen Alters gingen alle Spieler sehr professionell mit der Hygieneregeln und der Maskenpflicht außerhalb der eigenen Spiele um. Somit rückte nach mehr als einem Jahr endlich wieder allein der Sport in den Mittelpunkt. Bei den Schülern des Jahrgangs 2011 konnte sich hierbei Lukas Wang vom Saarländischen Tischtennisbund (STTB) ungeschlagen



Franziska Bartl (Hundsmühlener TV) erzielte mit ihrem dritten Platz im Jahrgang 2010 das beste Ergebnis des achtköpfigen TTVN-Aufgebots bei der DTTB-Sichtung in Bad Blankenburg. Foto: Oliver Stämmler | TTVN

durchsetzen. Er verlor während der gesamten Veranstaltung lediglich jeweils einen Satz in Vor- und Endrunde gegen den späteren Zweitplatzierten Tien Nghia Phong aus Baden-Württemberg. Das Podium in dieser Altersklasse komplettierte Tim Toetz vom Tischtennisverband Sachsen-Anhalt (TTVSA), der sich lediglich Wang und Phong geschlagen geben musste.

Im Jahrgang 2010 ging es dagegen schon etwas enger zu. Als einzige Altersklasse konnte dort im gewohnten System mit vollem Feld gespielt werden, sodass auch das Niveau dort trotz langer Pause hoch war. Während sich der spätere Sieger Jonathan Gaiser aus Baden-Württemberg (TTBW) bis zum Finale souverän durchsetzen konnte, musste der Finalgegner von Gaiser, Jonas Rinderer aus Bayern (ByTTV), in der Zwischenrunde eine Niederlage hinnehmen, die aber letztlich

aufgrund der besseren Satzdiffferenz ohne Auswirkung blieb. Das Finale hingegen bestritten die beiden über die volle Distanz. Gaiser sicherte sich den Sieg erst im entscheidenden fünften und letzten Satz in einem spannenden und hochklassigen Spiel. Den verbleibenden Platz auf dem Treppchen ergatterte der Bayer Samuel Kuhl, der im Spiel um den dritten Platz den Hessen Simon Michahelles (HeTTV) klar auf Distanz halten konnte.

Schülerinnen trotz dezimiertem Feld mit vielen Spielen

Bei den Schülerinnen konnte dieses Jahr leider nicht mit vollen Feldern gespielt werden, was letztlich wohl der Pandemie geschuldet ist. Dennoch machten alle Teilnehmerinnen dort durch eine Änderung des Austragungssystems viele Spiele und sammelten so nach der

langen Pause wieder Spielpraxis auf nationaler Ebene. Bei den Schülerinnen des Jahrgangs 2011 konnte sich hierbei die Hessin Amelie Guzi Jia den Platz ganz oben auf dem Podium sichern. Den Schlüssel zu ihrem Erfolg bildete eine Leistungssteigerung in der Endrunde. Nachdem sie in der Vorrunde noch gegen die spätere Zweitplatzierte Anna Walter aus Bayern klar verloren hatte, konnte sie das Spiel in der Endrunde knapp für sich entscheiden. Auch gegen die Drittplatzierte Kira Aeberhard aus Hessen stand ein knapper Sieg zu Buche.

In der Altersklasse der Schülerinnen des Jahrgangs 2010 konnte die Bayerin Koharu Itagaki einen Start-Ziel-Sieg einfahren. Sie verlor während der gesamten Veranstaltung keinen einzigen Satz und konnte sich so ungefährdet den ersten Platz sichern. Den zweiten Platz belegte die ebenfalls aus Bayern stammende Eva Xintian Gao, die sich zwei Niederlagen erlauben konnte, um am Ende auf dem Podium neben Itagaki zu stehen. Hauchdünn hingegen war die Entscheidung um den verbleibenden dritten Platz auf dem Podium. Hier entschieden am Ende lediglich dreizehn Bälle, die Franziska Bartl aus Niedersachsen (TTVN) den Platz auf dem Podium brachten.

Tolle Ausrichtung: Bad Blankenburg auch für 2022 im Gespräch

Großes Lob der Landesverbände und Offiziellen verdiente sich der Thüringer Tischtennisverband. Der TTTV, der nach Verschiebung und kurzfristiger Planung sowie trotz zusätzlich notwendiger Hygienemaßnahmen als Ausrichter mit Bad Blankenburg eingesprungen war, sorgte für solch ausgezeichnete Bedingungen, dass bereits jetzt über eine Wiederholung der Veranstaltungen 2022 in Bad Blankenburg nachgedacht wird.

Sebastian Petermann

Sieger und Platzierte

Schüler 2011

1. Lukas Wang (STTB)
2. Tien Nghia Phong (TTBW)
3. Tim Toetz (TTVSA)

Schüler 2010

1. Jonathan Gaiser (TTBW)
2. Jonas Rinderer (ByTTV)
3. Samuel Kuhl (ByTTV)

Schülerinnen 2011

1. Amelie Guzi Jia (HeTTV)
2. Anna Walter (ByTTV)
3. Kira Aeberhard (HeTTV)

Schülerinnen 2010

1. Koharu Itagaki (ByTTV)
2. Eva Xintian Gao (ByTTV)
3. Franziska Bartl (TTVN)

Ein schnelles Ende

Fünfköpfiges TTVN-Aufgebot ohne Medaille / Ex-Celler Tobias Hippler gewinnt Mixed-Gold

Mit einer Handvoll Aktiver – zwei Damen und drei Herren – war der Tischtennis-Verband Niedersachsen (TTVN) bei den 89. Deutschen Meisterschaften der Damen und Herren in Bremen am Start. Die Abwärtsspirale wurde fortgesetzt: Nach sechs Teilnehmerinnen und Teilnehmern im vergangenen Jahr in Chemnitz und einem vollen Dutzend Starterinnen und Starter 2019 in Wetzlar, wo die Titelfämpfe noch nach einem 64-er-Starterfeld und nur vier Wettbewerben durchgeführt wurden, kehrten die Spielerinnen und Spieler mit leeren Händen nach Niedersachsen zurück. Im vergangenen Jahr durfte sich TTVN-Leistungssportkoordinator Lennart Wehking mit seinem Trainerteam über die Bronzemedaille im Gemischten Doppel durch Tobias Hippler (TuS Celle 92) an der Seite von Franziska Schreiner (TV 1921 Hofstetten) freuen. Dieses Duo landete nun in der ÖVB Arena den ganz großen Wurf, als beide den Titel gewinnen konnten – „Tobi“ jetzt allerdings im Trikot des 1. FC Köln und damit unter der Flagge des WTTV.

Damen-Einzel

Mit zwei Spielerinnen war der TTVN vertreten. Beide durften in der 1. Runde ihren Gegnerinnen zum Sieg und den Einzug in das Achtelfinale gratulieren. Caroline Hajok (Hannover 96) traf auf die spätere Vizemeisterin Chantal Mantz (HETTV, TSV 1909 Langstadt), der sie nach



Ex-Niedersachse Tobias Hippler (1. FC Köln) und Franziska Schreiner (TSV 1909 Langstadt) gewannen in Bremen den Titel im gemischten Doppel, nachdem beide im Vorjahr unter ihren alten Vereinen TuS Celle 92 und TV 1921 Hofstetten den dritten Platz belegt hatten.
Fotos (5): Dieter Gömann

vier Sätzen (-9, -7, -4, -5) gratulieren musste. Nicht anders erging es Mia Griesel (MTV Tostedt), die in Runde eins auf ihre Mannschaftskameradin von den 63. Jugend-Europameisterschaften in Kroatien, Annett Kaufmann (SV Böblingen – beide mit Mannschafts-Gold aus Varazdin zurückgekehrt -, traf und nach fünf Sätzen (-3, -7, 9, -7, -2) der dreifachen Goldmedaillengewinnerin den Vortritt beim Einzug in das Achtelfinale überlassen musste. Übrigens waren beide Spielerinnen mit 15 Jahren die jüngsten Teilnehmerinnen überhaupt. Den Titel sicherte sich zum dritten Male

in Folge Nina Mittelham (ttc berlin eastside) in sechs Sätzen (-4, 12, 10, -4, 7, 9) gegen Chantal Mantz (TSV 1909 Langstadt)

Damen-Doppel

Caroline Hajok spielte an der Seite der Ex-Tostedterin Vivien Scholz, die jetzt in die zweite Saison beim Erstligisten ESV Weil (TTBW) starten wird. Beide hatten eine günstige Auslosung erwischt und trafen auf Soraya Domdey (BETTV, Füchse Berlin) und Anna Schüler (TTVSH, SV Friedrichsgabe). Mit einem 3:2-Erfolg (6, 4, -8, -10, 6) nahmen beide die Auftakthürde ein. Es folgte das Aufeinandertreffen mit den an Position eins gesetzten Nina Mittelham (BETTV, ttc berlin eastside) und Kristin Lang (BYTTV, SV DJK Kolbermoor). Die Gegnerinnen waren eine Nummer zu groß, sodass die 1:3-Niederlage (8, -10, 7, -7) nicht verwunderte.

Mia Griesel spielte zusammen mit Isabelle Schütt (STTB, 1. FC Saarbrücken-TT). Mit einer Niederlage in drei Sätzen (-5, -7, -7) gegen Laura Tiefenbrunner und Sabine Winter (beide BYTTV, SV DJK Kolbermoor) war das Abenteuer in der Doppelkonkurrenz beendet. Die siegreiche Paarung behauptete

sich später im Endspiel gegen Jessica Göbel (BETTV, ttc berlin eastside) und Tanja Krämer (HETTV, TSV 1909 Langstadt) in drei Sätzen (9, 4, 9).

Herren-Einzel

Hatte der TTVN bei den Damen mit Mia Griesel die jüngste Spielerin überhaupt aufgeboden, war bei den Herren Patrick Decker (TTS Borsum) mit 43 Jahren der älteste Teilnehmer. Er lieferte sich mit Florian Blum (WTTV, TTC GW Bad Hamm) ein abwechslungsreiches Match, konnte aber die Niederlage in vier Sätzen (-4, -2, -6, -8) nicht verhindern. Besser erging es Arne Hölter (TuS Celle 92), im Spiel gegen Julian Mohr (TTBW, NSU Neckarsulm). Er musste über die volle Distanz von sieben Sätzen spielen, hatte aber am Schluss das bessere Ende in 4:3 Sätzen (13, -9, -8, 4, 11, -5, 6) für sich. Im Achtelfinale kam dann für den Celler das Aus. Der Erstliga-Spieler Bastian Steger (BYTTV, TSV Bad Königshofen) zeigte Arne die Grenzen auf und behauptete sich in vier Sätzen (6, 7, 5, 3).

Dritter des TTVN-Trios war Vincent Senkbeil (MTV Eintracht Bledeln). Der Jugend-Nationalspieler musste nach seiner Begegnung in der 1. Runde

Mia Griesel (MTV Tostedt) hatte als jüngste Teilnehmerin einen kurzen Auftritt. In allen drei Wettbewerben kam für die frisch dekorierte Europameisterin im Schülerinnen-Mannschaftswettbewerb das Aus in der ersten Runde.





Vivien Scholz (ESV Weil) und Caroline Hajok (MTV Tostedt) waren in das Viertelfinale eingezogen – scheiterten hier dann gegen die top Gesetzten Nina Mittelham (ttc berlin eastside) und Kristin Lang (DJK Kolbermoor).

gegen Bastian Steger nach vier Sätzen (-5, -2, -5, -3) sein Spielgerät einpacken. Den Titel gewann Benedikt Duda (WTTV, TTC Schwalbe Bergneustadt) in sechs Sätzen (-9, 7, -5, 7, 5, 4) gegen Bastian Steger.

Herren-Doppel

Das Abschneiden in dieser Konkurrenz ist schnell erzählt: Arne Hölter spielte an der Seite von Dwain Schwarzer (TTVSA, MSV Hettstedt), der nach seiner letzten Station beim TSV Schwalbe Tündern dann über die SV Brackwede (WTTV) und den ASV Grünwettersbach (TTBW) nunmehr im Tischtennis-Verband Sachsen-Anhalt aufschlägt. Beide zogen glatt in drei Sätzen (-6, -2, -3) gegen die späteren Vizemeister Steffen Mengel (TTTV, Post SV Mühlhausen) und Ruwen Filus (HETTV, TTC RhönSprudel Fulda-Maberzell) den Kürzeren.

Patrick Decker und Vincent Senkbeil kamen über die 1. Runde nicht hinaus. Gegen Julian Mohr und Liang Qiu (beide

TTBW, NSU Neckarsulm) war nach vier engen Sätzen (-10, 8, -11, -11) das Aus gekommen. Den Titel sicherten sich Benedikt Duda und Dang Qiu (WTTV, TTC Schwalbe Bergneustadt/Borussia Düsseldorf) gegen Steffen Mengel und Ruwen Filus in drei Sätzen (9, 5, 11).

Gemischtes Doppel

Im vergangenen Jahr wurde in Chemnitz nach einer Pause von zwölf Jahren erstmals wieder das gemischte Doppel durchgeführt. Es hat den Anschein, als hätten die ehemaligen Celler Spieler Nils Hohmeier und Tobias Hippler ein Abonnement auf den Titelgewinn. Siegte im vergangenen Jahr Nils Hohmeier zusammen mit Janina Kämmerer (HETTV, TSV 1909 Langstadt), während Tobias Hippler an der Seite von Franziska Schreiner (BYTTV, TV 1921 Hofstetten) Dritter wurde, konnten jetzt die Drittplatzierten von 2020 unter ihren neuen Vereinen 1. FC Köln und TSV 1909 Langstadt die Meis-



Nach sieben spannenden Sätzen konnte sich Arne Hölter (TuS Celle 92) zum Auftakt gegen Julian Mohr (NSU Neckarsulm) durchsetzen, doch musste er in Runde zwei das Aus gegen Bastian Steger hinnehmen.

terschaft für sich entscheiden. Kurios die Tatsache, dass gleich in der 1. Runde die Meister des Vorjahres und die Dritten aufeinandertrafen. In drei Sätzen (4, 9, 8) behaupteten sich Hippler/Schreiner, die in den vier Begegnungen bis zum Titelgewinn nicht einen einzigen Satz abgegeben hatten.

Und die TTVN-Duos? Mia Griessel und Vincent Senkbeil scheiterten in der 1. Runde gegen Chantal Mantz und Cedric Meissner, der seit Saisonbeginn 2021/2022 beim Erstligisten TTC OE Bad Homburg spielt, in

drei Sätzen (-9, -8, -6). Caroline Hajok und Patrick Decker behaupteten sich überraschend in der 1. Runde gegen Lea Grohmann (WTTV, TTK Anröchte) und Florian Bluhm (WTTV, TTC GW Bad Hamm) in drei Sätzen (8, 9, 7) und zogen damit in das Viertelfinale ein. Das war dann zugleich das beste Ergebnis für das TTVN-Aufgebot, denn hier scheiterten beide um den Einzug in das Halbfinale gegen die top Gesetzten Kristin Lang und Michael Servaty (WTTV, SC Buschhausen) in drei Sätzen (-10, -5, -8). Dieter Gömann

Die DM in Bremen in Zahlen

HERREN-EINZEL

Finale: Benedikt Duda (Bergneustadt) – Bastian Steger (Bad Königshofen) 4:2 (-9,7,-5,7,5,4)

Halbfinale: Benedikt Duda – Fan Bo Meng (Fulda-Maberzell) 4:1 (10,6,9,-10,8); Bastian Steger – Ruwen Filus (Fulda-Maberzell) 4:3 (6,-9,13,-6,-11,5,5)

DAMEN-EINZEL:

Finale: Nina Mittelham (Berlin) – Chantal Mantz (Langstadt) 4:2 (-4,12,10,-4,7,9)

Halbfinale: Chantal Mantz – Annett Kaufmann (Böblingen) 4:2 (-9,9,-4,4,11,5); Nina Mittelham – Sabine Winter (Schwabhausen) 4:3 (6,-11,8,-9,-9,9,9)

HERREN-DOPPEL:

Finale: Benedikt Duda/Dang Qiu (Bergneustadt/Düsseldorf) – Ruwen Filus/Steffen Mengel (Fulda-Maberzell/Mühlhausen) 3:0 (9,5,11)

Halbfinale: Benedikt Duda/Dang Qiu – Harmut Lohse/Frederik Spreckelsen (Berlin/Schwarzenbek) 3:0 (7,6,9); Ruwen Filus/Steffen Mengel

– Tobias Hippler/Gianluca Walther (Köln) 3:1 (8,4,-8,11)

DAMEN-DOPPEL:

Finale: Laura Tiefenbrunner/Sabine Winter (Kolbermoor/Schwabhausen) – Jessica Göbel/Tanja Krämer (Langstadt/Berlin) 3:0 (9,4,9)

Halbfinale: Jessica Göbel/Tanja Krämer – Nina Mittelham/Kristin Lang (Berlin/Kolbermoor) 3:0 (8,0,6); Laura Tiefenbrunner/Sabine Winter – Anastasia Bondareva/Sophia Klee (Bingen/Münster-Sarmsheim/Weinheim) 3:1 (-8,7,9,5)

MIXED:

Finale: Franziska Schreiner/Tobias Hippler (Langstadt/Köln) – Katharina Michajlova/Erik Bottroff (Staffel/Dortmund) 3:0 (7,7,12)

Halbfinale: Franziska Schreiner/Tobias Hippler – Kristin Lang/Michael Servaty (Kolbermoor/Buschhausen) 3:0 (8,3,1); Katharina Michajlova/Erik Bottroff – Anastasia Bondareva/Gianluca Walther (Bingen/Münster-Sarmsheim/Köln) 3:1 (6,7,-8,9)

Patrick Decker (l.) und Vincent Senkbeil trafen in der 1. Runde auf Julian Mohr und Liang Qiu (NSU Neckarsulm) und mussten nach vier Sätzen das Aus hinnehmen.



Heißer Favorit: TuS Uentrop

Sieben Vereine tippen das Team aus dem Westen / Flut von Ausländerinnen im Einsatz

Wenn die Vereine und Abonnenten die September-Ausgabe des „Tischtennis magazin“ (ttm) für Niedersachsen in ihren Briefkästen vorfinden, sind es nur noch wenige Stunden, dass am 18./19. September der Startschuss in die neue Punktspielsaison 2021/2022 erfolgt – einmal außen vorgelassen, dass bereits eine Woche vorher Neuling TTC G.-W. Staffel 1953 mit der Begegnung gegen die TTK Anröchte den Auftakt gestaltet. So sieht es jedenfalls der erstellte Spielplan des Deutschen Tischtennis-Bundes (DTTB) um Spielleiter Kolja Rottmann vor, sofern die Hygienemaßnahmen und sonstigen Einschränkungen aufgrund der andauernden Corona-Pandemie aus rechtlichen Gründen diesen Beginn auch ermöglichen. Der Wunsch aller Spielerinnen und Spieler von der Bundes- bis hinunter auf die Kreisebene zielt darauf ab, dass nach dem annullierten vergangenen Spieljahr nun endlich wieder der Wettkampfsport in die Sport- und Turnhallen einziehen kann.

Nach zwei Jahren der unvollständigen Besetzung des Unterhauses der Erstliga wird in der kommenden Saison endlich wieder mit der Sollstärke von zehn Vereinen gespielt. Eine weitere Neuerung geht auch mit dem Meistertipp der Staffelforeine einher. Hieß in den vergangenen zwei Jahren der Meisterschaftsfavorit stets TTC Weinheim 1946, der nunmehr mit seinem Aufstieg das Unternehmen 1. Bundesliga ansteuert, hat sich diesmal die Staffelforeine eindeutig auf den TuS Uentrop festgelegt. Zweimal wurde der TTK Anröchte genannt, während einmal – von Aufsteiger SV SCHOTT Jena die Teams aus dem Westen und Norden geschlossen als Meisterschaftsfavoriten gehandelt werden, „weil sie zumindest nominell geradezu erstligatauglich sind.“ Nach dem freiwilligen Verzicht der Füchse Berlin sind drei Plätze frei geworden, die im bevorstehenden Spieljahr von SV SCHOTT Jena (3. Liga Süd), TTC G. – W. Staffel 1953 und der DJK Blau-Weiß Annen – beide 3. Liga

Nord – eingenommen werden. Der Tischtennis-Verband Niedersachsen (TTVN) ist erneut nur mit dem **MTV Tostedt** vertreten, nachdem Hannover 96 wie schon im Vorjahr auf einen Aufstieg verzichtet hat.

Der jahrelange Dauerbrenner in der 1. und 2. Liga aus dem Norden des TTVN, die Mannschaft des MTV Tostedt, hatte in der abgebrochenen Saison

2019/2020 wie auch in der annullierten Saison 2020/2021 jeweils die angepeilte Platzierung von 1 bis 4 mit Rang vier erfüllt. Und diese Platzierung nennt der MTV-Manager Michael Bannehr auch nach Abschluss der bevorstehenden Saison. „Wenn wir wieder Vierter werden, liegt diese Platzierung im Rahmen unserer Möglichkeiten.“ Die personellen Ver-

änderungen bei den „Töster Deerns“ muss man in diesem Jahr mit der Lupe suchen. „Wir setzen bei unseren Spielerinnen-Kader einmal mehr auf Routine und jugendliches Potenzial“, verrät Bannehr. Mit Irene Ivancan, Yvonne Kaiser und Svenja Koch führt ein erfahrenes Trio die Mannschaft an. Danach machen die im TTVN ausgebildeten Nachwuchsspie-



Die Deutschlandkarte vermittelt einen Eindruck, wohin im Spieljahr 2021/2022 die Reise für den MTV Tostedt in der 2. Damen-Bundesliga geht und wie viele Kilometer – einfache Strecke – zurückgelegt werden müssen.

Grafik: Jörg Storch | Neue Deister-Zeitung

lerinnen weiterhin auf sich aufmerksam. Das ist einmal Lotta Rose, die sich nach ihrem einjährigen Au-Pair-Jahr in England ganz schnell wieder in die MTV-Mannschaft integriert hatte. Und dann werden die Blicke in Tostedt selbst und bei der Staffellokonkurrenz auf ein ganz besonderes (spielerisches) Juwel gerichtet sein: die 15-jährige Mia Griesel, die bei den Jugend-Europameisterschaften in Varazdin (Kroatien) zusammen mit dem 13-jährigen TTVN-Kadermitglied Faustyna Stefanska (MTV Engelborstel-Schulenburg, der 15-jährigen Annett Kaufmann (SV Böblingen) und der elfjährigen Josephina Kaufmann (alter Verein TTC G. – W. Staffel 1953/neuer Verein TSV Langstadt) die Goldmedaille im Mannschaftswettbewerb errungen hat.

An Position sechs spielt weiterhin Finja Hasters. Die frisch gebackene Abiturientin wird allerdings kaum zum Einsatz kommen, weil sie eine schöpferische Pause einlegen und ihrem Studium Priorität einräumen wird, lässt Michael Bannehr verlauten. Die beiden weiteren Positionen werden wie schon im vergangenen Spieljahr von Sarah Textor sowie Tanja Bannehr (eA) eingenommen. Als Trainer wird auch im kommenden Spieljahr weiterhin TTVN-Landestrainer Stevanov Nebojsa fungieren. Stehen diesem Amt dienstliche Einsätze beim Verband entgegen, stößt Michael Bannehr aus der zweiten Reihe hinzu. Als heißesten Kandidaten auf die Meisterschaft nennt der MTV Manager den TuS Uentrop.

Eine völlig neue Ansage macht Trainer Alexander Daun beim **TuS Uentrop**. Hatte er sich im vergangenen Spieljahr nicht in den Kreis der ambitionierten Titelanwärter eingereiht, nennt der gleichfalls als TuS-Manager Agierende eindeutig seinen Verein als Meisterschaftsfavoriten. „Bezüglich unseres Saisonziels nenne ich diesmal uns selber. Aber es sind viele andere starke Teams in der Liga vertreten“, bekennt Daun, der mittlerweile im achten Jahr beim TuS Uentrop die Fäden spinnt. Und dieses gerade einmal mit 33 Jahren. Die Aufstellung des Meisterschaftsfavoriten hat gegenüber dem Vorjahr doch einige Veränderungen erfahren, die al-



Die DJK Blau-Weiß Annen zählt zu den drei Neulingen in der 2. Damen-Bundesliga. Zum aufgebotenen Sextett gehören unter anderem Oxana Fadeeva (v. l.), Elena Shapavalova und Neuzugang Sarah Rau.

Foto: Verein

lerdings der mannschaftlichen Geschlossenheit kaum Abbruch leisten werden. Lediglich Bernadette Balint hat den Verein in Richtung Tschechien verlassen. Demgegenüber stehen die beiden Neuzugänge Elena Kuzmina (DJK Blau-Weiß Annen; eA) und Solomiya Brateyko (eA). Mit diesen beiden „europäischen Ausländerinnen“ verfolgt Alexander Daun eine Vereinsphilosophie, die ihn in die Lage versetzt, erfolgreich im Meisterschaftskampf die erste Geige mitzuspielen.

Beide Neuzugänge werden im ersten Paarkreuz aufspielen. Eine Position, die in Ermangelung spielstarker deutscher (Nachwuchs)-Spielerinnen für diese Spitzenposition nicht vorhanden sind. Schon im vergangenen Spieljahr hatte Daun darauf verwiesen, „dass die ausländischen Spielerinnen insgesamt preisgünstiger sind und mit dem Flieger schneller und preiswerter aus dem Ausland zu den Vereinen gelangen, als wenn sich deutsche Spielerinnen aus dem Norden oder Süden per ICE auf den Weg zu den Punktspielen machen müssen.“ Dritte im Bunde der Ausländerinnen ist wie schon im Vorjahr weiterhin Airy Avameri (eA). Komplettiert wird die Mannschaft von der Jugendlichen Yuki Tsutsui neben Nadine Sillus und Pengpeng Guo.

Der **TTK Anröchte**, Abstei-

ger in der Saison 2018/2019 aus der 1. Liga, konnte im vergangenen Spieljahr seine Leistungsfähigkeit nicht so unter Beweis stellen, da durch die Unterbrechung der Spielzeit und der dann folgenden Annullierung selbiger nur wenige Begegnungen ausgetragen hatte. Die Mannschaft geht unverändert in die neue Saison, in der sie zweimal speziell als Meisterschaftsfavorit genannt wird und durch den SV SCHOTT Jena in den Kreis der ambitionierten Vereine aus dem Westen und Norden in Sachen Meisterschaft gehoben wird. Zugänge und Abgänge sind nicht zu verzeichnen. Mit Ting Yang (A), Qi Shi, Jing Tian-Zörner, Yang Henrich, Lea Grohmann und Malamatenia Papadimitriou (eA) verfügt Anröchte über ein ausgewogenes Team, das mit Angriffs- und Abwehrspielerinnen bestens bestückt ist und in dem die einstige Jugendliche Lea Grohmann – Zugang zur Saison 2020/2021 vom zurückgezogenen Erstligisten TV Busenbach – die jüngste Spielerin ist. Die Griechin Papadimitriou war gleichfalls zur vergangenen Saison vom damaligen Drittligisten TTC G. – W. Staffel 1953 gekommen. Wie schon im Vorjahr nennt Anröchte keinen speziellen Trainer. Diese Funktion üben Manager Manfred Vogel und die Spielerinnen selbst aus. Das Saisonziel gibt

der Verein mit dem „oberen Drittel“ an und nennt als Meisterschaftstipp den TuS Uentrop.

Keine großen Veränderungen kennzeichnen die Situation beim **LITC Leutzscher Fuchse Leipzig**, der in seiner gemeldeten Mannschaft lediglich einen Zugang vermeldet: Leonie Hildebrandt, die vom TSV Radeburg gekommen ist. Damit hat der Verein nach dem Zugang von Anna Krieghoff (SG Motor Wilsdruff) zur vergangenen Saison eine weitere Spielerin aus der Region für das Team gewinnen können. Abgänge verzeichnen die Leipziger nicht. Unverändert teilen sich Kai Wienholz und Maximilian Schreiner das Amt des Trainers, wie ebenso namentlich kein Manager genannt wird. Das Saisonziel wird mit „Klassenerhalt“ angegeben. Als Meisterschaftstipp setzt der Verein auf die TTK Anröchte.

Der **TTC Langweid** ist der einzige Staffelloverein, der nur mit ausländischen Spielerinnen antritt. Nach dem Fortgang von Nathaly Paredes ist Mabelyn Enriquez (A) aus Guatemala zur Mannschaft hinzugestoßen. Als Trainer steht wie im Vorjahr Cennet Durgun zur Verfügung. Er teilt sich erstmals im kommenden Spieljahr mit Barbara Jungbauer das Amt des Managers. Über ein Trio in dieser Funktion verfügt der Verein insofern, als sich auch Alfons Biller zugesellt hat. Wurde im vergangenen Spieljahr der Klassenerhalt als Saisonziel ausgegeben, der dann ja auch aufgrund der Annullierung des Spieljahres so eingetreten ist, hat Barbara Jungbauer als Saisonziel das Wort „Mittelfeld“ in den Mund genommen. Mit dem bereits genannten Neuzugang Mabelyn Enriquez baut Langweid weiterhin auf die bewährten europäischen Ausländerinnen wie Charlotte Bardsley, Thi Hong Loan Le und Vitalija Venckute. Wenn die Corona-Pandemie dem TTC keinen Strich durch die Rechnung macht und die Spielerinnen auch stets einreisen können, sofern sie nicht in Langweid oder in der TT-Akademie von Tom Wetzels in Bad Aibling wohnen und trainieren, sollte dieses Ziel durchaus zu realisieren sein.

Der bayerische Zweitligist hat sich beim Meisterschaftsfavoriten auf den TTK Anröchte festgelegt – lässt aber dennoch

eine Einschränkung anklingen – „wenn sie es richtig anstellen. Ansonsten sieht der TTC G. – W. Staffel 1953 auch angriffslustig aus.“

Die **DJK Offenburg** vertraut auch im kommenden Spieljahr – wie schon in den beiden vergangenen Spielzeiten – auf Kontinuität. Zugänge wie auch Abgänge verzeichnet der Verein nicht. Die Mannschaft wird erneut angeführt von Nathalie Marchetti (eA) und Edina Toth (eA). Hinter diesen europäischen Spielerinnen baut der Verein kontinuierlich seine Eigengewächse beziehungsweise Nachwuchsspielerinnen aus der näheren Umgebung in die Mannschaft ein – und das bisher mit gutem Erfolg. Neben Jana Kirner und Theresa Lehmann ist es vor allem die Schülerin Jele Stortz, die in besonderer Weise auf sich aufmerksam gemacht hat. Und dies nicht allein als DTTB-Kadermitglied U15. Leider musste sie auf eine Teilnahme an den 63. Jugend-Europameisterschaften in Varazdin (Kroatien) aufgrund einer Schleimbeutelentzündung verzichten. Nach gesundheitlicher Wiederherstellung wird sie dem Offenburger Team in der Punktspielsaison wieder zur Verfügung stehen.

Auch beim Traineramt hat es im Vergleich zum Vorjahr keinerlei Veränderungen ergeben: Günter Schwarz und Petra Heuberger haben weiterhin das Sagen und kommen auch im bevorstehenden Spieljahr explizit ohne die Besetzung des Managerpostens aus. Beide

Funktionsträger sprechen als Saisonziel von einem sicheren Mittelfeld nach Abschluss der Saison. Beim Meistertipp reiht sich der Verein in die Reihe der meisten Staffelveereine ein und nennt hier den TuS Uentrop.

Der **SV DJK Kolbermoor II** ist auch im zweiten Jahr der Zugehörigkeit zur 2. Bundesliga das Sammelbecken für das Erstliga-Team – sowohl bei den Nachwuchsspielerinnen als auch für die routinierten Spielerinnen. Manager Michael Fuchs fährt auch in diesem Spieljahr wieder zweigleisig, indem er für die 1. und 2. Mannschaft den Managerposten ausübt. „Bei uns ändert sich dieses Jahr in Bezug auf die 2. Mannschaft im Prinzip nichts“, betont Fuchs. Dennoch muss der Verein den Abgang der Jugendlichen Anastasia Bondareva verkraften, die bei den 63. Jugend-Europameisterschaften in Varazdin (Kroatien) mit der Mädchenmannschaft den fünften Platz belegte und die sich dem Erstligisten TTG Bingen/Münster-Sarmsheim angeschlossen hat.

Im Vergleich zum Vorjahr ist Svetlana Ganina nunmehr fest in die 1. Mannschaft integriert worden. So verbleiben Krisztina Toth (eA), Naomi PranjkoVIC, Laura Tiefenbrunner, Laura Kaim, Iana Zhmudenko (eA) und Marina Wauer. Im Vergleich zum Vorjahr, wo der Klassenerhalt angestrebt wurde, der letztlich durch die Annullierung des Spieljahres ohne Kampf perfekt wurde, soll jetzt als Saisonziel die obere Tabel-



Auch im kommenden Spieljahr wird der MTV Tostedt von Ex-Nationalspielerin Irene Ivancan angeführt. Fotos (2): Ralf Könecke

lenhälfte angepeilt werden. Dafür stehen als Trainer Boris PranjkoVIC, Andrzej Kaim und Krisztina Toth zur Verfügung. Auch der SV DJK sieht in TuS Uentrop den Meisterschaftsfavoriten.

Neuling **SV SCHOTT Jena** ist für die übrigen Staffelveereine wie auch für sich selbst mit dem Blick auf die unbekanntesten Mannschaften ein Unternehmen im Spieljahr 2021/2022 viele Unabwägbarkeiten bereithalten dürfte. Schon allein der Blick auf die Mannschaftsaufstellung verrät eine Fülle von großen Unbekannten. Mit Ece Harac (Türkei), Anastasiya Lavrova (Kasachstan) und Karlijn van Lierop (Niederlande) sind drei europäische ausländische Spielerinnen zu dem Verein gestoßen. Vom Stamm des Vorjahres gehören mit Valeria Movsian (eA) und Maya Kunats (eA) zwei weitere Ausländerinnen zum Team, das komplettiert wird durch Katharina Bondarenko-Getz und Margarita Tischenko. Abgänge verzeichnet der Verein mit den Spielerinnen Helmy (Österreich) und Naliskowska (Fürstenfeldbruck).

Als Trainer baut der Verein auf Ralf Hamrik, während Andreas Amend die Position des Managers ausfüllt. Beim Saisonziel sprechen die Verantwortlichen davon, „irgendwie den Klassenerhalt schaffen! Nach den beiden Saisonabbrüchen und der Wertung aus dem Saison 2019/2020, bei der wir

vor Abbruch Tabellenzweiter waren, wollten wir das Abenteuer 2. Liga mal angehen.“

Beim Meistertipp will sich der Verein nicht speziell auf einen Staffelveerein festlegen. „Es kommt wohl darauf an, wie oft die stark aufgestellten Teams komplett antreten – eigentlich sind alle Teams aus dem Norden beziehungsweise Westen zumindest nominell geradezu erstligatauglich sein.“

Auch beim zweiten Neuling **TTC G. – W. Staffel 1953** dominiert der Anteil ausländischer Spielerinnen. Mit Irina Kotikhina, Anastasia Voronova und Veronika Suhajdova handelt es sich um Spielerinnen aus dem europäischen Ausland. Dazu gesellt sich Katharina Michajlova. Das genannte Quartett hat auch im vergangenen Spieljahr so in Staffel gespielt beziehungsweise machte so die Aufstellung aus. Und wenn das so nicht klappte, standen auch noch Anne Bundesmann, Leonie Berger – Mitglied der Mädchen-Mannschaft bei den 63. Jugend-Europameisterschaften in Varazdin (Kroatien) mit dem fünften Platz – Tingzhuo Li zur Verfügung.

Zugänge und Abgänge hatte das Manager-Duo mit Jannis Reinhardt und Jaqueline Feigen nicht zu verzeichnen. Ebenso arbeitet der Neuling nicht speziell mit einem Trainer. Als Saisonziel nennt der Verein den Klassenerhalt, der sich ebenso auf den TuS Uentrop als Meis-



Die frisch gebackene Abiturientin Finja Hasters wird eine schöpferische Pause einlegen und ihrem Studium Priorität einräumen. Dadurch wird sie beim MTV Tostedt auf nur wenige Einsätze kommen.

terschaftsfavoriten festlegt.

Dritter im Bunde der drei Liga-Neulinge ist der **DJK Blau-Weiß Annen**. Ein Team, das bis zur Annullierung der vergangenen Saison unaufhaltsam in Richtung Meisterschaft in der 3. Bundesliga Nord marschiert war. Zum neuen Spieljahr wartet der Verein im Unterhaus der 1. Bundesliga (nur noch) mit vier ausländischen Spielerinnen auf, nachdem sich Elena Kuzmina zum TuS Uentrop verändert hat. Nadine Bollmeier – einst

beim MTV Tostedt wie auch TuS Bad Driburg unter Vertrag – rahmt neben dem Neuzugang Sarah Rau (Sportclub Niestetal) auf Position sechs die ausländischen Spielerinnen Oxana Fadeeva (Russland), Nanapat Kola (Thailand, Neuzugang TTC Bensberg), Elena Shapovalova (Ukraine) und Tatjana Bahr (Belarus) ein. Letztere hatte einst unter ihrem Mädchennamen Tatjana Kostromina beim MTV Tostedt für Furore gesorgt, nachdem sie zuvor

mit Svetlana Ganina den Titel im Damen-Doppel der Europameisterschaften für Belarus erungen hatte.

Der Neuling baut in den Positionen von Trainer und Manager auf die Person von Paulo Rabaca, der das Saisonziel seiner Mannschaft mit dem Klassenerhalt nennt. „Nach der durch Corona abgebrochenen Saison haben wir den letzten freien Platz in der 2. Liga ergattern können. Leider stand dies erst sehr spät fest, sodass

wir unsere Nummer eins Elena Kuzmina nicht halten konnten. Wir gehen also in die neue Saison etwas schwächer als in der letzten. Wir freuen uns sehr auf die neue Spielklasse und sind froh, zwei jungen Talente (Nanapat und Sarah) in unserer Mannschaft integrieren zu dürfen und sind zuversichtlich, dass die beiden Spielerinnen ihre positive Entwicklung erweitern können. Es ist eine gute Mischung aus Jung und Alt.“ *Dieter Gömann*

Die Vereine im Überblick

MTV TOSTEDT:	1. Irene Ivancan, 2. Yvonne Kaiser, 3. Svenja Koch, 4. Lotta Rose, 5. Mia Griesel, 6. Finja Hasters, 7. Sarah Textor, 8. Tanja Bannehr
Zugänge:	keine
Abgänge:	keine
Trainer:	Nebojsa Stevanov
Manager:	Michael Bannehr
Saisonziel:	Platz 1-4
Meistertipp:	TuS Uentrop
TUS UENTROP:	1. Elena Kuzmina, 2. Solomiya Brateyko, 3. Yuki Tsutsui, 4. Airy Avameri, 5. Nadine Sillus, 6. Pengpeng Guo
Zugänge:	Elena Kuzmina (DJK Blau-Weiss Annen), Solomiya Brateyko (Bernadette Balint (Tschechien)
Abgänge:	Alexander Daun
Trainer:	Alexander Daun
Manager:	Alexander Daun
Saisonziel:	Meister
Meistertipp:	TuS Uentrop
TTK ANRÖCHTE:	1. Ting Yang, 2. Qi Shi, 3. Jing Tian Zörner, 4. Yang Henrich, 5. Lea Grohmann, 6. Malamatenia Papadimitriou
Zugänge:	keine
Abgänge:	keine
Trainer:	keine (r)
Manager:	Manfred Vogel
Saisonziel:	oberes Drittel
Meistertipp:	TuS Uentrop
LTTC LEUTZSCHER FÜCHSE LEIPZIG:	1. Marina Shavyrina, 2. Huong Do Thi, 3. Anna-Marie Helbing, 4. Tho Do Thi, 5. Anna Krieghoff
Zugänge:	L. Hildebrandt
Abgänge:	keine
Trainer:	Kai Wienholz, Maximilian Schreiner
Manager:	keiner
Saisonziel:	Klassenerhalt
Meistertipp:	TTK Anröchte
TTC LANGWEID:	1. Charlotte Bardsley, 2. Thi Hong Loan Le, 3. Mabelyn Enriquez, 4. Vitalija Venckute Mabelyn Enriquez (Guatemala)
Zugänge:	keine
Abgänge:	keine
Trainer:	Cennet Durgun
Manager:	Cennet Durgun, Barbara Jungbauer, Alfons Biller
Saisonziel:	Mittelfeld
Meistertipp:	TTK Anröchte, TTC G.-W. Staffel 1953

DJK OFFENBURG:	1. Nathalie Marchetti, 2. Edina Toth, 3. Jana Kirner, 4. Jele Stortz, 5. Theresa Lehmann
Zugänge:	keine
Abgänge:	keine
Trainer:	Günter Schwarz, Petra Heuberger
Manager:	keiner
Saisonziel:	sicheres Mittelfeld
Meistertipp:	TuS Uentrop
SV DJK KOLBERMOOR II	1. Krisztina Toth, 2. Naomi PranjkoVIC, 3. Laura Tiefenbrunner, 4. Laura Kaim, 5. Iana Zhinudenko, 6. Marina Wauer
Zugänge:	keine
Abgänge:	Anastasia Bondareva (TTG Bingen/Münster-Sarmsheim)
Trainer:	Boris PranjkoVIC, Andrzej Kaim, Krisztina Toth
Manager:	Michael Fuchs
Saisonziel:	obere Tabellenhälfte
Meistertipp:	TuS Uentrop
SV SCHOTT JENA:	1. Ece Harac, 2. Anastassiya Lavrova, 3. Valeria Movsian, 4. Maya Kunats, 5. Karlijn van Lierop, 6. Kastharinas Bondarenko-Getz, 7. Margarita Tischenko
Zugänge:	Ece Harac (Türkei), Anastassiya Lavrova (Kasachstan), Karlijn van Lierop (Niederlande)
Abgänge:	Helmy (Österreich), Nalisnikowska (Fürstenfeldbruck)
Trainer:	Ralf Hamrik
Manager:	Andreas Amend
Saisonziel:	irgendwie den Klassenerhalt schaffen
Meistertipp:	alle Teams aus dem Norden bzw. Westen
DJK BLAU-WEISS ANNEN:	1. Nadine Bollmeier, 2. Oxana Fadeeva, 3. Nanapat Kola, 4. Elena Shapovalova, 5. Tatjana Bahr, 6. Sarah Rau
Zugänge:	Nanapat Kola (TTC Bensberg), Sarah Rau (Sportclub Niestetal)
Abgänge:	Elena Kuzmina (TuS Uentrop)
Trainer:	Paulo Rabaca
Manager:	Paula Rabacas
Saisonziel:	Klassenerhalt
Meistertipp:	TuS Uentrop, TTK Anröchte
TTC G.-W. STAFFEL 1953:	1. Irina Kotikhina, 2. Anastasia Voronova, 3. Katharina Michajlova, 4. Veronika Suhajdova
Zugänge:	keine
Abgänge:	keine
Trainer:	keiner
Manager:	Jannis Reinhardt, Jaqueline Feigen
Saisonziel:	Klassenerhalt
Meistertipp:	TuS Uentrop

Umtriebig wie eh und je

Dieter Gömann, der Macher des „ttm“, wurde 80

Vor wenigen Wochen kam aus dem nicht ganz so fernen Springe am Deister die Nachricht, dass ein gewisser Dieter Gömann erwägt, seine Geburtstagsfeier einfach aufgrund der Lage um ein Jahr zu schieben. Und so tat er es auch. „Wir feiern nächstes Jahr 80 + 1“, so Dieter am Telefon. Der Laudator dachte dann: keine Feier, kein Rotwein, keine Laudatio. Machen wir das einfach nächstes Jahr.

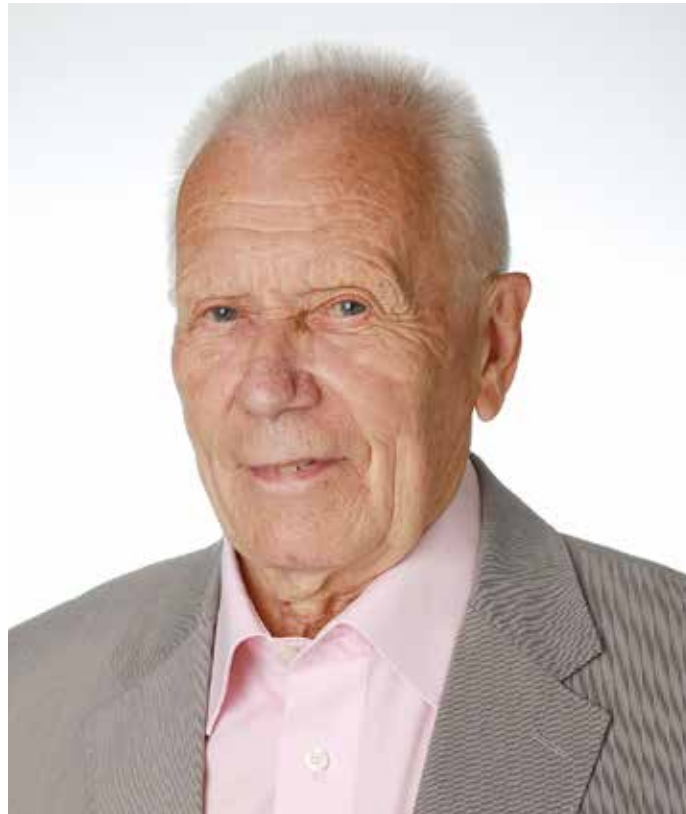
Aber so ganz würde ich Dieter damit nicht gerecht werden. Ohne ihn würde es dieses rein ehrenamtlich erstellte Magazin nicht mehr geben. Und ohne ihn hätte das „ttm“ auch nicht ein im Tischtennis-Deutschland vielbeachtetes hohes Niveau.

Vor fünf Jahren habe ich schon so Einiges über Dieter geschrieben. Nach wie vor ist er sehr ehrgeizig um der Sache willen. „Hau in die Tasten, wir müssen fertig werden“ – jeder der für „ihn“, also für das „ttm“ (und die Regionalseiten des DTTB-Magazins „tischtennis“) schreibt, kennt das. Aber Dieter hat da auch Recht. Bei der Fertigstellung eines Magazins ist nichts so nervig wie die Zulieferung am letzten Tag. Dieser Beitrag kam aber sogar zwei Tage vor Redaktionsschluss.

Jung ist er geblieben. Für 80 erstaunlich fit, immer mit schnellem Schritt und sprudelt vor Ideen. In einer Weise eine stetige Unstetigkeit. Rastlos, so erscheint er oft. Er ist damit das genaue Gegenteil der Masse Mensch, die im Alter eher ruhiger werden.

Vor fünf Jahren schrieb ich (und es passt noch immer): „Wenn ich ihn meist spät abends am Telefon erwische, sprudelt es nur so aus ihm heraus. Gefühlt die ersten zehn Minuten kann ich zwar atmen, zu Wort komme ich aber nicht. Aber ich bin von den ganzen Dingen rund um Tischtennis seit unserem letzten Gespräch im Bilde“.

Es gibt kaum einen Bereich im Tischtennis, den Dieter nicht interessiert. Und er hat ein hervorragendes Gedächtnis, was Namen und Erfolge angeht. Nicht nur die im Erwachsenen-



Dieter Gömann ist nun ein Achtziger.

Foto: Jens Rathmann | DNZ

alter herausragenden Spieler kennt er, nein, auch den gesamten Nachwuchs im Niedersachsenland und im Bund sind im präsent.

Wer seine mittlerweile zahllosen Berichte im „ttm“ und in anderen Medien liest, weiß, wie sehr er für eine umfangreiche und präzise Berichterstattung brennt.

Dieter ist ein Glücksfall für den Tischtennis-Verband Niedersachsen (TTVN). Mitte der 2000er Jahre schien Dieter etwas gelangweilt zu sein. So konnte ich Dieter damals überzeugen, mein „jugendlicher Nachfolger“, im Amt des Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit des TTVN zu werden. So konnte ein mit vielen Ideen und der nötigen „Schreibe“ versehener Sportjournalist für das Magazin ab Mai 2009 in verantwortlicher Position als Chefredakteur gewonnen werden.

Bei dem Umfang der Tätigkeit denken viele, der Dieter macht dieses hauptberuflich. Aber wie meistens im Ehren-

amt ist es die „Ehre“, wofür gearbeitet wird. So manche Nacht und mancher Tag gehen vonstatten, wenn wieder der Redaktionsschluss naht. Die Zulieferung hat sich übrigens trotz immer schneller werdenden Medien nicht verändert – alles kommt erst ganz zum Schluss! Aber darauf bin ich schon eingegangen.

Bei jeder neuen Ausgabe vollzieht sich das gleiche Spiel in schöner Regelmäßigkeit: jedes Mal höre ich ihn fluchen und vier Wochen später sitzt er an der nächsten Ausgabe ... also zurück auf Start ...

Vor fünf Jahren wünschte ich mir von Dieter, dass er das Magazin die nächsten fünf Jahre machen wird. Das ist eingetroffen.

Ein kleiner Abriss aus dem Leben soll hier aber auch nicht fehlen.

So wurde Dieter am 4. September 1941 inmitten des Krieges im katholischen Eichsfeld, genau in Duderstadt, geboren und wuchs seit 1945 in Holzminden auf. Nach Erlangung

der mittleren Reife und dem Besuch der einjährigen Höheren Handelsschule, erlernte er in Göttingen den Beruf des Getreide-Großhandelskaufmann, um danach nach der Begabtensonderprüfung in Bielefeld das Studium zum Grund- und Hauptschullehrer an der Pädagogischen Hochschule aufzunehmen. Nach erfolgreichem Abschluss 1968 war Gömann an der Grund- und Hauptschule in Bad Driburg mit den gewählten Wahlfächern Mathematik, Musik und Sport tätig. Und er wurde kein „Achtundsechziger“, sondern Pflichtgefühl und hohe moralische Werte waren und sind ihm wichtig.

Durch die zwischenzeitlichen „schriftstellerischen Tätigkeiten“ für diverse Tageszeitungen kam er schon früh zur Mitarbeit für den Niedersachsenteil im damaligen DTTB-Bundesorgan „Deutscher Tischtennis-Sport“ („dts“). Die Verbindung zum damaligen Verleger der „Neuen Deister-Zeitung“ Karl Schaper, damals selbst DTTB- und TTVN-Pressechef, hatte den Absprung zum Lokal- und Sportjournalismus und die Aufnahme seiner Tätigkeit für die Neue Deister-Zeitung zur Folge.

Seine ehrenamtliche Tätigkeit, als „einer, der gleichzeitig lesen und schreiben konnte“, begann mit der Übernahme des Amtes des Schrift- und Pressewartes im Tischtennis-Kreisverband Holzminden unter dem damaligen 1. Vorsitzenden Gerhard Göpel (Eschershausen) im Jahre 1957, als „gö“ als Spätstarter 1952 das Tischtennispiel im GSV Holzminden unter der Leitung des allseits bekannten Abwehrspielers Dieter Lippelt erlernte. Bis zur 2. Verbandsliga hat es „gö“ gebracht. Es kamen auf Kreisebene die Ämter des Sport- und Lehrwartes hinzu. Im damaligen Tischtennis-Bezirk Hildesheim wurde dessen Vorsitzender Wilhelm Klein auf das Multi-Funktionsnärstalent aufmerksam. Die Folge: die Ämter als Lehrwart und Schiedsrichter-Obmann. Schließlich als Verbandsdamenwart Hartmut Rose seine Staffelleitungen bei den Da-

men aufgegeben hatte, leitete Gömann über viele Jahre die 2. Damen-Verbandsliga Süd.

Seine übernommene Übungsleitertätigkeit im GSV Holzmin- den gipfelte Jahre später 1973 im Erwerb der A-Lizenz des Deutschen Tischtennis-Bundes, zusammen mit Ralf Michaelis (Braunschweig), in Burglen- genfeld unter der damaligen Führung von Bundestrainer Christer Johansson und DTTB- Lehrausschussmitglied Prof. Radomir Hudetz (Jugoslawien).

Ebenso in den 70er Jahren gehörte Gömann dem TTVN- Jugendausschuss unter Lei- tung von Heinz Böhne und dem Ehepaar Ernst und Inge Vollbrecht (Rinteln) an. Er war außerdem Ausschussmit- glied im TTVN-Lehrausschuss unter der Führung von Bodo Haake (Springe-Altenhagen) und den Beisitzern Hans-Jörg Wasow (Oker) und Ralf Mi- chaelis (Braunschweig-Schwül- per). Den Tischtennisschläger schwingt der Springer von 1980

bis 2008 beim TSV 05 Groß Ber- kel und seitdem bis zum heuti- gen Tage beim VfV Concordia Alvesrode, wenn auch nicht mehr ganz so hoch spielend, jetzt auf Kreisbene.

Finnland, auch eine ganz große Leidenschaft von Dieter. Seit 1999 fährt er ununterbro- chen zum Wintersport ins finni- sche Levi nördlich des Polarkrei- ses und ist seit jener Zeit auch Besitzer eines Ferienhauses in Schweden am Åsnen-See süd- lich der Universitätsstadt Växjö.

Langlauf und Dieter, das gehört zusammen. Auch klassische Musik und Opernbesuche – vor- nehmlich in Berlin – sind Die- ters große Begeisterung. Wün- schen wir ihm, dass er dieses Hobby bald wieder vermehrt wahrnehmen kann.

Viel mehr „Danke“ sagen, können wir alle nicht. Bleib ge- sund und weiterhin so wie Du bist. In fünf Jahren möchte ich hier wieder schreiben dürfen: „bis zur nächsten Laudatio“.

Torsten Scharf

DTTB-Präsident Geiger stellt sich nicht zur Wiederwahl

DTTB-Präsidium und die Führung der Mitgliedsverbände diskutieren über Geigers Nachfolge

Eines steht jetzt schon fest: Nach dem 16. Bundestag am 11. und 12. Dezember wird der Präsident des Deutschen Tisch- tennis-Bundes (DTTB) nicht mehr Michael Geiger heißen. Der 56-jährige Schwarzwälder, der das Amt seit März 2015 innehat, wird bei den turnusmä- ßigen Neuwahlen nicht mehr antreten. Sein Entschluss ist lange gereift, am Donnerstag- abend informierte er in einer Videokonferenz die DTTB-Mit- gliedsverbände darüber. Bereits eine Woche später werden das DTTB-Präsidium und die Füh- rung der Mitgliedsverbände über die Nachfolge Geigers ber- raten.

„Nach über 16 Jahren in DTTB-Gremien, davon elf Jahre im DTTB-Präsidium und fast sie- ben als Präsident, halte ich mich an das Prinzip, dass ab und zu ein Wechsel an den Positionen frischen Wind bringt. Das wird von der Öffentlichkeit unter dem Aspekt ‚Good Governan- ce‘ ja nicht selten gefordert“, erklärte Michael Geiger. „Die Auseinandersetzungen mit ITTF und WTT, aber auch der Bun- destag 2019 haben es mir nicht gerade schwer gemacht, den Weg für jemand anderes frei- zumachen.“

Höhepunkt WM 2017 im eigenen Land

Seit 2010 gehört der gebürti- ge Haslacher dem Präsidium an,



Für DTTB-Präsident Michael Geiger war in Bremen die letzte Begrüßung bei der Eröffnung einer deutschen Meis- terschaft gekommen. Im Dezember wird er sich nicht einer erneuten Wiederwahl stellen. Foto: Dieter Gömann

zunächst als der für die Finan- zen zuständige Vizepräsident. Nach dem Ausscheiden seines Vorgängers Thomas Weikert, der ITTF-Präsident wurde, über- nahm der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer im März 2015 die Führungsrolle im zehnt- größten olympischen Spitzen-

verband in Deutschland. Wohl kaum ein DTTB-Präsident war so präsent und ständig auf Ball- höhe auch in der nationalen und internationalen Sportpoli- tik wie Geiger. Er bereiste zig Landesverbandstage sowie na- tionale Turniere aller Spiel- und Altersklassen und dokumen-

tierte dadurch nicht zuletzt die Offenheit und Zugänglichkeit des DTTB-Führungsgremiums. Er lenkte und leitete die eigen- en Präsidiumssitzungen, Bun- destag und Beirat – ob online oder in Präsenz – ebenso effi- zient wie perfekt vorbereitet und hielt als erster DTTB-Präsi-

dent eine Rede bei der Hauptversammlung des französischen Verbands in der Landessprache, was die deutsch-französischen Beziehungen spürbar stärkte. Auch der Deutsche Olympische Sportbund erkannte die Kompetenzen des Diplom-Betriebswirts: Er ist Mitglied der Sprechergruppe der Spitzenverbände und der Finanzkommission des DOSB.

Zu seinen Highlights als Präsident zählen neben herausragenden World Cups in Deutschland, German Open und zahlreichen nationalen Top-Turnieren die Weltmeisterschaften 2017 in Düsseldorf, als Gastgeber Deutschland für die wohl bestorganisierten und bestbesuchten Welttitelkämpfe aller Zeiten sorgte und das Event zusätzlich mit einem sehr positiven finanziellen Ergebnis abschloss. „Das war ein tolles Gemeinschaftsergebnis von Tischtennis-Deutschland. Da haben wir gezeigt, was wir in unserem Sport gemeinsam alles schaffen können“, so Geiger.

Unvergessen bleiben wird für ihn auch sein Aufenthalt bei den Olympischen Spielen 2016 und nach den sportlichen Erfolgen von Team Deutschland, darunter der sensationellen Silbermedaille der Frauen, auch die gemeinsame Feier der Medaillen mit Damen-, Herren- und Betreuer-Team im Deutschen Haus in Rio den Janeiro.

„Nach den Jahren beim DTTB bleibt für mich die Gewissheit, dass man gemeinsam große Ziele erreichen kann, auch wenn es bis zur Umsetzung manchmal etwas länger dauert und man auf dem Weg manche Niederlage kassiert“, bilanziert Geiger. „Die eigene Sportart zukunftsfähig gestalten zu können und sie dabei im Kern immer zu erhalten – vom großen Ganzen bis in die Details – war immer eine Herausforderung, der ich mich gerne gestellt habe.“

Kräftezehrende Kämpfe an mehreren Fronten

Die Kämpfe, die er gemeinsam mit seinem insgesamt achtköpfigen Präsidiumsteam ausführt, waren und sind kräftezehrend: Mit Zähigkeit, Kompetenz und Bedacht führt Michael Geiger die Auseinandersetzung mit dem Weltverband ITTF um die 2020 neu installierte Marketing- und Event-Tochter World Table Tennis (WTT), die den Nationalverbänden aus Sicht des DTTB und zahlreicher Unterstützer Einfluss und Kontrolle über das internationale Turniergeschehen raubte sowie die Bedingungen für Turnierveranstalter derart verschärfte, dass sich der DTTB u. a. die Austragung der seit 1999 jährlich stattfindenden German Open unter dem neuen WTT-Dach vorerst nicht leisten kann.

Im eigenen Land scheute Geiger die Auseinandersetzung vor allem mit den größeren Landesverbänden um den Führungsanspruch auf Bundesebene nicht. Nach einem Konflikt, der in ungewohnt zahlreichen Gegenstimmen und Enthaltungen bei der Wiederwahl aller Präsidiumsmitglieder beim Bundestag 2019 gipfelte, dominiert inzwischen der konstruktive Austausch. Nicht zuletzt seit der Corona-Pandemie, die allen Sportverbänden eine Vielzahl von Mitgliedern gekostet hat, zieht Tischtennis-Deutschland wieder an einem Strang, und Michael Geiger hält seinen Verband auf Kurs.

Das Engagement für seinen Sport bleibe bis zum Jahresende ungebrochen, wie er klarstellt: „Auch wenn ich den Rückzug aus meinem Amt schon jetzt ankündige, werde ich bis zum letzten Tag für den DTTB arbeiten. Meine frühzeitige Ankündigung soll für einen geregelten Übergang sorgen.“

Auch kein Comeback als Schiedsrichter

Ein Comeback, ob als Funktionär im Tischtennis auf höherer Ebene oder als langjähriger nationaler und internationaler Schiedsrichter, schließt er aus. Über sein Ehrenamt als Unparteiischer war Michael Geiger zum DTTB gekommen. Im Jahr 2005 wurde er zunächst Bei-

sitzer im Schiedsrichter-Ausschuss, zuständig für die Aus- und Weiterbildung im DTTB. 2004 war er der erste Blue-Badge-Schiedsrichter Deutschlands und hatte damit die höchste Qualifizierungsstufe eines internationalen Schiedsrichters erreicht. Bei den Paralympics in Athen 2004 leitete er ebenso Endspiele wie bei den Weltmeisterschaften 2006, 2008 und 2013 und übernahm in der Folge in der ITTF die Ausbildung internationaler Schiedsrichter, was er mit dem Antritt des Präsidentenamts beim DTTB aufgab.

Einzig seinem Heimatverein TTC Haslach wird Michael Geiger aktiv erhalten bleiben, wo er auch in der neuen Saison in der Kreisliga an den Tisch gehen wird. „Meine Passion für den Tischtennis sport bleibt, denn die ist ganz unabhängig von meinen Ämtern.“ Geiger zieht sich nicht im Unfrieden zurück, wie er unterstreicht: „Ich möchte nicht anderen Leuten im Genick sitzen. Wenn mein Rat gefragt ist, helfe ich gern, aber nicht in einer speziellen Funktion.“ Er habe sich immer im Ehrenamt und in Vereinen engagiert, ob im Sport oder für die Kultur, und könne sich dies mit etwas Abstand auch wieder vorstellen, sagt er, „aber ich strebe kein bestimmtes Amt mehr an.“

Simone Hinz | DTTB

Thomas Weikert hört als ITTF-Präsident auf

Spekulationen um ein Amt beim DOSB oder DTTB machten bei der DM in Bremen die Runde

Thomas Weikert hat nach monatelangen Querelen einen Schlussstrich gezogen. Der amtierende Präsident des Tischtennis-Weltverbandes ITTF wird nicht wieder zur Wahl um das Präsidentenamt antreten. Das hat der 59 Jahre alte Fachanwalt für Familien- und Sportrecht aus Limburg in einem Brief an die 226 Nationalverbände und das ITTF-Präsidium mitgeteilt. Die turnusgemäßen Neuwahlen finden auf der ITTF-Vollversammlung am Ran-

de der Einzel-Weltmeisterschaften Ende November in Houston statt.

„Hauptgrund ist, dass ich mit einigen Entscheidungen des Präsidiums und dem eingeschlagenen Kurs von ITTF und WTT nicht einverstanden bin“, erklärte Weikert in dem Schreiben am 26. August. Beim Streit innerhalb der Weltverbandsführung geht es vor allem um die Gründung der ITTF-Tochtergesellschaft World Table Tennis (WTT), die eine neue interna-

tionale Wettkampfserie eingeführt hat. Weikert hatte in dem Machtkampf unter anderem seinen ITTF-Vizepräsidenten Khalil Al-Mohannadi (Katar) entlassen.

Der Rückzug aus dem Weltverband ITTF, für den der frühere Bundesligaspieler Weikert seit 2009 in verschiedenen Funktionen tätig war, löste in der deutschen Sportpolitik Spekulationen aus. Seit geraumer Zeit wird er als neuer Präsident des Deutschen Olympischen

Sportbundes (DOSB) gehandelt. Am Rande der deutschen Tischtennis-Meisterschaften in Bremen wurde zudem über eine mögliche Rückkehr von Weikert als Präsident des Deutschen Tischtennis-Bundes (DTTB) gesprochen. Der derzeitige Amtsinhaber Michael Geiger hört im Dezember auf. Dann könnte sein Vorgänger auch sein Nachfolger werden. Weikert stand bereits von 2005 bis 2015 an der Spitze des DTTB.

Peter Hübner



Bezirk Braunschweig

Joachim Pfoertner (kommissarisch)
 Erbeck 10, 37136 Landolfshausen
 Mobil 01719309111, E-Mail: j.pfoertner@t-online.de

Regionsverband Gifhorn/Wolfsburg

Bezirksranglisten der Schüler und Jugend

Weichenstellung für neue Saison

„Tischtennis is coming home“ – nach langen Monaten des Lockdowns sorgten die am 10/11.7. in Gifhorn ausgetragenen Bezirksranglistenspiele der männlichen und weiblichen Jugend für Begeisterung und Dank bei den beteiligten Akteuren, Betreuern und Eltern. Der gut organisierte Turnierablauf lag in den Händen von Gerhard Henneicke (Vorsitzender des Regionsverbandes Gifhorn/Wolfsburg), Yannis Horstmann (Jugendwart des TTC Schwarz-Rot Gifhorn), Andreas Brathuhn (Sportwart des TTC) und Emam Tallaa. Der aus Syrien stammende Tallaa wird im August sein „Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)“ beim TTC Schwarz-Rot Gifhorn antreten, stand aber bereits bei der Bezirksrangliste zur Verfügung. Als Oberschiedsrichter agierte an beiden Tagen Andreas Brathuhn. Alle Teilnehmer hielten sich sehr diszipliniert an die Hygieneauflagen und trugen somit ihrerseits für einen reibungslosen Ablauf an beiden Turniertagen bei. Die aktuell-niedrigen Inzidenzzahlen im Kreis Gifhorn boten zudem eine günstige Voraussetzung für die Austragung dieser Ver-

anstaltung. Die Spielerinnen und Spieler gingen hochmotiviert zu Werke, da die ersten beiden Plätze in den jeweiligen Altersklassen die Qualifikation für die Landesrangliste der Jugendlichen bedeuten. Die Landesranglisten sollen im September an zwei verschiedenen Wochenenden in Emden und Salzgitter ausgespielt werden.

Die Ergebnisse in der Übersicht:

Jungen 18: 1. Jacob Hesse (ASC Göttingen) 8:0, 2. Eunbin Ahn (SCW Göttingen) 7:1, 3. Youssef Eid (TTC Grün-Gelb Braunschweig) 6:2, 4. Felix Fuchs (ASC Göttingen) 5:3, 5. Kevin Aulig (MTV Vorsfelde) 4:4, 6. Sean-Paul Berger (TTC Grün-Gelb Braunschweig) 3:5, 7. Felix Panse (SSV Neuhaus) 2:6, 8. Ali Thaqi (MTV Vienenburg) 1:7, 9. Benjamin Gier (MTV Stederdorf) 0:8.

Jungen 15: 1. Felix Fuchs (ASC Göttingen) 8:1, 2. Daniel Nagy (SSV Neuhaus) 8:1, 3. Yannick Willamowski (VfL Oker) 7:2, 4. Marc Tiedau (SCW Göttingen) 7:2, 5. Niklas Borchers (VfL Oker) 5:4, 6. Edwin Kehr (TTC Grün-Gelb Braunschweig) 4:5, 7. Lasse Wenderoth (Lehndorfer SV) 3:6, 8. Leif Rogge (Bovender SV) 2:7, 9. Lukas John (TTV Evessen) 1:8, 10. Leon Maar (MTV Vorsfelde) 0:9.

Jungen 13: 1. Yannick Willamow-



Das sind die Platzierten des Wettbewerbs Jungen 18 von links: 1. Jacob Hesse, 2. Eunbin Ahn, 3. Youssef Eid, 4. Felix Fuchs, 5. Kevin Aulig, 6. Sean-Paul Berger, 7. Felix Panse, 8. Ali Thaqi, 9. Benjamin Gier.



Nach der Siegerehrung präsentieren sich die Jungen 15 von rechts nach links: 1. Felix Fuchs, 2. Daniel Nagy, 3. Yannick Willamowski, 4. Marc Tiedau, 5. Niklas Borchers, 6. Edwin Kehr, 7. Lasse Wenderoth, 8. Leif Rogge, 9. Lukas John, 10. Leon Maar.



Im Wettbewerb Jungen 13 stellen sich zum Erinnerungsfoto die Jungen 13 von links: 1. Yannick Willamowski, 2. Daniel Nagy, 3. Marc Tiedau, 4. Jason Ettig, 5. Laurenz Laatsch, 6. Leif Rogge, 7. Leonhard Behrens, 8. Jaspar Rempe, 9. Nino Kaputza, 10. Wenbo Si.

ski (VfL Oker) 8:1, 2. Daniel Nagy (SSV Neuhaus) 8:1, 3. Marc Tiedau (SCW Göttingen) 8:1, 4. Jason Ettig (VfL Oker) 6:3, 5. Laurenz Laatsch (Lehndorfer TSV) 4:5, 6. Leif Rogge (Bovender SV) 4:5, 7. Leonhard Behrens (Lehndorfer TSV) 4:5, 8. Jaspar Rempe (SV Arminia Vechelde) 2:7, 9. Nino Kaputza (ESV Achim/Börßum)

1:8, 10. Wenbo Si (VfL Oker) 0:9.

Jungen 11: 1. Alexander Betz (VfL Oker) 7:0, 2. Terry Choi (ASC Göttingen) 6:1, 3. Tim Lauerer (SCW Göttingen) 4:3, 4. Johann Schmidt (RSV Braunschweig) 3:4, 5. Kenny Doan (RSV Braunschweig) 3:4, 6. Marlon Kimo Skalski (ESV Wolfenbüttel) 3:4, 7. Maxim Schitek (TTC Schwarz-Rot



Das sind die Platzierten des Wettbewerbs Jungen 11 – ehemals Schülerklasse C. Von links sind dies: 1. Alexander Betz, 2. Terry Choi, 3. Tim Lauerer, 4. Johann Schmidt, 5. Kenny Doan, 6. Marlon Kimo Skalski, 7. Maxim Schitek, 8. Finn Noetzel, 9. Jannik Schulz, 10. Ben Kahle.



Das sind die Teilnehmerinnen der Klasse Mädchen 18: 1. Lilli-Emma Nau (v. l.), 2. Kim Werner, 3. Ji Qi, 4. Sabine Wrobel, 5. Marie-Christin Jentsch, 6. Emma Hanisch.

Gifhorn) 1:6, 8. Finn Noetzel (DJK Krebeck) 1:6, 9. Jannik Schulz (VfL Knesebeck), 10. Ben Kahle (VfL Knesebeck).

Mädchen 18: 1. Lilli-Emma Nau (SV Grün-Weiß Waggum) 5:0, 2. Kim Werner (TTC Schwarz-Rot Gifhorn) 4:1, 3. Ji Qi (TTC Gifhorn) 3:2, 4. Sabine Wrobel (TTC Grün-Gelb Braunschweig) 2:3, 5. Marie-Christin Jentsch (RSV Braunschweig) 1:4, 6. Emma Hanisch (MTV Groß Lafferde) 0:5.

Mädchen 15: 1. Ji Qi (TTC Schwarz-Rot Gifhorn) 3:0, 2. Marie-Christin Jentsch (RSV Braunschweig) 2:1, 3. Melina Lampe (VfL Oker) 1:2, 4. Lena

Werner (TSV Sülfeld) 0:3.

Mädchen 13: 1. Pia Rempe (SV Arminia Vechelde) 7:0, 2. Thalia Hellwig (VfL Oker) 6:1, 3. Talia Slaby (SV Rot-Weiß Obernfeld) 5:2, 4. Miriam-Stefania Plaschinta (MTV Lichtenberg) 3:4, 5. Lorena Merkel (SCW Göttingen) 3:4, 6. Maria-Paola Placinta (MTV Lichtenberg) 3:4, 7. Fiona Freckmann (Bovender SV) 1:6, 8. Lena Lütgens (TSV Schöppenstedt) 0:7.

Mädchen 11: 1. Pia Rempe (SV Arminia Vechelde) 2:0, 2. Fiona Freckmann (Bovender SV) 1:1, 3. Jessica Haaf (TuS Clausthal-Zellerfeld) 0:2.

line-Konferenz abgehalten. Eine „coronabedingte“ Notlösung, denn nach der Absage im vergangenen Jahr, sollte es diesmal keinen weiteren Ausfall dieses Treffens geben.

Das technische Neuland für einige Teilnehmer erklärte den im Vorwege „eingepflanzten“ verspäteten Beginn. Vorsitzender Mark Worthmann staunte vor seinem Laptop bei der Begrüßung nicht schlecht: „Mit so vielen Teilnehmern haben wir überhaupt nicht gerechnet“. Von den insgesamt 41 Vereinsvertretern und sieben Vorstandsmitgliedern, waren 36 Personen online dabei. Die Quote der abstimmenden Personen war mit 42 Teilnehmern sogar noch höher. Alle Positionen der 17 Punkte umfassenden Tagesordnung bei denen Abstimmungen nötig waren, wurden in einem Zeitraum von 12 Tagen vor dem Verbandstag in einem separaten Tool durchgeführt. Auch die Wahlen des gesamten Vorstandes gehörten dazu. Fast ausnahmslos einstimmig bestätigten die Delegierten den bisherigen Vorstand: Mark Worthmann (1. Vorsitzender), Wolfgang Böhrs (2. Vorsitzender), Oliver Ahsendorf (Jugendwart) und Ralf Koenecke (Pressewart). Mathias Timm hat durch seine Wahl zum Sportwart jetzt auch Stimmrecht im Vorstand. Seine bisherigen Aufgaben als Punktspielbeauftragter des Kreisverbandes Harburg-Land bleiben aber unverändert. Norman Schulten wechselte ins Amt des Schatzmeisters, da sein Vorgänger Marcel Klöpffer nicht mehr antrat. Dadurch blieb die Position des WO-Coach-Obmanns unbesetzt. Auch für die bisher offenen Posten der Damenwartin und des Sportgerichtsvorsitzenden fehlten potenzielle Interessierte. Als bisherige Kassenprüfer bestätigte die Versammlung Norbert Benthack und Volker Knubbe.

Für die insgesamt zehn verstorbenen, langjährigen Aktiven verharren die Delegierten still vor ihrem Bildschirm. Mit Reinhard „Ben“ Lerchl (früher SV Holm-Seppensen) und dem kürzlich überraschend verstorbenen Vahrendorfer Hans Wülffken gingen auch langjährige Vereinsfunktionäre für immer.

Durch die gute Kassenlage des Verbandes sollen Startgel-

der bei Kreismeisterschaften, wenn sie denn durchgeführt werden können, in dieser Saison voraussichtlich entfallen.

Der sportliche Rückblick der abgelaufenen Spielzeit blieb auf Grund des Abbruchs überschaubar, überstrahlt von der vorbildlichen Durchführung der Jugendkreismeisterschaften unter der Leitung von Finn Tiedemann, dem einzigen Kreisturnier in der letzten Saison. Positiv ist und bleibt die Vorschau auf die Spielzeit 2021/2022. Von allen herbeigeseht, ohne „Zwischengeräusche“ vom Beginn bis zum Ende. Benjamin Kiel vom TSV Over-Bullenhausen übernimmt als Pokalbeauftragter das Zepher in der Mitgestaltung des Sportbetriebs.

Die Versammlung schloss mit der Vergabe des Kreisverbandstages 2022, der in Winsen stattfinden soll und der Gewissheit, das eine Präsenzveranstaltung etwas anderes ist und das manche Dinge oder Personen in diesem Fall zu kurz kommen sind: Vorsitzender Mark Worthmann ist seit 2001 Mitglied des Vorstandes, als Jüngster aller Vorstandsmitglieder. Er darf noch lange bleiben, denn er ist der Richtige an der richtigen Stelle. *Ralf Koenecke*



Die Mädchen 15, links von Gerhard Henneicke stehend, mit der Siegerin Ji Qi (von rechts) sowie 2. Marie-Christin Jentsch, 3. Melina Lampe, 4. Lena Werner. Und rechts vom Vorsitzenden die Spielerinnen Mädchen 13 mit der Siegerin Pia Rempe (v. l.), 2. Fiona Freckmann, 3. Jessica Haaf.



Die Mädchen 13 (von links nach rechts): 1. Pia Rempe, 2. Thalia Hellwig, 3. Talia Slaby, 4. Miriam-Stefania Plaschinta, 5. Lorena Merkel, 6. Maria-Paola Placinta, 7. Fiona Freckmann, 8. Lena Lütgens.



Bezirk Lüneburg

Dr. Hans-Karl Haak (kommissarisch)
Gartenstraße 19, 29345 Unterlüß
Telefon 05827/256371, Mobil 0162/9313564
E-Mail: hans.karl.haak@t-online.de

Kreisverband Harburg-Land

Verbandstag als Videokonferenz durchgeführt

Kreisvorstand fast unverändert wiedergewählt

Einmalig, historisch – so könnte man den mit viel organisatorischer Sorgfalt vorbereiteten und kürzlich durchgeführten 71. Kreisverbandstag, in kur-

zen Worten passend einordnen. Erstmals wurde die jährliche Tagung aller Vertreter, die Tischtennis im Landkreis Harburg anbieten, als On-



Mark Worthmann, Vorsitzender TTKV Harburg-Land.



Norman Schulten, neuer Schatzmeister TTKV Harburg-Land.



Bezirk Weser-Ems

Werner Steinke (kommissarisch)

Landwehrstraße 110a, 49393 Lohne

Telefon 04442/738691, E-Mail: w.steinke@gmx.de

Kreisverband Cloppenburg



Günter Schäfer (stellvertretender Bezirksvorsitzender) überreicht dem langjährigen Vorsitzenden des Kreisverbandes Cloppenburg Hans-Peter Göken die Goldene Ehrennadel des Bezirks, auch zur Freude von Kreisfachwart Markus Koopmeiners (von links).

Foto: Wilhelm Berssen

Kreistag

Hans-Peter Göken mit goldener Bezirksnadel geehrt

Auf der Jahreshauptversammlung des Kreisverbandes Cloppenburg wurde Hans-Peter Göken die goldene Ehrennadel des Bezirksverbandes Weser-Ems verliehen. Dazu war der 2. Vorsitzende des Kreisverbandes, Günter Schäfer, eigens in die Kreissportschule in Lastrup gekommen. Hans-Peter Göken wurde für sein vielfältiges und langjähriges Engagement auf Landes-, Bezirks- und Kreisebene geehrt. Insgesamt acht Jahre war er als Beisitzer bzw. stellvertretender Vorsitzender des Schiedsgerichts auf Verbandsebene tätig. Auf Bezirksebene fungierte er 25 Jahre als Staffelleiter im Damen- und Nachwuchsbereich. 37 Jahre arbeitete er als Jugendwart, 2. Vorsitzender und 1. Vorsitzender (15 Jahre) für den Tischtennisport auf Kreisebene. Seit seinem Rückzug als Vorsitzender im vergangenen Jahr ist er Ehrenvorsitzender des Kreisverbandes.

In den Jahresberichten der Vorstandsmitglieder ging es in erster Linie um die abgebroche-

ne und annullierte Corona-Saison. Der Vorsitzende Markus Koopmeiners berichtete vor mehreren Landes- und Bezirkstagungen, die fast durchweg als Online-Veranstaltungen durchgeführt wurden. Positiv hob Koopmeiners hervor, dass das Sommercamp im vergangenen Jahr trotz der Pandemie stattfinden konnte.

Die Lehrwarte Patrick Scheper und Uwe Derjue wiesen noch einmal auf die besonderen Schwierigkeiten hin und machten Werbung für das nächste Sommercamp. Im letzten Jahr kamen von 52 Teilnehmern nur 17 aus dem Kreis Cloppenburg. Der Kreiskader soll nach den Kreismeisterschaften im Oktober neu gebildet werden.

Der Schiedsrichter-Obmann Klaus-Dieter Thedieck kündigte für den nächsten Mai eine WO-Coach-Fortbildung an.

Pressewart Willi Berssen teilte mit, dass die NWZ in Zukunft Teile der Tischtennis-Berichterstattung in das Onlineangebot verschieben möchte.

Von einer neuen Homepage des TTVN berichtete Matthias Garwels. Die Onlineauftritte des Bezirkes und des Kreisverbandes sollen darin integriert werden.

Alfred Stammermann konnte auf eine stabile Kassenlage verweisen. Durch die Corona-Pandemie fielen viele kostenintensive Veranstaltungen aus.

Vorstands-Neuwahlen standen in diesem Jahr nicht auf der Tagesordnung. Allerdings mussten ein Kassenprüfer und der Vorsitzende des Schiedsgerichts neu gewählt werden. Während die Versammlung Daniela Schweres die Kassenprüfung anvertraute, erklärte sich der Ehrenvorsitzende Hans-Peter Göken bereit, das Amt des kürzlich verstorbenen Peter

Neumann zu übernehmen.

Die Kreismeisterschaften finden vom 8. bis 10. Oktober in Barbel statt. Die Austragung der Pokalendspiele übernimmt am 15. Januar der SV Molbergen. Am 22. April soll in Cloppenburg die Kreisrangliste ausgespielt werden. Der Mini-Kreisscheid ist für den 6. März 2022 in Ramsloh vorgesehen.

Ohne große Probleme verlief die Klasseneinteilung auf Kreisebene, da es gegenüber der annullierten Vorsaison kaum Änderungen gibt. Der Rückgang der Mannschaftsmeldungen insbesondere im Damen- und Nachwuchsbereich wurden von Günter Schäfer ebenso beklagt wie vom Kreisjugendwart Jannis Imholte.

Tischtennispieler trauern um Helmut Richter

Der VfL Lönigen trauert um seinen langjährigen Tischtennisobmann Helmut Richter, der im Alter von 83 Jahren verstorben ist. Von 1962 bis zu seinem letzten Punktspiel am 14. Februar 2020 (Danach wurde die Saison wegen der Corona-Pandemie abgebrochen.) spielte Helmut Richter mit stets großer Begeisterung Tischtennis. Es gab in all den Jahren kaum Trainingsabende, an denen Helmut nicht in der Halle war. 33 Jahre lang, von 1971 bis 2004, leitete er die Tischtennisabteilung des VfL



Helmut Richter †

Lönigen. Aber er engagierte sich nicht nur im Verein, sondern war über viele Jahre eine stützende Säule im Tischtennis-Kreisverband. Von 1971 bis 2003 regelte er als Sportwart den Punktspielbetrieb und die Pokalwettbewerbe und fungierte nebenher als Staffelleiter auf Kreis- und Bezirksebene. Ältere Tischtennispieler erinnern sich, wie er viele Male die Kreisranglistenspiele fast im Alleingang organisierte.

Neun Jahre lang leitete er von 1994 bis 2003 zudem als 1. Vorsitzender die Geschicke des Kreisverbandes. Anschließend wurde er Ehrenvorsitzender. Für sein außergewöhnliches Engagement wurde er vom Bezirksverband, dem Tischtennis-Verband Niedersachsen und dem Landessportbund mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. Seine Vereinskameraden sowie alle Tischtennispieler im Landkreis Cloppenburg werden Helmut Richter als großen Sportsmann in Erinnerung behalten.

Wilhelm Berssen

Kreisverband Ems-Vechte

In Memoriam Franz von Garrel

Der Ehrenvorsitzende der Tischtennis-Region Ems/Vechte, Franz von Garrel, ist kurz vor seinem 80. Geburtstag verstorben. Das Urgestein gehörte zum großen Clan der emsländischen Tischtennis-Szene. Leidenschaft am Tisch und großes Engagement als Funktionär prägten seine Vita.

Er stieß relativ spät zum Tischtennis-sport, quasi auf dem zweiten Bildungsweg – was seinerzeit nicht unüblich war. 1969 war er maßgeblich am Restart der Tischtennis-Abteilung von Sparta Werlte beteiligt. 1982 rief von Garrel an seinem neuen Wohnort Werpeloh in seinem Sport eine Sparte ins Leben, die er über 30 Jahre führte. Er war in all der Zeit als Aktiver aus den Hallen dieser Region nicht wegzudenken und tüftelte viel an seinem sehr individuellen Stil.

Wenn Not am Mann war, stellte sich von Garrel vorbehaltlos zur Verfügung. So wurde er 1988 zum Vorsitzenden des emsländischen Fachverbandes gewählt und füllte diese Funktion 26 Jahre mit Leben.

Natürlich hatte er Ecken und Kanten, aber das Ehrenamt war für ihn ein Wertbegriff. Er war verlässlich wie ein Uhrwerk, stets auf allen Tagungen bis hin zum Landesverband präsent, was mit etlichen Ehrungen quittiert wurde. Außerdem prägte er einige Jahre als 1. Vorsitzender den SV Werpeloh, leitete in der Grundschule des Ortes eine Tischtennis-Arbeitsgemeinschaft und war gewerkschaftlich engagiert. Er war – im positiven Sinne – ein Hümmelinger Original und ließ sich auch von privaten Rückschlägen nicht unterkriegen.

Jetzt setzte eine heimtückische Krankheit den Schlusspunkt seines Lebens.

Wir verabschieden uns in voller Ehrerbietung. *Georg Bruns*



Franz von Garrel †

ten zur kommenden Saison im Erwachsenen- und Jugendbereich. Auf Kreisebene wird es bei den Erwachsenen eine Kreisklasse mit zehn Mannschaften und eine Kreisliga mit acht Mannschaften geben. Es konnten aus mehreren Vereinen ebenfalls wieder Mannschaften gemeldet werden, die auf Bezirksebene und höher antreten werden. Und auch im Jugendbereich wird es eine Kreisklasse und eine Kreisliga geben.

Nach ein paar weiteren Tagesordnungspunkten, unter anderem wurde Franz Brockmüller (Lohne) als neuer Kassenprüfer gewählt, kam das in diesem Jahr besonders interessante Echo aus den Vereinen. Dabei war im Großen und Gan-

zen zu hören, dass bei Einigen zwar noch leichte Unsicherheit und Nervosität mitspielen, es aber nicht viele Abgänge gab und so gut wie alle wieder an den Tischtennistisch zurückgefunden haben! – Für den Bezirksverband Weser-Ems sprach Vorstandsmitglied Werner Steinke abschließend ein kurzes Grußwort.

Oliver Morthorst schloss die Veranstaltung und eröffnete das traditionelle Essen, bei dem zu dem einen oder anderen kühlen Getränk noch eine Weile über alles diskutiert wurde. Der Dank geht an die Abteilung des Blau-Weiß Langförden für die tolle Ausrichtung und das Team von Borgerdings Mühle für die nette Bewirtung.

Kristin Olberding



Die Mitglieder des Kreisvorstandes (von links nach rechts): 2. Vorsitzender Christian Bünнемeyer, Sportwart Hendrik Balster, Jugendwartin Nicole Düvel, 1. Vorsitzender Oliver Morthorst, Kassenwart Kai Brunmeyer, Pressewartin Kristin Olberding, es fehlt Minibeauftragter Denis Wunsch.

Foto: Werner Steinke

Kreisverband Vechta

Kreistag in Langförden

Delegierte stellen Weichen für das kommende Spieljahr

Der Kreistag wurde mit einem halben Jahr Verspätung in Borgerdings Mühle in Langförden durchgeführt. Dazu kamen Delegierte aus zehn der elf Vereine des Kreises Vechta unter Einhaltung aller zur Zeit geltenden Corona-Bestimmungen.

Zu Beginn schilderte Kreisfach- und Lehrwart Oliver Morthorst (Dinklage) die vergangene und aktuelle Situa-

tion. Die vergangene Saison musste aus bekannten Gründen auf Kreisebene im Erwachsenen- und Jugendbereich noch vor Beendigung der Hinrunde abgebrochen werden. Einige Mannschaften auf Bezirksebene konnten nicht einmal ein Punktspiel spielen. Seit einiger Zeit hat sich die Lage aber gebessert und das Training ist wieder möglich.

Weiter geht es mit Berich-

Aus schwieriger Lage neue Impulse setzen

Stefanie Meyer führt den Kreisverband weiterhin an

Der jährlich stattfindende Kreistag des Kreisverbands Wesermarsch – darauf musste man wegen der Corona Pandemie diesmal länger warten. Im Vorjahr ergab sich für eine öffentliche Sitzung keine Möglichkeit. Nun konnte die Kreisvorsitzende Stefanie Meyer im Tagungslokal „Zum König von Griechenland“ in Ovelgönne neben den Vorstandskollegen, Staffelleitern und Vereinsvertretern die Ehrengäste, den Vorsitzenden vom Kreissportbund (KSB), Thorsten Böning, und vom Bezirk Weser-Ems den stellvertretenden Vorsitzenden Günther Schäfer, begrüßen. Die Ehrengäste sprachen die aktuelle Situation mit den

gerade nicht leichten Aufgaben um das Ehrenamt und die Wiederaufnahme des Sportbetriebs an. Thorsten Böning erwähnte die Beratung mit den Themenschwerpunkten Mitgliedergewinnung und Angebotsentwicklung im KSB.

Das Motto lautet: „Mein Verein – zurück zum Sport.“ Der Kreisvorsitzende: „Das Angebot ist da. Das Einbringen muss von den Vereinen erfolgen.“ Günther Schäfer nahm zu der Entwicklung in den Kreisen Stellung: „Der Rückgang an den Jugendteams, und somit für den Fortbestand der Kreise, ist schon mehr als besorgniserregend.“ Durch die Pandemie gab es vom Vorstand aus der

Kreisverband Wesermarsch



SEPTEMBER		02.10. – 03.01.:		DTTB		Deutschlandpokal Seniorinnen und Senioren 60 (TTVSA)			
04.09. – 05.09.:	TTVN	Punktspielwochenende	09.10. – 10.10.:	TTVN	Punktspielwochenende	16.10. – 17.10.:	TTVN	Punktspielwochenende	
06.09. – 10.09.:	TTVN	C-Prüfung (E-Learning) Heimarbeit/Online	16.10. – 20.10.:	TTVN	C-Aufbaulehrgang in Hannover	23.10. – 27.10.:	TTVN	C-Vertiefungslhrgang in Hannover	
10.09. – 12.09.:	TTVN	C-Fortbildung (Fit für Vielfalt) – ohne Übernachtung – in Hannover	23.10. – 24.10.:	TTVN	B-Fortbildung (Gesundheitssport) in Clausthal-Zellerfeld	23.10. – 27.10.:	TTVN	B-Ausbildung (Gesundheitssport) in Clausthal-Zellerfeld	
11.09. – 12.09.:	TTVN	Ranglistenturnier Jugend 15/11 in Emden/Borssum	23.10. – 24.10.:	DTTB	DTTB Top 48 – Jugend 15 in Straubing	23.10. – 24.10.:	TTVN	Punktspielwochenende	
11.09. – 12.09.:	TTVN	Punktspielwochenende	30.10. – 31.10.:	TTVN	Punktspielwochenende				
17.09. – 18.09.:	TTVN	Schüler Grand Prix in Bissendorf/Wissingen							
18.09. – 19.09.:	TTVN	STARTTER-Lehrgang in Osnabrück							
18.09. – 19.09.:	TTVN	Punktspielwochenende							
25.09. – 26.09.:	TTVN	Ranglistenturnier Jugend 18/13 in Salzgitter							
25.09. – 26.09.:	TTVN	Vereins- und Trainerkongress in Hannover							
25.09. – 26.09.:	TTVN	Vereins- und Trainerkongress (C-Plus Gesundheit) in Hannover							
25.09. – 26.09.:	TTVN	Vereins- und Trainerkongress (1-tägig) in Hannover							
25.09. – 26.09.:	TTVN	Punktspielwochenende							
OKTOBER									
02.10. – 03.10.:	TTVN	Punktspielwochenende							
				NOVEMBER					
				05.11. – 07.11.:	TTVN	C-Aufbaulehrgang (E-Learning) in Hannover			
				06.11. – 07.11.:	DTTB	DTTB Top 48 – Jugend 18 in Göttingen			
				06.11. – 07.11.:	TTVN	STARTTER (Basis/Co) in Blomberg			
				06.11. – 07.11.:	TTVN	C-Fortbildung in Blomberg			

Saison 2020/21 nicht viel zu berichten. Die üblichen Ehrungen der aktuellen Meisterteams entfiel. In den Vereinen ist das Training wieder angelaufen. Zu der neuen Saison meist keine Absagen. „Man hat aber längst noch nicht alle Aktive in der Halle wieder gesehen,“ so ein Einwurf zu den möglichen Unwägbarkeiten.

Die Neuwahlen brachten keinen große Veränderungen. Den Vorsitz führt weiterhin, die 35-jährige Stefanie Meyer an; 2. Vorsitzender Peter Broda, Sportwart Bernd Kleen, Kassenwart Hans Georg Barghop, Jugendwart Björn Röfer, Schriftführerin Anja Müller, Pressewart Wolfgang Böning, Schiedsrichterobmann Björn Vedde. Anna-Mareike Mehrens, für den Schulsport zuständig, stellte sich nicht erneut zur Wahl. Diese Position blieb unbesetzt.

Die Satzung wurde angepasst. Dazu der Hinweis auf die Datenschutz-Grundverordnung. Bei fünf anwesenden Personen des Kreisvorstands kann ein Beschluss gefasst werden. Die Meldegelder für die

neue Saison wurden reduziert. Diese betragen für die Erwachsenen Teams 15 Euro. Jugendteams und der Pokalwettbewerb sind frei. Angedacht ist zumindest für die Jugendlichen eine Kreismeisterschaft, entzerrt auf verschiedene Startzeiten, durchzuführen. Zur neuen Spielzeit liegen im Jugendbereich nur noch sieben Meldungen aus vier Vereinen vor. In der Kreisliga Jungen 18 sind der Elsflether TB, TTV Brake und AT Rodenkirchen mit zwei Teams dabei. Die TTG Lemwerder/Warfleth mit je einem Team in der Kreisklasse Jungen 18 und Jungen 15. Bei den Mädchen gibt es mit dem Elsflether TB Kreisliga 18 nur noch eine Mannschaft aus der Wesermarsch. Dazu kommen 41 Erwachsenenteams, die in fünf Gruppen von der Kreisliga bis zur 4. Kreisklasse in Vierer-Mannschaftsstärke antreten. Es gibt zudem drei Seniorenteams in einer Kreisliga. Die Kreis-Homepage soll neu mit einem Modul des TTVN gestaltet werden. Dazu hat sich Björn Vedde bereit erklärt.

Wolfgang Böning



Der Kreisvorstand des TTVN-Kreisverbandes Wesermarsch

Foto: Kreis Wesermarsch

Vorschau: im nächsten „ttm“

Auftakt in der 2. Damen-Bundesliga: Wie schlug sich der MTV Tostedt?

Anfang dieses Monats ist der Startschuss in der 2. Damen-Bundesliga gefallen. Der MTV Tostedt hatte in den beiden ersten Begegnungen die DJK Offenburg und den SV DJK Kolbermoor II zu Gast. Nach nahezu eineinhalb Jahren Wettkampfpause fliegen die Bälle wieder über das Netz – und dabei sind auch die „Töster Deerns“. Nach der Vorschau in dieser September-Ausgabe wird es die ersten Fingerzeige gegeben haben, wohin der Weg in naher Zukunft führen wird beziehungsweise kann.

Landesranglistenturnier Jugend 15/11 als Re-Start in Emden-Borssum

Mit einem Jahr Verspätung ist der SV Blau-Weiß Emden-Borssum Gastgeber für das Landesranglistenturnier Jugend 15/11, das am zweiten September-Wochenende – zweigeteilt nach den Jahrgangsklassen – veranstaltet wird. Fritz Königs wollte 2020 zum 100-jährigen Bestehen des Vereins die Rangliste veranstalten – doch die Corona Pandemie hatte alles über den Haufen geworfen. Jetzt darf man gespannt sein, wie sich die nach den TTR-Werten nominierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer geschlagen haben werden. Das DTTB Top 48 Ranglistenturnier vor Augen, liegt eine Menge Spannung über der Veranstaltung in Emden-Borssum. Die „ttm“-Redaktion ist vor Ort und wird in Wort und Bild berichten.

Redaktionsschlusstermine 2021

Schlusstermin ist für alle eingereichten Beiträge jeweils der Donnerstag. Bei später eingereichten Beiträgen kann keine Gewähr für eine Bearbeitung und damit für eine Veröffentlichung übernommen werden.

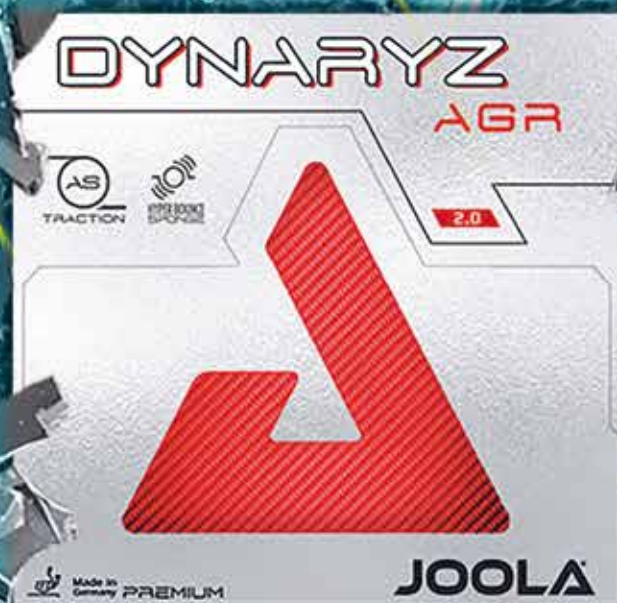
Oktober: Donnerstag, 23. September
November: Donnerstag, 21. Oktober
Dezember: Donnerstag, 18. November



DYNARYZ

DETHRONE THE COMPETITION!

AVAILABLE NOW!



Reibungsintensive Oberfläche für mehr Haftung und überragender Präzision im Spiel



Der optimierte Katapulteffekt führt zur maximalen Dynamik bei Topspinschlägen

+ THE QUALITY OF YOUR SHOTS

+ DYNAMIK **+ TOUCH** **+ PRÄZISION**

erhältlich bei allen autorisierten JOOLA Händlern



JOOLA Tischtennis GmbH
Wiesenstr. 13
76833 Siebeldingen
www.joola.de

